



STUTTGART alpin

JUNI 2013

MAGAZIN DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS
SEKTION STUTTGART
WWW.ALPENVEREIN-STUTTGART.DE



Walliser Juwel:

Vier Etappen
Matterhorn-Runde

Sieben Tage in den
südlichen Dolomiten

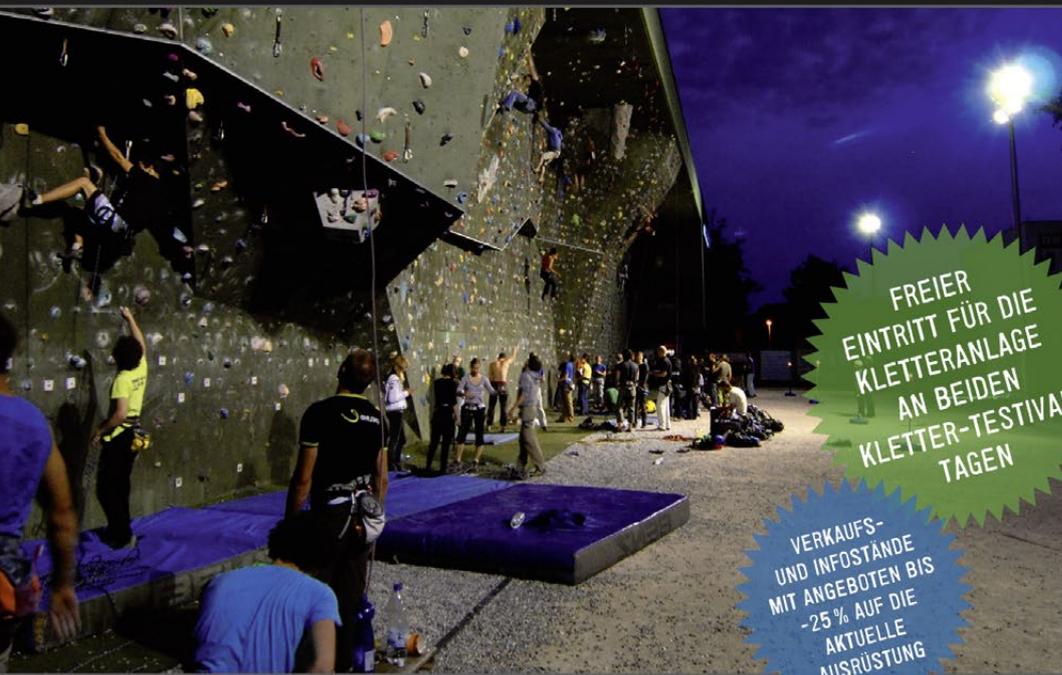
Ums Mahdtalhaus



Biwakschachtel
Bergsporthandel + Trekkingtouren GmbH

3. BIWAKSCHACHTEL KLETTER-FESTIVAL – 5./6. JULI 2013

AUF DEM SPORTGELÄNDE DER TSG TÜBINGEN AM FREIBAD / KLETTERWAND DER PAUL HORN-ARENA



FREIER
EINTRITT FÜR DIE
KLETTERANLAGE
AN BEIDEN
KLETTER-FESTIVAL
TAGEN

VERKAUFS-
UND INFOSTÄNDE
MIT ANGEBOTEN BIS
-25% AUF DIE
AKTUELLE
AUSRÜSTUNG

KLETTER-FESTIVAL MIT CLIMBNIGHT

AKTION AN BEIDEN TAGEN:

- Verkaufs- und Infostand der Biwakschachtel Tübingen
- Messestände mit Testmaterial verschiedener Bergsportlieferanten
- Schnupperklettern, Slacklinien und Workshops zu Themen rund ums Klettern

CLIMBNIGHT AM 5. JULI 2013:

- Freitag, 20.00 – 23.00 Uhr
- Mannschaftswettbewerb im 3er-Team
- Anmeldeschluss 1. Juli 2013
- Anmeldeformulare: in der Biwakschachtel oder im TSG-Kletterbüro

VORTRAG VON ROBERT STEINER



FREILUFT-VORTRAG AM 6. JULI 2013, 21.30 UHR:

- Eintritt: 5,00 Euro
- Der Vortrag findet unter freiem Himmel statt. Bei schlechten Wetter überdacht!

ROBERT STEINER:

- Vielen Kletterern bekannt durch seine Alpin-Literatur im Panico-Verlag (z.B. „Selig wer in Träumen stirbt“) berichtet mit faszinierenden Bildern und spannenden Erzählungen von seinen Bergerlebnissen in den Alpen und auf der ganzen Welt.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!



Biwakschachtel Tübingen ■ Bergsporthandel und Trekkingtouren GmbH ■ Marktgasse 17 ■ 72070 Tübingen
Telefon: (0 70 71) 6 39 10 50 ■ E-Mail: info@biwakschachtel-tuebingen.de

WWW.BIWAKSCHACHTEL-TUEBINGEN.DE

HÜTTENZAUBER

Wer über den Alpenverein redet, denkt schnell an den weitläufigen Hüttenbesitz. Wer über Hütten redet, denkt schnell an laute Hüttenabende, an Gedränge im Gastraum und Schnarcher im Lager; die Alpenvereinsfunktionäre grübeln gleich über die damit verbundenen Aufgaben und Pflichten. Es gibt nicht wenige, die mehr Last als Lust mit der Hüttenfrage verbinden. Immerhin investiert der DAV jährlich mehr als 4,5 Millionen Euro in die rund 350 DAV-Hütten und Häuser – Aufwendungen überwiegend für Umweltmaßnahmen, behördliche Auflagen und Renovierung.

Unsere Sektion kann ebenfalls auf stattlichen Hüttenbesitz blicken. Ein bewartetes Selbstversorgerhaus auf der Schwäbischen Alb, eines im Kleinen Walsertal bei Riezlern und ein Alpenvereinsgasthof in Kaisers im Lechtal werden ergänzt durch zwei herrlich gelegene Hochgebirgshütten in den Lechtaler Alpen. Auch wir investieren jährlich über 20 Prozent unseres Budgets in den Erhalt der Häuser und in die Wege im Arbeitsgebiet. Ohne grundlegenden ehrenamtlichen Einsatz würden wir die Unterhaltung dennoch nicht schaffen.

Der Stuttgarter Weg verbindet die drei Häuser in den Lechtaler Bergen, die ansonsten vom großen Tourismusstrom verschont geblieben sind. Geht man diesen Weg, ist alpine Erfahrung und Kondition, aber auch die notwendige Ausrüstung notwendig, allein der anspruchsvolle Übergang am Falmedonjoch verlangt große Vorsicht. Doch hat man erst einmal eine dieser Hütten erreicht, ist der Empfang durch die Hüttenpächter herzlich. Ein Abend in 2000 Metern Höhe kann zu den Highlights einer Bergfahrt gehören, ob bei romantischem Sonnenuntergang oder als behaglicher Schutz bei Schlechtwettereinbruch.

Gehen Sie Bergsteigen in unserem Arbeitsgebiet, einem noch weitgehend ursprünglichen Naturraum.

Ihr



Roland Stierle (Vorsitzender)





- 16 **DER BERGSTEIGER**
... und seine Alpen: Einst und jetzt
Ein Essay von Dr. Peter Grupp
- 18 **RUND UMS MAHDTALHAUS**
Gaby Funk über Gipfel, Höhlen, Karst und Archäologie

- 22 **MEHRTAGESWANDERUNGEN RUNDTOUREN**
Südliche Dolomiten: Unter magischen Felsenmauern
- 26 Wallis: Matterhorn – rund um den Paradeberg
- 32 Tessin: Via Alta della Verzasca

- 30 **FAMILIEN AUF TOUR**
Murmeltiere am Freschenhaus

- 36 **WINTERBERGSTEIGEN**
Gefrorenes Duschen – mit dem DAV-Expeditionskader in Chamonix

- 40 **MOUNTAINBIKE**
Via Claudia – entlang der alten Römerstraße von der Zugspitze zum Gardasee



ALBHAUSFESTE:
Sonnwendfeier mit Kinderfest am 22. Juni.
Volltrauf am 28./29. Juni

impresum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein
Sektion Stuttgart e.V.,
Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart,
Tel. 0711/3422400, Fax 0711/34224019
web: www.alpenverein-stuttgart.de
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de
Redaktion: Frank Böcker
Redaktionsteam: Vorstand und Jugend der DAV Sektion Stuttgart.

An dieser Ausgabe wirkten mit:
Karin Ait Atmane, Lukas Bühler, Barbara Eisele,
Heide Esswein, Andi Fichtner, Gaby Funk,
Bettina Grözinger, Dr. Peter Grupp, Judith Ihle,
Daniela Jäger, Vera Kühn, Gisela Metzler, Mi-

chelle Müssig Helmut Reinhard, David Reiser,
Hans Schwarz, Peter Wolf, Manfred Veh, Marco
Zoll. *Jugendseiten:* Jenny Bolsinger, Lukas
Bühler, Verena Eberenz, Pia Streil.
Die mit Namen oder Signum des Verfassers
gekennzeichneten Beiträge geben dessen
Meinung, nicht die des Herausgebers wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzung und Bear-
beitung von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Redaktionsschluss:
Heft 1 (erscheint am 15.01.): 1. Nov.
Heft 2 (erscheint am 30.03.): 2. Januar
Heft 3 (erscheint am 15.06.): 1. April
Heft 4 (erscheint am 15.09.): 1. Juli

Anzeigen-Annahme:
Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Bankverbindungen:
Fellbacher Bank, Konto 14700 000
(BLZ 60261329)
BW-Bank, Konto 2077110 (BLZ 60050101)

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Di. 8–19 Uhr
Mi. 13–19 Uhr
Do. 13–19 Uhr
Fr. 13–16 Uhr

Layout, Grafik, Satz:
Frank Böcker, Schwedl-hofmann.de.

Druck: Konradin Druck Leinfelden,
S. 3–58 auf Recycling-Papier

Titelbild: Jens Uwe Herz härtet sich ab in
einem Lechtaler Bergsee.
Foto: Marco Zoll





10 KLETTERKADER



46 KLETTERN MIT SEHBEHINDERTEN

FORUM

- 6 Kurz notiert
Roland Stierle zum Sechzigsten
- 7 Rock and Rail – mit Bahn und Bike zum Kletterfelsen
Pro Nationalpark Nord Schwarzwald
- 8 Charly Lorch zum Siebzigsten
Zum Tode von Ernst Zimmer
- 9 Engelbergsteigen großer Erfolg
Albhaus RUN
- 10** Kletterkader: Klimbin – ein Gedicht
Jugendsportlehreung
Wettkampfergebnisse
- 11 Die Talentfördergruppe – Training macht den Meister
- 12 Kurs: Vom Klettersteig zum Klettern
- 13 Draußen ist anders
- 14 Literatur und Ausrüstung
- 15 Familiengruppe: Nächster Halt Mittelfrankenhütte

JUGEND

- 44 Editorial: Ein Sommer voller Feste und Freizeiten
Fun, Sun und Schufferei: Jugendleiter Ski-Wochenende auf dem Edelweißhaus
- 45 Komm mit ins Alpincamp 2013!
- 46** „Hebs Seil straffer“ – Klettern mit Sehbehinderten

VORSCHAU & TERMINE

- 48 Kurse im Kletterzentrum
- 57 Veranstaltungen, Touren, Kurse der Sektion Stuttgart

SERVICE

- 50** Im Blickpunkt: Hütten und Kletteranlagen der DAV Sektion Stuttgart
- 52 Aktiv in unseren Gruppen
- 54 Alpiner Mitgliederservice
DAV Geschäftsstelle
Ausrüstungsverleih
Alpine Bibliothek
- 55 Mitgliederwerbung
- 56 DAV Mitgliedschaft, Antrag
- 58 Unsere Verstorbenen



KURZ NOTIERT

Wolfgang Nehring Europa- meister im Halbmarathon

Wolfgang Nehring, ehemaliger Hüttenwart des Mahdthalhauses, räumte erneut im Laufsport ab: Bei den Deutschen Halbmarathon-Meisterschaften in Bergisch Gladbach am 14. April sicherte er sich den Deutschen Meistertitel in der Seniorenklasse M65. Damit nicht genug: 6 Wochen später am 26. Mai gewann er auf anspruchsvoller Strecke im Riesengebirgsort Upice sogar den Europameister-Titel im Halbmarathon M65. Herzlichen Glückwunsch zu dieser großartigen Leistung!

Neue Leitung im AKN

Neuer Sprecher des AKN Lenninger Tal ist Ronald Normann, stellvertretender AKN-Sprecher ist Felix Gollob. Die beiden leidenschaftlichen Alb-Kletterer, Felsfreunde und Naturschützer wollen die Arbeit des nach 16 Jahren zurück getretenen Dr. Hans Engele fortsetzen. Aktuelle Themen sind u.a. Festlegung von Aufgaben und Zielen des AKN, die verstärkte Mitarbeit und breite Unterstützung des AKN durch DAV-Sektionen, Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Felspatenschaften und der Tag des Kletterns. Dieses Jahr haben bereits mehrere Sitzungen und Arbeitseinsätze stattgefunden. Mitarbeiter im AKN sind willkommen!



Möbel ■ Planung ■ Design

Lösungen für Ihre Räume
Innenausbau
Individuelle Möbel
Maßanfertigung
vom Schreiner

■

Michael Wanninger
Rosenwiesstr. 7
70567 Stuttgart
Telefon 0711/7 19 66 38
Telefax 0711/7 19 66 39
post@m-wanninger.de
www.m-wanninger.de



Ganz im Element: Roland Stierle auf der Mitgliederversammlung der Sektion – am 1. Mai wurde er sechzig.

Roland Stierle zum Sechzigsten

Der 1. Mai 2013 gibt Anlass zur Rückschau: Deutlich über 40 Jahre ist es her, seit der erste Besuch eines Gruppenabends der Bergsteigergruppe für den Teenager Roland Stierle zum Schlüsselerlebnis wurde, wie er selbst erzählte. Aus diesem Ereignis leitete sich eine Jugend voller ge- (und über-) lebter Bergsteigerabenteuer ab, ebenso die Ehe mit seiner Frau Helga, drei Töchter und inzwischen eine Enkelin. Und für die DAV Sektion Stuttgart, in die er 1970 eintrat, ergab sich einer der ganz großen persönlichen Glücksfälle ihrer Vereinsgeschichte. Seit 19 Jahren ist Roland Stierle inzwischen ihr Vorsitzender. Und dies neben einem äußerst anspruchsvollen Berufsleben.

Dass er als ambitionierter junger Bergsteiger Walter Pauses Kultbuch „Im extremen Fels“ lesend aufzog und den Großteil der Inhalte kletternd nachvollzog, führte zu beeindruckenden alpinsportlichen Leistungen. Vom Extrembergsteiger-Virus befallen war es normaler Lebensstil, das Dasein wechselweise in Felswänden, Biwaks, Heustadeln und frostigen Couloirs zu verbringen, und dann bei gelegentlichen Aufhalten am Kaminfeuer Pause und Co zu studieren. Keineswegs gewöhnlich war, was „verlässliche Quellen“ zu jenen Tagen pointiert ergänzen: Schon als Jugendlischer sei er ständig mit der Alpenkonvention in der Hand zitierend am Felsfuß umhermarschiert – die Lust an der (Alpin-)Politik war

früh angelegt und hat später als praktizierte Leidenschaft und Begabung dem Verein enorme Früchte beschert.

Von der biographischen Erdung ihres als Stuttgarter Sportpionier ausgezeichneten Vorsitzenden profitiert nicht zuletzt die Vereinsjugend, wenn es um hohe Priorität der Jugendarbeit, moderate Mitgliedsbeiträge und sonstige Unterstützung für junge Mitglieder geht. In der Einladung zur privaten Geburtstagsfeier ließ er es sich nicht nehmen, statt Geschenken eine dezidierte Spende anzulegen: So kamen über 1000 Euro für den vor allem jüngeren Mitgliedern zugedachten Fonds der Sektion Stuttgart zur Unterstützung wertvoller Bergfahrten zusammen.

Der augenzwinkernde Humor der Eltern hat sich auch an die Töchter vererbt. Dieser kam zur Entfaltung, als nun noch einmal Pauses „Extremer Fels“ auf dem Gabentisch lag. Nicht antiquarisch sondern topmodern: als Hörbuch, von den Töchtern persönlich gesprochen. Vorerst 9 Touren, der insgesamt 100 – es folgen ja noch viele „Runde“.

Zum jetzigen, Sechzigsten ganz herzlichen Glückwunsch, Dank und allerbeste Wünsche im Namen von Vorstand, Beirat und Mitarbeitern.

Helmut Reinhard
und Frank Böcker

Rock and Rail

Foto: Archiv Naturpark Obere Donau



Naturpark-Express unterm Schaufels im Donautal

Mit Bahn und Bike zu Kletterfelsen in Baden-Württemberg – eine umfangreiche Broschüre des DAV Landesverbandes weckt Interesse und macht Lust auf Zug und Fels

Der Sommer kommt immer näher. Das sonnige Wetter und die angenehmen Temperaturen laden endlich mal wieder dazu ein, raus an den Fels zum Klettern zu fahren.

Passend dazu zeigt der DAV Landesverband in der neuen 20-seitigen Broschüre „Rock & Rail“ ganz konkrete Vorschläge auf, in Baden-Württemberg einfach, günstig und schnell in schöne Klettergebiete zu gelangen, etwas anders als üblich: ohne Auto.

Unkomplizierter als mancher denkt bietet die Bahn eine sehr gute Alternative zum Auto. Auch ergeben sich ganz neue Möglichkeiten durch das Reisen mit der Bahn an. Eine Fahrradmitnahme ist beispielsweise

in allen Nahverkehrszügen außerhalb der Stoßzeiten kostenlos möglich und in Fernverkehrszügen nach einer Stellplatzreservierung ebenfalls entspannt machbar.

Mit dem Fahrrad ist man dann vor Ort auch noch ganz flexibel und kann schnell bei Bedarf das Klettergebiet wechseln. Für die eigene Fitness ist das Fahrrad ein Plus, und als DAV-Mitglied ist man natürlich dazu berufen möglichst umweltschonend zu reisen. Wir wollen die Natur sportlich nutzen, also müssen wir dafür Sorge tragen, dass wir sie nachhaltig behandeln.

Das wahre Klettern findet draußen am Fels statt, also ab in die herrliche Natur und warum nicht mit der Bahn. Der Flyer widerlegt das ein oder andere Vorurteil und informieren kostet ja bekanntlich nichts. Dies trifft auch auf den Rock & Rail-Flyer zu, der in unserer Geschäftsstelle kostenlos zur Mitnahme ausliegt.

Lukas Bühler

Pro Nationalpark

Bei der DAV-Naturschutztagung im April wurde einstimmig folgende Resolution beschlossen: „Die Teilnehmer der Naturschutz-Tagung des DAV-Landesverbandes BW vom 19.-21.4.2013 (Darmstädter Hütte, Nord-Schwarzwald) haben sich eingehend mit dem Thema Nationalpark (NLP) Nord-Schwarzwald befasst. Sie empfehlen den DAV-Sektionen und dem Vorstand des DAV-Landesverbandes BW nachdrücklich, eine Stellungnahme zum geplanten Nationalpark Nord-Schwarzwald abzugeben. Aus Sicht der NaturschutzreferentInnen soll diese Stellungnahme für den Nationalpark ausfallen. Dabei sollen die Interessen des Wanderns und des Bergsports (Klettern, Bouldern, Schneeschuhgehen, Mountainbiken) verfolgt werden.

Es wird empfohlen für den DAV einen oder zwei Beauftragte für das Thema Naturschutz im NLP und für das Thema Bergsport im NLP zu benennen. Diese DAV-Vertretung ist voll zu unterstützen und in die Gremien des NLP zu bringen.“

Wie bereits auf der Darmstädter Hütte von unseren VertreterInnen der Sektion Stuttgart eingebracht, unterstützt die Sektion Stuttgart die Gründung des Nationalparks Nord-Schwarzwald. Der Nordschwarzwald ist von Stuttgart aus ein schnell erreichbares Naherholungsgebiet, in dem von unseren Mitgliedern verschiedene Outdoor-Sportarten wie Klettern, Bouldern, Schneeschuhgehen, Mountainbiken, Langlaufen etc. ausgeübt werden. Aufgrund dessen begrüßen wir die Benennung von ortskundigen VertreterInnen, die sich bei Gründung des Nationalparks für den Erhalt der bisherigen Outdoor-Sportmöglichkeiten bzw. für eine Erweiterung einsetzen.

Der Vorstand

stadtmobil
car sharing

Das eigene Auto können Sie sich sparen.

„Was kümmert mich die Parkplatz-situation in Stuttgart!“

Über 350
Fahrzeuge.
Auch in
Ihrer Nähe.

0711 94 54 36 36 · www.stadtmobil-stuttgart.de

KLETTERN
SNOWBOARDEN
SURFEN
LANGBOARDS

KOLLEKTIV

LEUSCHNERSTR. 14
70174 STUTTGART

WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM

FON 0711 - 633 22 00
FAX 0711 - 633 22 01

INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM

Charly Lorch zum Siebzigsten

Am 8. April vollendete Gerhard Lorch, genannt „Charly“ sein siebtes Lebensjahrzehnt. Den Sechzigsten hat noch auf einem Dreitausender gefeiert. Dieses Mal im Tal. Nicht, dass er dort nicht mehr hochkäme. Aber inzwischen hat sich seine Familie so vergrößert und sein Freundeskreis ist auch nicht kleiner geworden, dass er einfach im Tal feiern musste.

In den Sechziger Jahren war Charly mit seinen Kletterfreunden auf steilsten Wegen in den Alpen unterwegs, und einige der damals berühmt-berüchtigten Routen in der Civetta-NW- oder der Sass Maor-Ostwand bereicherten sein Tourenbuch. 1960 war er in die Sektion eingetreten und 2011 schied er nach 16-jähriger Vorstandarbeit als Ehrenmitglied der Sektion aus dem Vorstand aus. Nach wie vor ist er technischer Chef des Kletterzentrums Waldau und Alnhaus-Beauftragter. Dazwischen liegen einige Stufen der Entwicklung seiner Persönlichkeit. In der Festschrift der Sektion 2004 ist unter anderem vermerkt: „Die Vorgeschichte der 1970 verlegten Wasserleitung zum Alnhaus war in der Sektion ein Politikum sondern gleichen: Wilde Jungmannen unter Federführung des heutigen Vorstandsmitglieds Charly Lorch liefen

gegen die Pläne Sturm, da sie mit Ankunft des Fließwassers auch den Einmarsch einer unzünftig-verweichlichten Gasthausklientel in „ihrem Hüttle“ befürchteten.“

Als charismatischer und streitbarer Jungmannschaftsleiter hatte Charly großen Anteil daran, dass unsere Sektion die Bedürfnisse der Bergsteigerei im Mittelpunkt behielt. Bei der späteren Leitung der Bergsteigergruppe und während der fast zwei Jahrzehnte im Vorstand unserer Sektion behielt er die Wünsche der Bergsteiger stets im Blick und war selbst vielseitig in den Alpen, im Kaukasus und in Norwegen unterwegs.

Trittfest, standfest und leitungsstark war er bei der Ausübung seiner Ehrenämter in der Sektion. Seine beruflich erworbenen tech-



Charly Lorch mit Enkelkind bei der Sonnenwendfeier

nischen Fähigkeiten haben auch dem Verein bis heute sehr genützt. Weil er trittfest war, musste und konnte er auch manchmal auf die Zehen treten. Heute pflegt er im Rahmen der Gemeinschaft mit der Sektion Schwaben für die Kletteranlage auf der Waldau ein durchweg kameradschaftliches Verhältnis.

Wir gratulieren Charly herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm, dass er mit Freunden noch so manche Tour unternehmen kann und dem Ehrenamt erhalten bleibt.

Hans Schwarz
Roland Stierle

Zum Tode von Ernst Zimmer



Ernst Zimmer beim Bergfest im Klettergarten

Die DAV Sektion Stuttgart trauert um ihr Ehrenmitglied Ernst Zimmer. Bereits 1987 wurde ihm diese Ehre zuteil doch er fühlte sich damals noch viel zu jung für solche Würde, obwohl er zuvor schon mit dem Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden war.

Er blieb danach mit seiner Schaffenskraft der Sektion treu, wobei er bereits zum damaligen Zeitpunkt 26 Jahre Mitglied gewesen war.

In diesem Jahr hätte Ernst sein Fünfzigstes Mitgliedsjubiläum feiern können.

Ernst war Bergsport-begeistert, ein ausgewiesenes Organisationstalent und eine große Führungspersönlichkeit. Als er im Jahr 1975 zum Leiter der noch ganz jungen Bezirksgruppe Remstal in Stetten ernannt wurde, organisierte er nicht nur das riesige Remstaler Gruppenprogramm, viele Abende machte er dazu mit seiner Ziehharmonika zum unvergesslichen Erlebnis. Er erkannte schon damals, dass ein Verein junge Menschen begeistern soll, und er war persönlich ein Meister dies umzusetzen.

Der Klettergarten wurde errichtet, Jahre später wurde durch Ernst mit viel diplomatischem Geschick ein dort drohendes Kletterverbot abgewendet. Feste wurden ins Leben gerufen, die heute im Jahreskalender der Gemeinde einen festen Platz haben.

Mit Ernst und seiner Bezirksgruppe wurde das gute Verhältnis zu Kaisers in den Lechtaler Alpen gefördert und gefestigt. Die Hüttenwarte für das dortige Edelweißhaus kamen in der Folge aus seiner Ehrenamts-Schmiede in Stetten.

Aus seiner leitenden Position im Gesundheitswesen heraus, waren Ernst die Probleme bei der Erstversorgung und Bergung in Bergnot geratener Kameraden wohl bekannt. Aus diesem Grund initiierte er die damals einmalige Zusammenarbeit des Alpenvereins mit der Rettungsflugwacht.

Ernst bleibt in unserer Erinnerung und hat einen festen Platz in der Geschichte unserer Sektion. Unser Mitgefühl gehört Lore Zimmer, der Familie, aber auch allen Freunden, die um ihn trauern.

Ingo Pfäffle für die BG Remstal,
Roland Stierle für den Vorstand

Engelbergsteigen großer Erfolg



Das große Leonberger Organisationsteam des 4. Engelbergsteigens hat allen Grund zufrieden zu sein.

Im Vorfeld mit viel Spannung erhofft, herrschte am 5. Mai tatsächlich ausnahmsweise strahlender Sonnenschein. Optimale Voraussetzung für die von der Bezirksgruppe Leonberg veranstaltete vierte Juxrallye auf, und rund um den Engelberg – und für einen neuen Besucherrekord. Zur Freude der Organisatoren und der 30 fleißigen Helfer und Kuchenbäckerinnen folgten diesmal rund 300 Bewegungsfreudige, begleitet von zahlreichen passiven Besuchern, der Einladung, sich in diversen Übungen rund um den Bergsport zu probieren. Neben vielen DAV Mitgliedern auch eine große Anzahl interessierter Nichtmitglieder. Neben vielen Familien stellten sich Vertreter aller Altersgruppen den vielseitigen Übungen und Fragen und waren nach der Abgabe ihres Tourenheftes gespannt, an wen schließlich die Preise der Sponsoren gehen würden. Hauptpreis waren auch in diesem Jahr zwei Übernachtungen für zwei Personen in einer der Hütten der Sektion Stuttgart. Dieser wurde überreicht bei bester Stimmung, welche auch die sämtlich aufgezehrten Wurstvorräte und das leergefegte Kuchenbuffet nicht trüben konnten.

Die Mitspieler kamen diesmal überwiegend aus dem Raum Leonberg und Stuttgart, dem Kreis Ludwigsburg sowie aus dem weiteren Umland. Sogar auch aus Hamburg und Zürich wurden Teilnehmer gesichtet. Besonders erfreulich, dass sich zehn Familien für die Gründung einer Familiengruppe in Leonberg interessieren, wofür jetzt ein erstes Treffen organisiert wird.

Besondere Höhepunkte waren in diesem Jahr der erstmals für die Engelbergwiese angemietete Kletterturm sowie die faszinierenden Darbietungen von Tim Hirtle, einem der weltbesten Slackliner, gemeinsam mit zwei Freunden.

Ermutigt vom großen Erfolg haben die Organisatoren bereits einen Termin für das fünfte Engelbergsteigen anvisiert, sehr wahrscheinlich wieder gleich zu Beginn der Freiluftsaison im Mai 2014 – und nach Möglichkeit wieder mit dem gleichen umfangreichen und beliebten Angebot.

Gisela Metzler

AlbhausRUN



Dieser Streckengast hatte beim nassen Wetter ganz besonders großen Spaß

Am 27. April 2013 fand wieder unser AlbhausRUN statt und wir, das Orga-Team, möchten uns bei allen Läufern, Helfern und Sponsoren ganz herzlich bedanken. Der Tag auf der Alb war trotz Nässe super und wir sehen uns hoffentlich alle wieder im nächsten Jahr beim vierten AlbhausRUN!

Andi Fichtner

Himalaya
selbst erleben...

TREKKING & BERGSTEIGEN

- ▲ **Nepal | Im Herzen des Himalaya**
15 Tage Kultur- und Trekkingrundreise ab 2090 €
13.09.2013 | 11.10.2013 | 25.10.2013 | 08.11.2013
- ▲ **Nepal | Trekking zum Mount-Everest-Basislager**
22 Tage Trekkingreise ab 2590 €
19.09.2013 | 26.09.2013 | 17.10.2013 | 24.10.2013
- ▲ **Nepal | Lobuche East (6119 m) und Island Peak (6189 m)**
22 Tage Expeditionsreise ab 3150 € (18.10.2013)
- ▲ **Nepal | Expedition zum Himlung (7126 m)**
33 Tage Expeditionsreise ab 4890 € (10.10.2013)
- ▲ **Tibet | Sagenhaftes Land des Dalai Lama**
14 Tage Kultur- und Naturrundreise ab 3390 €
31.08.2013 | 07.09.2013 | 24.10.2013 (Zusatztermin)
- ▲ **Indien | Trekking im Markha-Tal und Klöster**
17 Tage Trekking- und Kulturrundreise ab 2490 €
08.08.2013 | 05.09.2013 | 03.10.2013
- ▲ **Indien | Nanda Devi, Ganges-Quellen und „Tal der Blumen“**
18 Tage Trekking- und Kulturreise ab 2890 € (07.09.2013)
- ▲ **Indien | Große Kalindi-Khal-Überschreitung**
18 Tage Trekkingrundreise ab 2990 € (15.09.2013)
- ▲ **Bhutan | Sondertour Jumolhari-Trekking**
16 Tage Trekking- & Naturreise ab 4490 € (05.11.2013)

... sowie viele weitere Berg- & Trekkingziele weltweit alle genannten Touren inkl. Flug ab/an Deutschland

Kleingruppenreisen und individuelle Touren in über 100 Länder weltweit ...

Katalogbestellung, Beratung und Buchung:

DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Straße 2 · D – 01257 Dresden
Tel.: (0351) 31 20 77 · Fax: (0351) 31 20 76
E-Mail: info@diamir.de · www.diamir.de





⤴ Ob am Fels, wie Michael Müller in einer 7c+ in Kronthal , ⤴ oder beim Wettkampf , wie Thomas Stoll in Frankfurt – der Kader der Sektion ist erfolgreich und mit solchem Spirit zu Gange, dass der Trainer das Gedicht als angemessene Berichtsform wählte.

Klimbin

Den meisten von euch ist wohl bekannt, der Sportkletterer hängt an der Wand. Kann es nicht lassen hochzusteigen, wo Wände sich nach hinten neigen.

Ein Teil der besonders guten, kann man im Climbing Team vermuten. So treffen hier die jungen Wilden zum Training um sich weiterzubilden.

Am Fels sind sie auch zu finden, wo sie sich im Kronthal schinden. Im Sandstein wurden Touren gezogen. Bis 8a und das ist ungelogen! An Wettkämpfen nimmt Mann auch Teil und gewinnen tut Frau auch derweil.

So stand ganz oben auf dem Podest Die Lynn und der Moritz vor dem Rest.

Das Ganze hat sich zugetragen Beim BaWü-Cup vor wenigen Tagen. Auch war ein Teil beim Deutschlandcup Und kam in die Top 10 ganz knapp.

Der Nachwuchs lässt auch nicht zu wünschen übrig Und klettert auch schon mit. Ganz tüchtig! Willst du auch ein guter Kletterer sein? Dann schau am besten bei den Talent-Minis rein

David Reiser

Ergebnisse + + + + +

DEUTSCHER JUGENDCUP BOULDERN FRANKFURT, 9.3.2013

Weibliche Jugend A
Lynn Dinges (15. Platz)
Sophie Fiedler (21. Platz)

Männliche Jugend A
Thomas Stoll (16. Platz)
Jens Rohloff (23. Platz)
Timo Kienzle (27. Platz)

BAWÜ KIDS CUP BALINGEN, 17.3.2013

Mädchen 1
Yaisa Natterer (6. Platz)

Jungs 1
Falk Rohloff (1. Platz)
Dorian Zedler (3. Platz)

Jugendehrung

Gratulation an Yaisa Natterer und Moritz Winkler

Am 22. März 2013 wurden bei der Sportjugendehrung der Stadt Stuttgart die erfolgreichsten Nachwuchssportler des vergangenen Jahres geehrt. Oberbürgermeister Fritz Kuhn und Martin Maixner, Vorsitzender der Sportkreisjugend Stuttgart, zeichneten die Sportlerinnen und Sportler für ihre Erfolge aus und überreichten eine Ehrenurkunde und Medaille. Wir gratulieren herzlichst unseren Mitgliedern Yaisa Natterer (1. Platz BaWü-Meisterschaft) und Moritz Winkler (2. Platz Deutsche Meisterschaft) für ihre Erfolge und freuen uns mit ihnen über die Ehrung.

Barbara Eisele



Moritz Winkler und Yasia Natterer bei der Sportjugendehrung mit OB Fritz Kuhn (2.v.r.) und Martin Maixner (l.), Vorsitzender der Sportkreisjugend

Die Talentfördergruppe – Training macht die Meister

Talent zu haben reicht nicht aus, nur wer es fördert, Tag ein Tag aus, der kommt am Ende ganz groß raus!

Genau aus dem Grund treffen sich die Talente der Sektion Stuttgart zwei Mal in der Woche zum Training. Und da wird nicht nur stur geklettert. Auf so manchem Zirkeltraining folgt noch eine Dehneinheit, und da wird auch gebouldert oder auf Geschwindigkeit geklettert (Speed). Und das Training zahlt sich aus. Auf Wettkämpfen erzielen die Talente Top-Platzierungen. 2013 waren

unsere jüngeren Athleten bereits beim BaWü-Kidscup in Balingen erfolgreich. So erreichte Yaisa Natterer in der Altersklasse Mädchen 1 einen guten 6. Platz.

In der Kategorie Jungs 1 konnte Falk Rohloff sogar einen souveränen 1. Platz erreichen und auch die anderen Jungs wie Dorian Zedler (3. Platz), Jannes Marx (6.) und Jona Marx (8.) schlugen sich stark.

Auch beim ersten RegioCup in diesem Jahr in Reitingen mischten die Stuttgarter

unter den Besten mit. Die Jungs waren in ihrer Altersklasse nicht zu schlagen, Jannes Marx wurde Erster, Falk Rohloff Zweiter, Dorian Zedler Dritter und Jona Marx Vierter. Aber auch die Mädchen waren gut dabei, Saskia Rapp wurde Dritte bei den jüngeren Mädchen und Claudia Thiele holte sich den vierten Platz bei den älteren Mädchen.

Man kann also gespannt auf die folgenden Wettkämpfe dieses Jahres blicken. Unsere Talente sind fit dabei und heiß auf mehr.

Lukas Bühler



Jannes Marx (6. Platz)
Jona Marx (8. Platz)
Julian Schuster (17. Platz)

Jungs 2

Andrin Zedler (7. Platz)

DEUTSCHER LEADCUP BODENSEE-TROPHY DORNBIERN, 23.3.2013

Junioren

Moritz Winkler (3. Platz)

Herren

Moritz Winkler (7. Platz)
David Reiser (8. Platz)
Jens Rohloff (17. Platz)

BAWÜ JUGENDCUP BOULDERN HEILBRONN, 20.4.2013

Weibliche Jugend B + C

Lea Haas (4. Platz)
Claudia Esther Thiele (12. Platz)
Saskia Rapp (20. Platz)

Männliche Jugend B + C

Leon Layer (10. Platz)
Jannes Marx (14. Platz)

Weibliche Jugend A

Lynn Dinges (1. Platz)

Männliche Jugend A

Jens Rohloff (7. Platz)
Thomas Stoll (8. Platz)
Dominik Streil (11. Platz)
Nicolas Schall (13. Platz)

Junioren

Moritz Winkler (1. Platz)
Michael Müller (7. Platz)

INFOTAG SOLARLUFT

Aktion "Raus mit dem Mief"

15 % Aktionsrabatt
auf alle TwinSolar compact Kollektoren
"Raus mit dem Mief"
Gültig bis zum 31.08.2013
Gutscheincode PB31082013

thermo-solaranlagen

Immer auf der Sonnenseite

auf dem Stuttgarter Albhaus Nähe Schopfloch
SONNTAG, 23.6.13
14.00 - 18.00 Uhr

PETER BACHMANN
Rohrackerstraße 144 · 70329 Stuttgart
www.thermo-solaranlagen.de



▲ Klettern im Klettergarten ▼ Stand am Ende der Mehrseillängentour. Seil sauber aufgenommen, gefädelt, Sackstichknoten, fertig zum Abseilen, lächeln!
 ▼ Ausgesetzt am Klettersteig

Zum ersten Mal wurde im August 2012 der Kurs „Vom Klettersteig zum Klettern“ angeboten: die Möglichkeit, nach ersten Erfahrungen am Berg, mit leichten Klettersteigen den nächsten Schritt in die komplette Vertikale zu wagen.

Vom Klettersteig zum Klettern

Fotos von Judith Ihle, Julia Wolf und Michelle Müssig.

Als Standquartier wurde Imst gewählt, zentraler Ort im Climbers Paradise, eine hervorragend abgesicherte und erschlossene Berggegend in Tirol. Der Teilnehmerkreis aus fünf Wissbegierigen und der Kursleiterin Michelle Müssig, unterstützt von Bettina Grözinger hat ein rundes Bild abgegeben.

Am ersten Tag haben wir mit dem eindrucksvollen Stuibenfall-Klettersteig den Einstieg in bekanntes Terrain mit Wiederholung des Klettersteigwissens begonnen. Der schöne Steig, gekrönt mit der Überquerung eines Wasserfalls, hat die Lust auf „Mehr“ am Berg geweckt. Das konnte einen Tag später im Bohrhaken-gesicherten Klettergarten „Sparchet“ in Nassereith bereits probiert werden. Die ersten Grund-Klettertechniken wurden gelehrt und an den Routen der Wände hoch über dem Kletterort Nassereith angewendet und geübt. Trotz ein wenig Regen waren weder Elan noch Laune zu brechen.

Am folgenden Tag war der Klettergarten „Walmenbach“ das nächste Ziel für die praktische Umsetzung der Klettertheorie. Auf dem Programm standen die Vorbereitungen für das Klettern in Mehrseillängen: Ablassen, Standbau, Kommandos – alles in

Absprunghöhe und in direkter Rücksprache mit den Leiterinnen. Alle Teilnehmer waren sich einig und hoch motiviert, so dass wir einen Tag später in die „hohen“ Wände über Nassereith einstiegen. Der „Sonntagsspaziergang“ als erste Mehrseillängen-Tour war die große Herausforderung, die wir in drei Seilschaften angingen. Und siehe da: Es war einfach nur genial! Zum krönenden Abschluss durften wir dann am letzten Tag die „Samersteig“-Route erklimmen, so dass die erlernten Kenntnisse des Kurses sich richtig setzen konnten.

Rundum war der Kurs gelungen, die Lernsequenzen als praktische Lektionen direkt am Fels und die theoretischen Einheiten abends haben die vielen Lerninhalte für alle Sinne erfahrbar gemacht. Eine schöne Unterkunft im Romedihof – einem Selbstversorgerhaus am Rande von Imst mit Grillmöglichkeit – und das Zugucken beim Kletter-Jugend-Europacup auf dem Outdoorgelände der Kletterhalle in Imst haben fünf tolle und lehrreiche Tage abgerundet. Die tolle Resonanz hat gezeigt, dass das neue Konzept „Vom Klettersteig zum Klettern“ ein maßgeschneidertes Kurskonzept darstellt, welches das bestehende Ausbildungsprogramm sinnvoll ergänzt und bereichert.

Judith Ihle, Bettina Grözinger



Draußen ist anders – von der Halle an den Fels



Ausbildungsreferent Thorsten Schmid bei seinem Referat

Mit interessanten Vorträgen zu Naturschutz, Sicherheit und Ausbildung stellten die Sektionen Schwaben und Stuttgart am 12. April pünktlich zum Start der Outdoor-Saison im Kletterzentrum vor, was draußen am Fels alles anders ist als in der Halle.

Bereits um 17 Uhr öffnete der Marktplatz. Die Besucher konnten sich bei den Bergsportanbietern Kollektiv-Sports und Bergladen informieren und ausstatten. Die Verlage Panico und Klettern präsentierten die dazu passende Kletter-Lektüre und für die notwendige Verpflegung am Fels sorgte „Alpenweit“. Dort gab es alles für die Brotzeit inklusive Gipfelschnaps. Falls sich beim Klettern mal ein Muskel verspannt, so hilft SanoGym mit zwei Minuten auf dem Vibrationstrainer. Danach ist die Beinmuskulatur wieder wie neu. Über das umfangreiche Kursangebot der unterschiedlichen DAV Sektionsgruppen informierte ebenfalls der „Marktplatz“.

Um 18:00 Uhr, mit Beginn der Vorträge, füllte sich die Halle dann bis auf den letzten Platz. Nach den Begrüßungen durch die Sektionsvorstände Roland Stierle und Wilhelm Schloz referierte Heiko Wiening über „Naturverträgliches Klettern im Mittelgebirge“. Dass nicht jeder Fels gleich beschaffen ist, dass Granit sich nicht nur anders anfühlt als ein Kalkstein, sondern auch andere Lebensbedingungen für Pflanzen bietet, wurde durch anschauliche Bilder verdeutlicht. Wichtig für Kletterer ist,

brütende Vögel, wie zum Beispiel die Dohle oder den Wanderfalken nicht zu stören und Sperrzeiten an Felsen einzuhalten. Die mittlerweile auch flexiblen Sperrungen der Felsen sind im Internet unter www.dav-felsinfo.de abrufbar.

Wer bereits draußen am Fels geklettert ist, weiß, dass die Zustiege manchmal gar nicht so einfach zu finden oder schwer zugänglich sind. Auch anders herum kann die Überraschung ausfallen, wenn nämlich perfekte Treppen den Abstieg zum Felsfuß erleichtern. Hier war dann der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz (AKN) am Werk. Dessen Aktivitäten erklärte Hans Engele vom AKN Lenninger Tal. Durch die Übernahme von Fels-Patenschaften werden nicht nur die Wege zu den Felsen gewartet, sondern auch die Sicherungseinrichtungen wie Haken und Umlenker. Jeder Kletterer ist bei den landesweit vertretenen Arbeitskreisen willkommen, um deren Arbeit zu unterstützen. Ansprechpartner gibt es in den Sektionen.

Klaus Berghold zeigte in seinem Vortrag welche Sicherheitsaspekte beim Klettern am Fels zu beachten sind. Wer das erste Mal am Fels ist, macht die Erfahrung, dass man unter Umständen sehr viel länger nach einem geeigneten Griff suchen muss, und dass auch nicht alle zwei Meter ein Haken samt Expressschlinge zur Verfügung steht. Bereits im Vorfeld muss geplant werden, wie viel und welches Material benötigt wird und wie man nach der Tour wieder runter kommt.

Dies alles wird beim DAV in den dafür vorgesehenen Kursen „Von der Halle an den Fels“ vermittelt. Die Vielfalt der Kursangebote präsentierte Thorsten Schmid in seinem Vortrag. Ausgehend von der Frage nach der persönlichen Zielsetzung wird jeder Kletterer oder Alpinist seinen Kurs beim Alpenverein finden. Wer erst einmal etwas Erfahrung am Fels gesammelt hat und daran Spaß findet, wird sich sicher auch schnell für den Einsatz mobiler Sicherungsmittel wie Friends, Klemmkeilen oder Hexentrics interessieren.

Nach so viel fachlichem Input freute sich das Publikum auf das Highlight des Abends: Jörg Zeidelhack zeigte in seinem Diavortrag die schönsten Klettergebiete der Alb. Die teils extrem griffarmen Überhänge erinnerten an den ersten Vortrag des Abends – eine Mauereidechse kommt auch hier problemlos zurecht. Nach einem kurzen Ausflug in fernere Klettergefilde resümierte Jörg schließlich: Draußen ist nicht nur anders – Draußen ist SCHÖNER. Nach diesen Bildern zweifelte keiner mehr daran.

Heide Esswein,
Michelle Müssig

Bergladen

Klettern · Hochtouren · Skitouren

Stuttgart-Vaihingen · Möhringer Landstr. 77 · Tel. 0711 / 91 27 33 25 · www.bergladen.de



FASZINATION FERNWANDERN

Jeden Tag entfernt man sich weiter vom Ausgangspunkt, entdeckt hinter jeder Ecke Neues und lässt den Alltag komplett hinter sich



Weiter, höher: Die Fernwanderwege und unser Bücherberg zum Thema

Man durchquert ganze Landschaften oder Gebirgsgruppen und nähert sich langsam aber stetig dem weit entfernten Ziel an. Dort angekommen kann man stolz sein auf zahlreiche erklommene Höhenmeter, zurückgelegte Kilometer und auf noch mehr Erinnerungen. Doch welche Tour soll es sein? In eigener Planung kann man seine individuelle Weitwanderung konzipieren oder man greift auf die große Zahl ausgeschilderter, in Führern detailliert beschriebener Fernwanderwege zurück. Die nachfolgende Auswahl sowie viele andere Weitwanderführer sind in der Bibliothek verfügbar.

Viele Wege, viele Ziele

Alpentreks für Jedermann – auf leichten Wegen über die Alpen:

In dem im Bruckmann Verlag erschienen Wanderführer (2012) werden drei Alpenüberquerungen nach Meran vorgestellt und in einzelnen Etappen ausführlich mit Fotos und Kartenausschnitten ergänzt beschrieben. Variante 1 beginnt in Garmisch-Partenkirchen, Variante 2 in Hohenschwangau und in Variante 3 führen leichte Pfade vom Tegernsee nach Meran. Ergänzend wird in 9 Tagesetappen die Strecke von Meran zum südlichen Teil des Gardasees vorgestellt.

München – Venedig. Vom Marienplatz zum Markusplatz: In 29 Etappen wird im Rother Wanderführer (2012) die Strecke von München nach Venedig beschrieben. In Venedig angekommen hat der Wanderer 22.200 Höhenmeter sowie 554 km zurückgelegt. Die einzelnen Tagestappen sind teilweise mit Varianten vorgestellt, so dass eigene Alternativen geplant werden können. Ergänzend gibt es detaillierte Infos zu Verkehrsmitteln, Hütten und Verpflegung, Höhenprofile, Kartenausschnitte und GPS-Infos.

Fernwanderweg E5: Konstanz – Oberstdorf-Meran/Bozen-Verona:

Einer der bekanntesten Wanderwege über die Alpen ist der E5. In 30 Etappen geht es von Norden nach Süden auf gut beschilderten

Wegen. Der Wanderführer vom Bergverlag Rother (2012) ist einer von vielen Führern, die diesen eindrucksvollen Weg beschreiben. Er beginnt in Konstanz, führt über Bregenz durch das westliche Allgäu ins Lechtal. Es folgen weitere alpine Höhepunkte mit dem Inntal und Pitztal. Von dort geht es durch die Sarntaler Alpen nach Bozen und weiter durch Südtirol bis nach Verona.

Grande Traversata delle Alpi – GTA: Der große Weitwanderweg durch die Alpen des Piemonts ist im Verlag Naturpunkt in Band 1 für den nördlichen Teil und Band 2 für den Süden unterteilt. Der GTA ist ein alpiner Weg ohne technische Schwierigkeiten. Dennoch ist aufgrund der Abgeschlossenheit und der großen Höhenunterschiede Bergerfahrung notwendig. Der gesamte Weg durchzieht in 68 Tagesetappen den gesamten italienischen Westalpenbogen, von den Grajischen Alpen über die Cottischen Alpen bis hin zu den Seealpen und Ligurischen Alpen.

Wanderland Schweiz – Alpenpässe Weg: Die Schweiz bietet 6 nationale Wanderwege. Diese Wege sind sehr gut ausgeschildert und werden vom schweizerischen AT-Verlag mit jeweils einem Band zu jedem Weg beschrieben. Wie der Name „Alpenpässe-Weg“ vermuten lässt, müssen bei diesem Weg zahlreiche Höhenmeter überwunden werden. Im Wesentlichen werden die Bündner und Walliser Alpen mit insgesamt 39.600 Höhenmetern und 600 km in 34 Etappen durchquert.

Schluchtensteig – quer durch den Naturpark Südschwarzwald:

Wer nicht in die Alpen möchte, findet in fast unmittelbarer Umgebung beispielsweise den Fernwanderweg Schluchtensteig. Dieser führt auf naturbelassenen Wegen von Stühlingen durch die Wutachschlucht zum Schluchsee. Die 118 km werden im Hikelineführer (2010) beschrieben. Es erwarten einen Hochweiden, Schluchten, Wasserfälle, Seen, Hochmoore und grandiose Fernsichten.

Barbara Eisele

Nächster Halt: Mittelfrankenhütte



Die Familiengruppe „Murmeltiere“ in der Fränkischen Schweiz

Vermutlich die einzige DAV-Hütte mit eigenem Bahnhof war vier Tage lang Stützpunkt der Familiengruppe „Murmeltiere“ in der Fränkischen Schweiz. Trotz obligatorischem Kicken auf dem Hüttenfreigelände, erkundeten wir von hier aus zahlreiche Höhlen, kletterten im Kinderkessel und lösten das Rätsel der Felsblöcke im Druidenhain.

Text: Daniela Jäger; Fotos: Christina Tiedemann/Sonja Lämmle

Regen, Gewitter. Wer dem Wetterbericht glaubt, ist selber schuld. Das wussten wir aber anfangs noch nicht, und so plante Birgit für den Sonntag erst mal ganz rücksichtsvoll eine kleine Wanderung mit ausreichend Unterschlupfmöglichkeiten. Zum Ausgangspunkt in Muggendorf führen wir mit der Dampfbahn Fränkische Schweiz. Strahlende Sonne, leuchtende Augen, begeisterte Kinder und Eltern. Pufferknotscher allerorten mit gezückten Kameras. Das war ein Start nach Maß. Der Aufstieg über den schmalen Felsensteig zur Oswaldhöhle war anschließend so kurzweilig, dass wir trotz „Pippi, Hunger, Durst“ einigermaßen zügig vor selbiger standen. Und als die Kids bemerkten, dass der Wanderweg geradewegs durch die Höhle hindurch führt, war der Hunger schon fast wieder vergessen. Auf geht's!

Im Vorbeigehen bargen wir noch schnell einen gut versteckten Höhlenschatz, ein paar Meter weiter standen wir auf der anderen Seite der Durchgangshöhle wieder im Freien, aber gleichzeitig auch schon vor der

nächsten Höhle. Die war sogar noch besser! Markus traute sich als erster. Spätestens jetzt war bei den Kids kein Halten mehr: Reinkriechen, Abklettern und dann immer den Gang entlang, bis es nicht mehr weiter ging. Ganz schön eng und ganz schön aufregend. Der Regen ließ übrigens immer noch auf sich warten. Also gingen wir weiter zum neuen Aussichtsturm „Hohes Kreuz“ und statteten zum Abschluss noch der Doktorshöhle einen Besuch ab. Sinterbecken mit glasklarem Wasser gefüllt, kleine Tropfsteine mit glitzernden Wassertropfen und „Makkaroni“ zieren diese wunderschöne Höhle.

Raus aus der Höhle und rein in den Fluss. Zurück an unserer Selbstversorgerhütte genossen die Kids das erfrischende Bad in der Leinleiter. Und anschließend die Alpin-Kids-Stunde zu Küchendienstzeiten: Knoten knüpfen statt Kochen, gesteckte Achter legen statt Abtrocknen, HMS-Sicherung auf der grünen Wiese statt Tischdecken. Der Erfolg: Alle Kinder wissen, was man zum Klettern braucht, können sich mit dem Achterknoten selbst einbinden, sich mit

dem Halbmastwurf gegenseitig sichern und gegenseitig die Knoten kontrollieren. Da ließen die AlpinKids am Tag darauf beim Klettern an der Reibertsbergwand in Bärnfels auch keine Chance aus, um die Knoten entsprechend anzuwenden und hatten beim Klettern selbst riesigen Spaß. Vor allem Anna und Sarah waren von ihrer Traumtour „Eichhörnchen“ kaum wegzulocken. Mit spannenden Seil- und Bandschlingenspielen fand der Klettertag schließlich dann aber doch noch ein Ende.

Der vierte abwechslungsreiche Tag stand bevor. Birgit inszenierte eine Rätselwanderung zu den zahlreichen Felsblöcken im Druidenhain. Dabei sammelten wir auf dem Hinweg am Wegesrand Kärtchen mit Abbildungen von Schüsselstein, Sternstein, Wackelstein und vielen anderen, ein. So weit so gut. Aufgabe war nun, die echten Felsblöcke zu finden, und das auf einer Fläche von 8400 Quadratmeter! Ja doch, es gelang. Ob hier allerdings tatsächlich einst stern- und zauberkundige Druiden der keltischen Priesterkaste zugegen waren, lassen wir dahingestellt. Aber es ist ein wunderbarer Ort, um zwischen den Blöcken Verstecke oder, von Block zu Block springend, Fänge zu spielen – um einfach nur der Phantasie freien Lauf zu gewähren oder um beim Waldpicknick eine Ausfahrt der „Murmeltiere“ gemütlich ausklingen zu lassen.

Der Bergsteiger und seine Alpen: Einst und jetzt

von Dr. Peter Grupp



Dr. Peter Grupp ist Mitglied in der DAV Sektion Stuttgart seit 1961. Der Historiker und Romanist ist Verfasser zahlreicher Publikationen, u.a. „Faszination Berg. Die Geschichte des Alpinismus“, Köln 2008.

Bergfreunde, ob Bergwanderer oder Profibergsportler, begegnen heute in den Alpen einer fast flächendeckend erschlossenen Bergwelt mit perfekter Infrastruktur, die alle Errungenschaften unserer modernen Welt aufweist. Verkehrsmittel aller Art machen den hintersten Winkel leicht zugänglich. Ein dichtes Netz von Hütten unterschiedlichsten Komforts breitet sich über den gesamten Alpenbogen, hunderte Kilometer von Wegen und Steigen, säuberlich nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden farblich markiert und sortiert, verbinden sie, führen über Pässe und Joche und leiten auf zahllose Gipfel. Findige Tourismusmanager planen immer neue Klettersteige, Klettergärten und Eisklettertürme; klassische Kletterrouten werden das Risiko mindernd saniert, Plaisierrouten neu erschlossen. Exzellentes Kartenmaterial, Führerliteratur und High tec-Ausrüstung stehen zur Verfügung, GPS macht die Bestimmungen der eigenen Position leicht, das Smartphone stellt die Verbindung zur Außenwelt fast jederzeit her, Apps bieten nahezu jede gewünschte Information und ein exzellentes Bergrettungssystem mit Helikopterunterstützung bringt im Notfall rasche Hilfe. Bergsteigerschulen organisieren Kletterkurse, Tagestouren und Tourenwochen. Hütten, Wege und Gipfel sind von Gruppen überlaufen, Einsamkeit und Ruhe sind nur schwer zu finden.

»Die einfachen bäuerlichen Bergbewohner trennte eine tiefe soziale Kluft von den Bergsteigern aus Bürgertum und Adel«

Epochenwechsel: Sieht man von einzelnen Vorläufern ab – Jägern, Hirten, Kristallsuchern, Wissenschaftlern und sozialen Außenseitern – setzt das eigentliche Bergsteigen als nennenswertes gesellschaftliches Phänomen um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Wie anders aber stellten sich damals die Alpen dar: Sie waren verkehrstechnisch noch kaum erschlossen und abgesehen von einzelnen Vorläufern, so Chamonix, gab es keine touristischen Infrastrukturen. Die einfachen bäuerlichen Bergbewohner trennte eine tiefe soziale Kluft von den Bergsteigern aus Bürgertum und Adel, denen sie fast wie Wilde, wie die Eingeborenen der damals von den Europäern neu eroberten Kolonien Afrikas und Asiens vorkamen. Geographie, Topographie und Geologie der Alpen war weitgehend unbekannt, es gab kaum Karten – wenn, dann als wohl gehütetes militärisches Geheimnis – die Nomenklatur war unsicher, manche Gipfel hatten gar keine Namen, oder gleich mehrere, je nachdem aus welchem angren-

zenden Tal sie erblickt wurden. Jenseits der bewirtschafteten Täler gab es höchstens prekäre Saumwege oder unbestimmte Jägersteige, die zuweilen kaum von Gamswechsellinien zu unterscheiden waren. Auskünfte von Einheimischen waren kaum zu erhalten, oft widersprüchlich und unsicher. Die Bergsteiger mussten Neuland erkunden. Zwar wurden manche Gipfel problemlos auf Anhieb erstiegen, wenn die Route sich eindeutig darbot, häufig aber musste lange erkundet, sondiert und immer wieder probiert werden – es gibt da die berühmten Fälle wie Montblanc oder Matterhorn, deren Gipfel sich den Bergsteigern vom Tal aus geradezu aufdrängten und dennoch vieler Anläufe bedurften. Daneben gibt es die Bemühungen um die Erschließung ganzer Gebirgsgruppen ohne markanten Hauptgipfel wie Karwendel, Julier oder Dauphiné. Bei diesen Versuchen konnte man sich lebensbedrohlich verlaufen – man lese Hermann von Barths formidablen Bericht „Verirrt im Vomper Loch“.

Dieses tastende Erforschen und „Erobern“ von Neuland macht die Lektüre der Klassiker der Bergsteigerliteratur so faszinierend, wenn etwa ein Edmund von Fellenberg oder eben von Barth die Suche nach Wegen und Anstiegen schildern, die uns heute wohl vertraut sind, die wir schon begangen haben, denen diese aber im Urzustand begegneten, und wenn wir bei der Lektüre in geradezu märchenhaft erscheinende Situationen und Zeiten versetzt werden, von denen wir aber wissen, dass sie für die Berichtenden durchaus real waren. Diese Bergsteiger folgten keinen ausgetretenen Wegen, Hakenleitern oder detaillierten Anstiegsskizzen, sie hatten keine diplomierten, die juristische Verantwortung übernehmende Führer und meist gingen sie allein oder in der Seilschaft, nicht aber in Gruppen und Horden.

Von den damaligen Alpen als Wildnis zu den heutigen Alpen als Funpark führt allerdings eine kontinuierliche und unaufhaltsame Entwicklung. Neben den elitär-individualistischen Einsamkeitssuchern, Entdeckern und Forschern standen fast von Anbeginn an die Spaß wünschenden Urlauber und Touristen, die auch in den Bergen nach Möglichkeit den Komfort ihres täglichen Lebens nicht missen wollten. Anstelle von Biwaks traten erste primitive Hütten, die nach und nach geradezu luxuriös wurden, etwa wie die Berliner Hütte mit feiner Bettwäsche und Porzellan. Wege wurden angelegt und ausgebaut, Steiganlagen geschaffen, damit auch weniger sportliche Besucher bestimmte Gipfel erreichen konnten und die neuen Hotels in den Tälern füllen würden. Hoteliers wurden zu den ersten Tourismusmanagern, Alpenver-

einer nahmen sich auch des Herdentriebs der Bergfreunde an, lenkten die Bergsteigerei in organisierte Bahnen. Den Wegen folgten die Bahnen, den Steiganlagen die modernen Klettersteige, den Gruppenausfahrten geführte Tourenwochen, und aus festlichen Hütteneinweihungen mit Blasmusikkapelle wurden die heutigen Events mit Rockkonzerten.

»Bis vor kurzem wilde und abgelegene Regionen, im Himalaya oder in Patagonien, werden dem Massentourismus immer zugänglicher«

Parallel zu dieser Entwicklung wurde von Anfang an Kritik laut. Julius Kugy beklagte die Verunstaltung der Berge durch rote Kleckse, Eisenstifte und Drahtseile. Alpenvereine stritten über den Bau oder Ausbau von Hütten, jüngere Bergsteiger mieden sie, stellten lieber in einiger Entfernung ihre Zelte auf oder legten sich in den Biwaksack. Reinhold Messners harsche Kritik am Alpenverein, seine Ablehnung der Überserschließung der Alpen steht durchaus in einer langen Tradition.

Die kritisierte Entwicklung hat sich in den letzten Jahrzehnten, wie die Weltgeschichte insgesamt, beträchtlich beschleunigt. Die rasante Vermehrung der Weltbevölkerung gibt quasi den Takt dazu. Was sich in anderthalb Jahrhunderten in den Alpen entwickelt hatte, griff in den letzten Jahrzehnten auf die Gebirge der ganzen Welt über und vollzieht sich dort in denselben Bahnen nun wie im Zeitraffer. Bis vor kurzem wilde und abgelegene Regionen, im Himalaya oder in Patagonien, werden dem Massentourismus immer zugänglicher.

Nostalgiker und Romantiker mögen den Alpen von einst nachtrauern, bei ihren Touren davon träumen, wie schön das früher gewesen sein müsse. Aber dieser „Lauf der Welt“ ist nicht aufzuhalten, allenfalls kann er sacht gebremst und gewiss nicht umgekehrt werden. Bestenfalls können punktuelle Reservate geschaffen werden, in denen Teile der Alpen unberührt bleiben, aber das werden immer nur künstliche Refugien sein und nicht das ursprünglich Wilde – und selbstverständlich müssten sie dem Menschen verschlossen bleiben. Die Bergsteiger von einst würden ihre Alpen heute kaum wieder erkennen; vermutlich fiel es ihnen leichter, sich in die Mentalität ihrer Nachfolger zu versetzen. Dem immer gleichen Menschen stehen die verwandelbaren Berge gegenüber. «



Das Hölloch erschließt eine geheimnisvolle unterirdische Welt, ein dreidimensionales Labyrinth aus langen, verschachtelten Gängen

Foto: Jürgen Schafroth

Buch zur Höhle: Das Hölloch im Mahdtal, 100 Jahre Höhlenforschung im Kleinwalsertal, Jubiläumsschrift 2006 Höhlenverein Sonthofen e.V., erhältlich unter www.hoelloch.de oder info@hoelloch.de

Das Mahdthalhaus im Kleinwalsertal steht nicht nur in einem der schönsten Winkel der Allgäuer Alpen, sondern auch nahe einer historisch bedeutenden archäologischen Fundstelle und an einem weit verzweigten Höhlensystem.



RUND UMS MAHDTALHAUS

VON GABY FUNK

Das Kleinwalsertal hat drei markante Wahrzeichen: den Großen Widderstein (2533 m) überm Talschluss bei Baad, den Hohen Ifen (2230 m), der von weitem ausschaut wie eine gigantische Schichttorte mit einem abgekippten, 1,6 Kilometer langen und 300 Meter breiten „Biskuitdeckel“ aus Helvetischer Kreide. Und das Gottesackerplateau, das wohl die meisten Besucher des Mahdthalhauses kennen werden von einer Wanderung: per Seilbahnunterstützung ab der Auenhütte und kurzem Zustieg ab der Ifenhütte oder von der geologisch und botanisch beeindruckenden Wanderung durchs Mahdthal und die Oberen Gottesackerwände, direkt ab dem Mahdthalhaus. Jeder wird diese seltsame, zunächst karg und öd wirkende Hochfläche aus dem von Rillen, Rissen, Falten und Spalten zerfurchten und in der Sonne grell glänzenden Schrattekalk lieben.

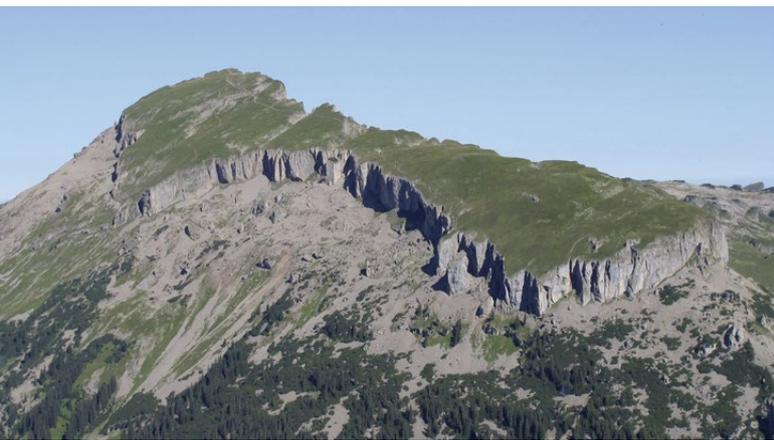
Meist entdeckt man erst beim zweiten Blick die seltenen Pflanzen, die hier in den steinernen Rillen und Spalten trotzig-prächtigt gedeihen, wie Schweizer Mannschild, wilder Schnittlauch, Zwergmannschild, Steinbrech, Kohlröschen ... Gute Augen und etwas Glück oder einen ortskundigen Führer braucht man, um die 120 Millionen Jahre alte Relikte aus dem Urmeer, dem Tethys-Meer, als feine Einschlüsse oder Abdrucke im Fels zu finden und zu erkennen: versteinerte Korallen, Muscheln oder Algen.

Aber da ist auch noch die faszinierende Welt, die sich unter dem Mahdthal und der zerfurchten Oberfläche des Gottesackerplateaus verbirgt: Ein riesiges Labyrinth von rund 90 Höhlen, Dolinen, tiefen Spalten sowie das Hölloch, ein dreidimensionales, stark verzweigtes Höhlensystem, das inzwischen auf über zehn Kilometer Länge und bis in 452 Meter Tiefe vermessen wurde. Damit ist es die zweitlängste bisher vermessene Höhle Deutschlands. Bei der Wanderung vom Mahdthalhaus durchs Mahdthal hinauf zum Gottesackerplateau gelangt man direkt zum rund 90 Meter tiefen, senkrechten, heutzutage aber abgesicherten Eingangsschacht des Höllochs.



Das Mahdthalhaus

Die Selbstversorgerhütte der Sektion Stuttgart liegt auf 1100 m und ist bei Jung und Alt eine der beliebtesten Unterkünfte des gesamten Kleinwalsertals.



Hoher Ifen 2230 m – The collapsed cheesecake



Gottesackerplateau

Das Hölloch

In diesem Schacht kam 1936 der Kemptner Bergsteiger Sepp Gerstmaier bei einer von ihm selbst geleiteten Hölloch-Befahrung auf tragische Weise ums Leben: Die bei Regen in den Schacht stürzenden Wassermassen ließen die Hanfseile des Flaschenzugs aufquellen und blockierten ihn, so dass Gerstmaier beim Versuch, die bei Regen lebensgefährliche Höhle zu verlassen, 30 Meter unter der Oberfläche im Sturzbach hängend an Unterkühlung und Erschöpfung starb. Schon im Jahr davor hatte sich am Hölloch ein tragisches Unglück ereignet: Ein 27-jähriger Mann aus Bad Wörishofen war bei der Skiabfahrt von der Mahdtalalpe kommend in den teils überwachten Hölloch-Schacht gestürzt. Die bei Niederschlag in den Schacht rauschenden Wassermassen, die Gerstmaier zum Verhängnis geworden waren, und der bei Regen rasch ansteigende Wasserpegel in vielen Teilen der Höhle stellen auch heute noch eine große Gefahr dar: Wie Aufzeichnungen in der Seehalle unterm Einstiegsschacht bei Niederschlag ergaben, kann das Wasser dort im etwa drei Meter breiten Bachbett innerhalb von fünf Minuten bis zu vier Meter über den Normalpegel anschwellen und schießt dann mit gewaltigem Druck durch die Gänge. Bei Hochwasser kommt hinzu, dass es bachabwärts durch die engen Wasserklammen zu einem Rückstau des Wassers kommt und der Wasserstand dann rasch auf mehr als 25 Meter über dem normalen Pegel ansteigen kann.

Das Hölloch erschließt eine geheimnisvolle unterirdische Welt, ein dreidimensionales Labyrinth aus langen, verschachtelten Gängen, die einen wasserführend, die anderen trocken, von denen viele irgendwann „unschließbar“ an einem schmalen Spalt enden, wie es heißt, wenn sich der Mensch durch eine enge lehmige Röhre oder einen Felsspalt nicht mehr durchwühlen oder durchzwängen kann. Es sind verborgene, teils bizarre Welten mit wahren Wunderwerken der Architektur und Statik: riesige Hallen wie Kirchenschiffe und

Dome mit glatt geschmirligten, fein gemaserten Wänden. Oder zerklüftete Räume, in die das Wasser von hoch oben laut gischend über eine Felsstufe hineinstürzt oder sacht über die Kaskaden von kunstvoll gestalteten Sinter-Terrassen hinabsickert. Es ist ein verwirrendes Labyrinth aus Hallen, Klüften, Schächten, Spalten und schmalen Gängen, in denen glasklare Bäche zwischen messerscharfen Felskanten rauschen und sich plötzlich versinterte Säle öffnen mit unzähligen schwert- oder phallusförmigen Stalaktiten und Stalagmiten, die, wenn sie zusammenwachsen und wie dorische Marmorsäulen den Boden mit der Decke verbinden, Stalagnaten genannt werden. Auch Excentriques gibt es im Hölloch. Das sind korkenzieherartig gewundene Stalaktiten, die ebenso zu den Sonderformen gehören wie die langen, dünnen Spaghettis. Die Entstehung des gelb- oder weißlichen, feucht-glänzenden Tropfsteinschmucks, der von oben oder von unten Tropfen für Tropfen im zähnen, jahrtausendelangen Prozess der Versinterung wächst - jedes Stück davon ist ein Unikat - hat hier in bestimmten Höhlenbereichen wahrscheinlich schon vor zwei Millionen Jahren begonnen. Die wissenschaftliche Untersuchung eines vergleichsweise kleinen Hölloch-Stalagmiten ergab ein Alter von 13 000 Jahren. Und auf ähnliche Weise wie Baumringe gaben seine Gesamtlänge und die Länge und Form seiner Wachstumssegmente den Forschern Auskunft über das Klima, das während der verschiedenen Epochen seiner Entstehung herrschte.

Das Faszinierende an großen Karsthöhlen wie dem Hölloch ist, dass diese von außen so abweisend, lebensfeindlich und furchterregend wirkende, stockdunkle Unterwelt tief in ihrem Inneren im starken Lichtstrahl der Lampen aussieht wie eine Märchenwelt im Zuckerbäckerstil oder teils auch so, wie man sich einst als phantasievolles Kind den Eispalast der Schneekönigin aus dem Märchen von Hans Christian Andersen vorgestellt hatte.



Schneiderkürenalpe mit Fundstelle

Die Schneiderkürenalpe

Nach Überquerung des Gottesackerplateaus bietet sich der Abstieg durchs Kürental nach Wäldele an, von wo man per Buslinie 3 nach Riezlern und von dort per Buslinie 2 zurück zum Mahdtalhaus fahren kann. Beim abwechslungsreichen Abstieg durchs Kürental, der teils durch eine schmale Felsschlucht führt, erreicht man auf 1540 Meter Höhe an einer Jagdhütte an der Schneiderkürenalpe eine zwar nachgebaute, aber archäologisch sehr bedeutende Fundstätte. Der Kleinwalsertaler Künstler Detlef Willand hatte hier im Frühsommer 1998 in einer Nische an einer Felswand Steinwerkzeuge entdeckt. Bei Ausgrabungen durch Experten des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck und einem Kleinwalsertaler Team wurden schließlich mehr als 300 Pfeilspitzen, Klingen, Bohrer und Schaber aus der Jungsteinzeit gefunden sowie die Reste einer Schutzunterkunft mit Feuerstelle aus der mittleren Steinzeit. Mit Hilfe der C-14-Radiocarbonmethode konnte so erstmals nachgewiesen werden, dass sich Menschen hier bereits ab 7000 vor Christus im Sommer regelmäßig über eine längere Zeit zum Jagen aufgehalten hatten – bis etwa um Christi Geburt.

Die Schneiderkürenalpe war jedoch nicht die erste Fundstelle mit Relikten aus der Steinzeit in den Allgäuer Alpen: Der Oberstdorfer Christoph Graf Vojtkffy hatte bereits in den 1930er-Jahren, ange-regt durch die steinzeitlichen Funde am Bodensee, in der Umge-bung Oberstdorfs geforscht und verschiedene Fundstellen aus der Jung- und Mittelsteinzeit entdeckt. Und der lange in Riezlern lebende Wirt und Hobby-Archäologe Guiseppa Gulisano, hat allein zwischen 1992 und 1994 insgesamt 45 neue Fundstätten entdeckt, darunter im Mahdtal, im Bär-gunt- und im Schwarzwassertal. Fast alle Werkzeuge, die man dort fand, waren behauene Steine aus Radiolarit. Das ist ein hartes, scharfkantig brechendes Sediment-gestein, das zum Großteil aus den Skeletten von Radiolarien, also

winzigem Strahlentierchen (Einzeller), in großer Tiefe entstand, und wegen seiner Härte in der Steinzeit zu Werkzeugen und Waffen ver-arbeitet wurde. Am Bärenkopf und am Großen Widderstein wurden Radiolarit-Abbaustellen entdeckt, steinzeitliche „Bergwerke“ also, in denen dieses wertvolle Gestein vermutlich einst mit Hacken aus Hirschgeweih abgetragen wurde oder eben durch Erosion und Aus-schwemmung ins Tal gespült wurde.

In der „Bergschau“ des Walserhauses in Hirschegg, das Teil eines modernen, grenzüberschreitenden Informationssystems rund um Oberstdorf ist mit drei Informationszentren, verschiedenen the-matischen Schwerpunkten, mehreren Themenwegen und Infor-mationspunkten, kann man Fundstücke davon sehen und wird auf unterhaltsame Weise informiert – ein optimaler Einstieg also, um sich mit den nicht auf den ersten Blick erkennbaren Besonderheiten des Kleinwalsertals vertraut zu machen, das auf den ersten Blick so beschaulich daherkommt.



Gaby Funk

ist freie Berg- und Reisejournalistin, Autorin, Übersetzerin. Das Allgäu ist das Hausgebiet der leidenschaftlichen Bergsteigerin.



TEXT: KARIN AIT ATMANE | BILDER: CARL CLEMENS UND HELMUT VOGT

Sieben Tage durch die südlichen Dolomiten

UNTER MAGISCHEN FELSENMAUERN

Gewaltige Wände waren Kulisse, als eine Gruppe unter der Leitung von Helmut Vogt die Berge, Wälder und Täler um Alleghe und Forno di Zoldo erwanderte



Über tausend Meter reckt sich die berühmte Nordwestwand der Civetta gen Himmel.

Da geht man wandern in die Dolomiten und fühlt sich zeitweise wie im Schwarzwald. Sieht aus wie der Schwarzwald, heißt auch so, nur auf Italienisch: Bosconero. Aber oberhalb der Baumgrenze ändert sich schlagartig das Bild, hier sind die schroffen, imposanten Felsgipfel allgegenwärtig. Die Bezirksgruppe Leonberg war abseits der großen Wandererströme in den südlichen Dolomiten unterwegs.

Der klotzige Monte Pelmo und das sechs Kilometer lange Civetta-Massiv sind auf unserer siebtägigen Wanderung immer wieder aus anderer Perspektive zu entdecken. Wanderleiter Helmut Vogt hat die Tour bis ins kleinste Detail ausgetüftelt, vorgewandert und mit etlichen Überraschungen angereichert. Sonnenaufgänge auf dem Gipfel sind dabei, versteinerte Dinosaurierspuren, ein Abstecher ins Tal der Eismacher und ein Besuch in einem der Messner-Museen. Womöglich hat Helmut sogar das eindrucksvolle Gewitter bestellt, bei dem wir zum Glück rechtzeitig einen Unterstand finden.



Die Gruppe beim Start am Staulanzapass

Die Rundwanderung ist keine hochalpine Tour, erfordert aber dennoch Trittsicherheit und Kondition. Wir bewegen uns um 2000 Meter, teilweise auf den Dolomitenhöhenwegen 1 und 3 und steigen am Tag maximal 1400 Höhenmeter auf und ab.

Dreizehn Köpfe zählt unsere Gruppe. Die meisten waren schon mal gemeinsam auf Tour, aber die Neulinge, die dazu gestoßen sind, werden augenblicklich integriert in den bunt gemischten Haufen. Andi ist mit 38 Jahren der Jüngste, immer einen trockenen Spruch und das Handy parat. Mit seiner Gipfel-App, die die umliegenden Berge benennen kann, beeindruckt er schließlich auch Smartphone-Skeptiker. Ernst, mit 77 der Ältteste, läuft und läuft wie ein Uhrwerk und erkundet selbst in den Pausen noch die Gegend. Malvine hat ein offenes Ohr für Lebensgeschichten aller Art, Helga und Steffi haben sich beim Wandern gefunden und sind dicke Freundinnen geworden. Kulturjournalistin Verena hat mit der Dolomitentour ahnungslos auch einen Schwäbisch-Crashkurs gebucht und setzt nach einigen Tagen Training den Ausdruck „da hanna“ gekonnt ein. Karl aus Thüringen hält stets die Kamera parat und übersieht kein Blümchen am Wegesrand. Und immer kommt noch ein schöneres Edelweiß. Als ehemaliger Bergmann steuert er zudem fundierte geologische Fachkenntnisse bei, während Dieter die Kunst des blitzschnellen T-Shirt-Trocknens beherrscht: einfach bei jeder Rast das Oberteil ausgezogen und aufgehängt, während der Oberkörper bräunt. Und das sind noch nicht alle. Es gibt unglaublich viel zu erzählen und zu lachen in dieser Woche. Zumal Wanderleiter Helmut, vermutlich der kommunikativste Schwabe unter der Sonne, keine Sprachbarriere kennt. Entgegenkommenden Menschen entlockt er in drei Minuten sämtliche Informationen über Wege, das Wetter und ihre Familiengeschichte dazu – auch wenn sie italienisch sprechen. An manchen Tagen treffen wir allerdings erstaunlich wenig Wanderer, manchmal – abgesehen vom Abend auf der Hütte – nur drei bis fünf Leute. Stärker begangen sind vor allem die Abschnitte, die Teil der Dolomitenhöhenwege sind, wie die 19. + 20. Etappe des Traumpfad München – Venedig.



▲ „Museum in den Wolken“ von Reinhold Messner am Mte Rite ◀ Rifugio Bosconero unter den gleichnamigen 800-m-Wänden ▲ Sonnenaufgang gegen die Friauler Dolomiten

Dazu zählt die Einstiegsetappe: Nach der Anfahrt mit zwei Kleinbussen und dem Aufstieg vom Staulanzapass zur Pelmetto-Hochebene wartet die erste Überraschung: An einer senkrecht stehenden Felsplatte sind versteinerte Dinosaurierspuren zu sehen. Wer es weiß, findet die Fußstapfen, die zugehörige Tafel ist leider nicht mehr lesbar. Infos gibt es aber abends im Rifugio Venezia, herrlich am Fuß des Monte Pelmo gelegen, wo wir zudem die ersten Erfahrungen mit der Halbpension auf italienischen Berghütten machen. Es dauert eine kleine Ewigkeit, bis die unbeeindruckt gut gelaunte Bedienung unsere Bestellung beisammen hat. Kein Wunder, bei zwei Gängen mit verschiedenen Wahlmöglichkeiten und Dessert dazu.

Der nächste Tag führt über eine schöne Gratwanderung zum Monte Rite (2183 m) mit seinem herausragenden Rundblick nicht nur zu den Felszacken der Friauler Dolomiten. Auf dem Gipfel des Monte Rite haben die Italiener 1911 ein Sperrfort mit Geschützen erbaut. 1917 wurde es von den österreichischen Truppen kampflos erobert, 1918 bei deren Rückzug teilweise gesprengt. Die verbleibenden Reste haben heute eine neue Funktion: Ein Teil ist zur Berghütte geworden; wir übernachteten in den hohen Räumen mit feuchten Steinmauern und genießen den Luxus der kostenlosen Duschen. Ein anderer Teil des ehemaligen Forts beherbergt das „Museum in den Wolken“ eines der fünf Reinhold-Messner-Museen; es erzählt anhand von Bildern von der Erschließung der Dolomiten.

In den Schwarzwald tauchen wir am dritten Tag ab. Weiche Waldwege, Wurzeln, Pilze führen uns zum Rifugio Bosconero, einer auf einer Waldlichtung unter 800 m senkrecht aufragenden Dolomitenwänden gelegenen Öko-Hütte, die sämtliche Abwässer biologisch filtert. Man sollte allerdings die Tür zum Schlaflager schließen, sonst kommen Ziegen zu Besuch und scheuen auch nicht davor zurück, die Betten auszuprobieren.

Vom Bosconero steigen wir nach Forno di Zoldo ab, ins „Tal der Eismacher“, aus dem die meisten italienischen Eismacher in Deutschland kamen und kommen: Glaubt man einem Artikel in der „Zeit“, sind es heute noch 75 Prozent, und viele überwintern nach wie vor im Val di Zoldo. Das Eis ist jedenfalls zum Dahinschmelzen und hält uns ein bisschen zu lange im Tal fest – beim Wiederanstieg erwischt uns der angekündigte Regen. Halb durchnässt finden wir in einem verlassenen Kuhstall mit offener Tür Unterschlupf, bevor das Gewitter mit ganzer Wucht losbricht und den Luftraum füllt. Anderthalb Stunden verbringen wir hier, unser im Tal eingekauftes Vesper verspeisend, während Regen und Hagel in Wellen aufs Dach prasseln. Auf dem Rifugio Sora! Säss treffen wir am Abend erschöpfte deutsche Bergsteiger, die im Klettersteig von dem Unwetter erwischt wurden. Für zwei von ihnen ist die Tour vorbei, sie steigen mit verstauchten Knöcheln ab.



▲ Letzter Tourenabend am Col Rean → Am Rifugio Coldai schließt sich der Kreis: es öffnet sich der (Rück-)Blick auf die Etappen Eins bis Drei und den Monte Pelmo.

Uns warnt Hüttenwirt Sebastiano mit einem besorgten „ospedale!“ (Krankenhaus) vor der ursprünglich geplanten Überschreitung der Forcella la Porta, die die anspruchsvollste, felsigste Etappe der Tour wäre. Helmut entscheidet, auch angesichts der Größe unserer Gruppe, lieber die Route „unten rum“ über das Bivacco Baita V. Angelini zu nehmen. Sie bringt uns einige garstige Auf- und Abstiege über Geröllfelder, führt aber zu einer komfortablen Herberge am Pass Duran, mit abendlichem Kaminfeuer in der Gaststube, an dem man die Wäsche trocknen kann.

Aber das Schönste kommt noch: ein sanfter Aufstieg am nächsten Morgen, eine lange, über mehrere Pässe führende Wanderung durch ein herrliches Hochtal am Fuß des Civetta-Massivs und der grandiose Ausblick von der Tissi-Hütte, unserem letzten Nachtlager. Nicht umsonst ist das Rifugio für seine traumhafte Lage bekannt. Vom Balkon und durch die Panoramafenster blickt man direkt auf die schroffe Civetta- N/W-Wand. Vom benachbarten Gipfel, dem 2281 m hohen Cima di Col Rean erblickt man nicht nur unmittelbar senkrecht das 1300 m tieferliegende Dorf Alleghe am gleichnamigen See, sondern fast alle berühmten Dolomitengipfel.

Gemessen an der sensationellen Landschaft ist die Gegend Mitte August erstaunlich ruhig. Erst bei der für uns letzten Etappe, als wir den Coldai-See bereits hinter uns gelassen haben, wird es schlagartig belebt. Die Coldai-Hütte ist offenbar ein beliebtes

Ausflugsziel, beim Abstieg kommt uns ein nicht abreißender Menschenzug entgegen – Kinder, Frauen, Männer arbeiten sich den Berg hoch, wer weiß, vielleicht wegen des Apfelstrudels. Bei uns kommt dagegen ein bisschen Wehmut auf, wir verabschieden uns Schritt für Schritt bergab von den Dolomiten. «

info

Monte Pelmo, Monte Civetta und Sasso Bosconero bilden mit Wänden von 700 bis über 1000 Metern die gewaltige Kulisse dieser vom Leiter selbst gestalteten Rundwanderung in den südlichen Dolomiten.



TEXT: MARCO ZOLL | FOTOS: MICHELLE MÜSSIG, JENS-UWE-HERZ, MARCO ZOLL



TRAUMTOUR AM MATTERHORN

Wer wünscht sich nicht, einmal in seinem Leben den Matterhorn-Trek zu unternehmen, und die unwiderstehlichen Seiten dieser steilen Pyramide kennen zu lernen? Im Sommer 2012 starteten acht Teilnehmer unter der Leitung von Michelle Müssig mit Unterstützung von Bettina Grözinger zu dieser verlockenden Trekkingtour. Sie wollten diesen, mit 4.478 Metern vielleicht schönsten Berg der Welt von seinen weniger bekannten Seiten kennen lernen. Sie sollten sich bei dieser Sommerwanderung am Berg der Berge noch ziemlich wundern...

Es ist der 31. August und unsere Gruppe hat sich nach längerer Auto-, Bahn- und Postbusfahrt im Kanton Wallis in der französischsprachigen Schweiz zusammen gefunden, um das Wahrzeichen des Landes auf den schönsten, aber auch forderndsten Etappen zu erkunden.

Der Wetterbericht meldet für die nächsten beiden Tage eine Kaltfront mit Regen und Neuschnee bis auf 1800 m Höhe, bevor es dann anschließend wieder besser werden soll.



↗ Am dritten Tag lässt es sich sehen, voller Pracht: Das Matterhorn ↗ Auf dem Höhenweg Les Haudères – Arolla ↗ Über den Col de Valcournera

1. Etappe: Les Haudères – Arolla

Die Gruppe trifft sich am Morgen des letzten Tages im August vor dem kleinen Hotel in Les Haudères (1436 m), um sich gemeinsam zu besprechen. Schnell sind sich alle einig, dass man den Umweg über Evolène einschlagen möchte. Nur die ersten Regentropfen passen nicht so recht zur ansonsten guten Stimmung. Das romantische Dorf mit seinem hübschen Ortskern und den vielen blumengeschmückten traditionellen Holzhäuschen ist bekannt für seine kuriosen Kuhkämpfe. Die schwarzen Eringerkühe sind allgegenwärtig.

Nach kurzer Zeit wird jedoch klar, dass sich der Nieselregen in einen ausgewachsenen Platzregen verwandelt, und so suchen zunächst alle Schutz in einem wallisischen Heuschober. Bei fast schon gemüthlicher Stimmung wird das Vesper ausgepackt und erst einmal abgewartet. Aber der Regen soll uns noch den Tag über begleiten, so dass dann doch alle irgendwann aufbrechen. Nach einem steilen Anstieg ist ein Höhenweg erreicht, der ab und an schöne Aussichten auf das nebelverhangene Val d'Hérens durchblicken lässt. Leider ist die Route durch einen Bergsturz

unterbrochen, so dass wir einen ziemlichen Umweg laufen müssen, bevor am Abend nach 9 Stunden Gehzeit alle erschöpfter als gedacht im Hotel in Arolla (2000 m) ankommen. Die Trocknung der Kleidung und der Wetterbericht für den kommenden Tag stehen am Abend im Vordergrund. Draußen fallen derweil erste dicke Schneeflocken.

2. Etappe: Arolla- Rifugio Nacamuli Collon

Am Morgen stellt sich leider heraus, dass Sandra und Lars bereits hier gesundheitsbedingt die Tour abbrechen müssen. Die allgemeine Stimmung wird durch diesen Umstand und einigen Neuschnee sowie die bevorstehende Gletscherpassage doch etwas angespannt. Michelle informiert die Gruppe aber über alle Optionen klar und offen, so dass dann der Entschluss fällt, den Arollagletscher und Col Collon (3082 m) anzugehen. Eine Umkehr ist dabei immer in der Planung mit berücksichtigt und sorgt für die nötige Sicherheit.

Bereits vor dem Gletscher wühlen sich alle Teilnehmer durch den teils knietiefen Neuschnee – und das am ersten September! Ein



◀◀ Erster September – ein Sommertag ◀ Bei diesen Verhältnissen lieber ehrfurchtsvoll unterm Matterhorn, als irgendwo direkt am Berg – im Blick die Südwand, die Schnee bedeckte, rampenartige Ostwand und drei der vier berühmten Grate (v.l.): Liongrat, Furggengrat, Hörnligrat ◀◀ Vorbereitungen für die Gletscherüberquerung Haut Glacier d`Arolla ▼ Ankunft am Rifugio Nacamuli nach einer verkürzten Tagesetappe

Wintereinbruch mitten im Spätsommer! Lichtblick ist die Sonne, die sich ab und an durch die Wolken schiebt und besseres Wetter ankündigt. Aber bis dahin heißt es: Zähne zusammenbeißen, und gemeinsam durch den Neuschnee spüren. Der Gletscherübergang ist relativ gut mit Stangen markiert, aber die Spalten dennoch tückisch. Gut angesieilt und mit der richtigen Technik und Führung sowie GPS-Unterstützung kommen wir aber sicher am Passübergang an. Diese Passage hat jedoch viel mehr Zeit gekostet als ursprünglich geplant, und so müssen wir das geplante Tagesziel Refuge Prarayer aufgeben und kurzfristig im Rifugio Nacamuli Collon (2818 m) übernachten – nach etwa 10 Stunden Gehzeit. An der italienischen Flagge vor der Hütte merkt man, dass man mittlerweile das Staatsgebiet gewechselt hat. Der nette junge Hüttenwirt ist auf unser eventuelles Erscheinen durch Michelle zwar vorbereitet, muss aber dennoch etwas improvisieren. Am darauffolgenden Tag wird die Hütte nämlich für die Saison geschlossen, so dass wir seine einzigen Gäste sind. Dies spiegelt sich vor allem in der Innentemperatur wider, so dass dann allen eine eiskalte Nacht bevor steht.

3. Etappe: Rifugio Nacamuli Collon – Breuil – Cervinia

Auch am nächsten Morgen geht es temperaturmäßig recht frisch zu, was sich beispielsweise daran zeigt, dass sich beim typisch italienischen Hüttenfrühstück die Schokoladencreme nur als ganzes Stück aus der Plastikverpackung lösen lässt. Clevere Köpfe legen deshalb die gefrorenen Frühstücksutensilien in den dampfenden heißen Tee – ein recht seltsam anmutendes Genuss-erlebnis. Der Wetterbericht hält Wort, und es klart tatsächlich auf – und bald schon zeigt sich sogar die Sonne.

Der Bergsteigertag beginnt mit einem steilen Abstieg über teilweise gefrorene Abschnitte unter Zuhilfenahme fix installierter Ketten ins Hochtal von Bionaz. Diese Etappe ist die längste unserer Runde und führt über mehrere bewirtschaftete Almen in eine wild verlassene Gegend. Und die tausend Höhenmeter Aufstieg zum Col de Valcournera (3066 m) stellen sich schnell als ziemlich steile, lange und sehr anstrengende Hürde heraus. Auch der mit Plastikseilen entschärfte Abstieg über eine Steilstufe und die allgegenwärtigen Schneefelder erfordern die nötige Technik und manchmal auch etwas Mut. Und dann kommt es in den Blick, das „Hörnli“ – zuerst noch wolkenverhangen, dann immer klarer. Der Grund aller Strapazen liegt mit seiner ungewöhnlichen freistehenden Form direkt vor uns. Das Matterhorn in seiner gewaltigen südlichen Pracht! Aber weiter geht es, ein fortwährendes, endlos erscheinendes Auf und Ab, an dessen Ende nach 11 Stunden Gehzeit unsere erschöpften Trekker eine Bushaltestelle kurz vor Breuil-Cervinia (2006 m) herbeisehnen. Und mit diesem Bus erreichen wir dann den bekannten Wintersportort am Fuße des Matterhorns und ein gemütliches Bett in einem kleinen Hotel.

4. Etappe: Breuil – Cervinia – Zermatt

Zum Finale geht es zur Entspannung der Muskeln und Gelenke mit der Seilbahn in die Höhe bis zur Bergstation Plan Maison (2548 m). Ab hier heißt es wieder, Höhe durch eigene Muskelkraft gewinnen. Ziel ist der Theodulpass (3301 m), die Grenze zwischen Italien und der Schweiz. Dabei wandert man durch das Skigebiet und hat ständig die hässlichen Auswirkungen und Narben des Wintersports vor Augen. Über viele frische und alte Schneefelder ist das Rifugio del Theodulo (3317 m) bald erreicht und die Tee- und Aufwärmepause tut allen sichtlich gut. Nun steht nur noch der Abstieg über das Sommerskigebiet bis zum Trockenen Steg über den Theodulgletscher bevor, also wieder Spaltengefahr und Anseilen. Ein lustiges und irgendwie irrales Gefühl als Seilschaft Auge in Auge mit einer Pistenraupe oder einer Gruppe Snowboardfahrer. Viertausender erheben sich in den bewölkten Himmel, vom Monte-Rosa-Massiv hinüber zur Mischabelkette bis hin zum markanten Weisshorn. Auch das Matterhorn lugt ab und an durch die Wolken, einzig bleibt uns der erhabene Anblick mit dem „Knick“ verwehrt. Von der Station „Trockener Steg“ (2939 m) bringt uns die Seilbahn ganz gemütlich in das Gemisch aus alten Holzhäusern, Luxusunterkünften und exklusiven Geschäften, welches sich Zermatt (1610 m) nennt. Zusammen mit Elektrofahrzeugen und Tagestouristen in schicker Outdoorbekleidung mischen wir uns unters Volk und verschwinden in den verwinkelten Gassen in Richtung Bahnhof der Matterhorn-Gotthard-Bahn, mit der wir nach Visp zu unseren Autos zurückfahren.

Es war für die Gruppe eine phantastische Trekkingtour mit intensiven Natureindrücken, spektakulären Wetterkapriolen, traumhaften Kulissen, Strapazen, Schweiß, grandiosem Spaß und einem kompakten Team! ◀◀

info

Die Matterhornrunde

„Tour du Cervin“

führt zum Teil durch anspruchsvolles, hochalpines Gelände. Dabei kommt man auf alten Handelsrouten durch mehrere Täler und drei Kulturbereiche – das deutsche Hochwallis, das französische Zentralwallis und das italienische Aostatal. Mehrere klettersteig-ähnliche Passagen und die Überquerung des Arollagletschers sowie des Theodulgletschers verlangen Bergerfahrung, eine sehr gute Kondition, Trittsicherheit und einen routinierten Umgang mit Seil und Gletscherausrüstung. Der Bericht handelt von einer Begehung des südlichen Teils dieses Walliser Wanderklassikers – Les Hauderes bis Zermatt.





Murmeltiere am Freschenhaus

TEXT & FOTOS:
PETER WOLF

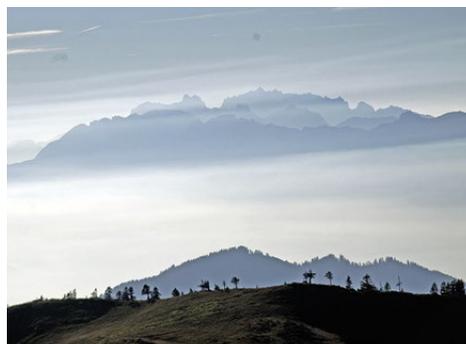
Sechs Familien aus der Familiengruppe Murmeltiere treffen nahezu zeitgleich nach drei Stunden Fahrt auf dem Furkajoch bei Innerlatern ein. 13 Kinder und 12 Erwachsene beenden mit großem Hallo die Ruhe auf dem bis dato und menschenleeren Platz. Der Tag kündigt sich mit einer fantastischen Morgensonne an und die Vorfreude auf ein super Spätsommer-Wochenende ist spürbar.

Wir parken unsere Autos um, um zum Ausgangspunkt unserer Wanderung zu kommen und um am Ende der selbigen eine Rücktransportmöglichkeit zu haben. Vom Startpunkt etwas unterhalb des Furkajochs laufen wir auf leichter Spur zum Freschenhaus (1848 m). Für diese Tour benötigen Erwachsene nicht viel mehr als 3 Stunden. Mit Kindern zwischen 3 und 7 Jahren aber, soll sie etwas mehr als 6 Stunden dauern. Wir halten häufig an und spielen Zollkontrolle, Blumen raten oder machen Knotentricks. Auch Süßigkeiten-Pausen sind hoch im Beliebtheits-Kurs der Kinder. Einige Erwachsene nutzen die Pause für ein Mittagsschläpfchen. Unter dem Strich kann man sagen „wir waren nicht auf der Flucht“.

Auf dem Freschenhaus angekommen beziehen wir 3 Lager. Eines für alle Kinder, eines für die Schnarcher und eines für die nicht-Schnarcher. Die Hütte ist erst vor kurzem neu renoviert, sie macht einen modernen Eindruck ohne jedoch den Charme einer echten Berghütte verloren zu haben. Dass die eine oder andere Klotüre fehlt („Privatsphäre wird einfach überbewertet“), wird durch die guten Kochkünste und den äußerst leckeren Nachtisch wett gemacht. Wir essen zu Abend, die Sonne geht unter, der Horizont färbt sich rot, die Silvretta strahlt von Ihrer besten Seite zu uns rüber. Wir haben einen fantastischen Ausblick.

Am nächsten Morgen wird um kurz nach 7:00 Uhr als erstes Lager Nummer 13 wach. Schon klar wer das ist. Der Weckdienst ist unsere Horde fröhlich lärmender Kinder. Etwas unwohl ist mir dabei, aber da sich nur kinderliebe Hüttenleute und (fast) nur kinderbestückte Mamas und Papas auf der Hütte befinden – so hoffen wir – stört es niemanden über Gebühr.

Wer nun auf dem Freschenhaus übernachtet, muss sich entscheiden. Entweder das Frühstück, das dem Abendessen in nichts nachsteht, genießen und vom reichhaltigen Buffet entsprechend nachfassen oder zeitig aufstehen und wandern. Wir entscheiden uns für die Genuss-Variante. Das heißt im Klartext:



◀ Groß und Klein zum Gruppenfototermin ▲ Spaß im Schlammloch ◀ Heidelbeerzungen ▲ Kindlicher Drang nach oben – nicht ganz nach dem Wanderknigge ▲ Spätsommerlicher Bregenzerwald → Das Freschenhaus beherbergte eine Riesen-Kinderschar → Stolz am Gipfel

Langsam aufstehen, ausgiebig frühstücken, genussvoll Bergwandern. Die fröhliche Kinderschar stürmt, von kleinen Aussetzern unterbrochen, auf den Gipfel des Hohen Freschen. Unserer Organisatorin Daniela ist es zu verdanken, dass immer wieder neue Gruppenkonstellationen und vorgegebene Wanderfolgen („jetzt die Mädchen voraus“) immer wieder für Motivationsschübe sorgt („ich habe schon 3 Mädchen überholt!“).

Auf dem Gipfel angekommen, tragen wir uns ins Gipfelbuch ein und vespern gemütlich zu Mittag auf der sonnigen Wiese direkt neben dem Gipfelkreuz. Danach steigen wir auf den Sattel unterhalb des Gipfels ab und trennen die Gruppe auf. Die Hohe Madrona wird nur noch von unseren Schulkindern und den ganz großen Mädchen (den Müttern) bestiegen. Die Neigungsgruppe „Genuss“ (die Väter) entspannt sich mit den Kleinsten unserer Gruppe auf einer sonnigen Almwiese. Wir spielen Verstecke, Seilhüpfen, „Fledermaus-Motte“ und schnitzen Stöcke.

Nachdem der ambitioniertere Teil unserer Gruppe wieder zu uns stößt, laufen wir großteils barfuß zur Hütte zurück. Auf halben Weg bietet ein großes Schlammloch willkommene Abwechs-

lung für die Kinder. Barfuß wird knietief im modrig riechenden Schlamm mit viel Freude und Ausdauer getreten. Ausdauer ist dann auch wieder auf der Hütte gefragt. Denn so viel Spaß das Schlammtreten auch gemacht hat, das Hahnenwasser zum Waschen ist einfach eisig kalt. Kurz vor dem Abendessen steigen dann Birgit und Ingo noch in die Freschenhöhle ein. Eine dunkle, kalte und vor allem ebenfalls ziemlich schlammige Angelegenheit. Man könnte nun nicht wirklich sagen, ob die Höhlengänger oder die Kinder am Ende des Tages schlammüberzogener waren.

Nach erholsamer Nacht kündigt sich der nächste Tag mit viel Sonne an. Der Weckdienst aus Lager 13 verschläft heute leider. Die Kinder müssen sich beeilen, um rechtzeitig zum Frühstück anwesend zu sein. Wir tafeln wieder ausgiebig und machen uns mit vollem Bauch auf zum 3-stündigen Abstieg nach Bad Innerlaterns. Auf unserem Weg liegt ein Wasserfall mit einer schönen Badegumpe. Kühl und herrlich erfrischend ist das Wasser. Die Mutigsten tauchen unter, der Rest hält Mittagsschlaf. Es ist nochmals eine halbe Stunde leichte Wanderung bis zu den Autos. Wir beenden die Ausfahrt mit einem gemeinsamen Liedchen und verabschieden uns.

Vielen Dank an Daniela Jäger für die klasse Organisation dieser wunderschönen Ausfahrt. ◀◀



TEXT UND FOTOS: MANFRED VEH

Aufstieg von Vogorno

VIA ALTA VERZASCA

Vor Jahren haben wir einen Schweizer Klettersteigführer durchgeblättert und dabei die Via Alta della Verzasca entdeckt. Gratwanderung, wenig begangen, aussichtsreich und wild. Hörte sich gut an. Der Plan musste noch reifen, nun ist es soweit.

Mit einem neuen Führer im Gepäck, der auch eine Einstiegsvariante enthält, machen wir uns mit dem Motorrad auf den Weg ins Tessin. Die Fahrt zieht sich, unsere sitzenden Schokoladenseiten sind bereits beleidigt, trotzdem ist die Fahrt schön und die Wolken halten dicht, bis wir in Vogorno im unteren Verzascatal weit Locarno ankommen. Selten haben wir uns so gefreut aus den Mopedklamotten rauszukommen. Beim leckeren Essen wissen wir kaum wie wir sitzen sollen. Der Chef ist besonders nett zu uns, weil er auch mal eine KTM 950 besessen hat.

Kaum sind wir am folgenden Tag losgegangen, wünschen wir uns für die eben erholten Sitzflächen einen schönen Pauseplatz. Das Klima ist tropisch. Im lichten Laubwald mit vielen Farnen dampft es. Das Gehen ist unglaublich anstrengend. Die Luft wird immer feuchter, die Sicht ist fast weg, als wir endlich aus dem Wald

herauskommen. Als ich auf dem Sassariente stehe, überlege ich, ob das wohl ‚man sieht nichts‘ auf italienisch heißt. Eigentlich ist dies ein ausgewiesener Aussichtsberg. Inzwischen haben wir festgestellt, dass wir im Führer zum Thema Einstiegsetappe so einiges übersehen haben. Wir hätten zum Beispiel den kompletten Weg durch den Saunawald sparen und mit einem Taxi hochfahren können. Und trotzdem hätten wir die spannende „Polenmauer“ mitnehmen können. Das hätte uns die Hälfte der nun fälligen 2000 Höhenmeter gespart. Ein Eingehen bei dem Klima quasi zum „Eingehen“ im Doppelsinn.

Die Polenmauer wurde laut Wanderführer 1948 von internierten Polen gebaut. Genaueres steht da nicht. Aber die Schweiz hatte doch keine Gefangenen. Und wozu die Mauer? Als wir den spannenden Weg, der sich wie die chinesische Mauer über den

Grat zieht, schwitzend und stöhnend hinter uns gebracht haben treffen wir auf dem Gipfel zwei, die seit einer knappen Flasche Wein die inzwischen wieder etwas bessere Aussicht genießen. Ein Mann mit weißem Haar und Bart und eine deutlich jüngere Frau. Sie loben uns, weil wir als Nicht-Locals den nicht ausgeschilderten Weg gefunden und hochgeschafft haben. Als wir vor lauter stolz geschwellter Brust kaum noch atmen können, erzählt die Frau, dass sie als Teenager nachts angetrunken die Mauer rauf und runter gerannt seien. Das hat uns dann doch einen Dämpfer verpasst. Da wohl einige immer noch nicht ausgelastet waren, haben wohl die einen oder anderen manche Platte runtergeworfen und dadurch den Weg etwas spannender gemacht. Auf jeden Fall haben die zwei eine Vorstellung davon, was es mit der Mauer auf sich hat: Die polnischen Arbeiter waren keine Gefangenen sondern Flüchtlinge, die zu dieser Zeit eben noch arbeiten mussten. Grund für den Mauerbau war, dass auf der einen Seite des Grates aufgeforstet wurde und auf der anderen Seite Ziegen gehalten wurden. Daher mussten also die Steine hochgeschleppt und eine Mauer mit einem Meter Stärke und zwei Metern Höhe gebaut werden.

Wir haben lange gebraucht, weil der Weg für uns schwierig und lang war. Unsere zwei Gipfelfreunde brauchen immer lang, weil sie oft alte Bäuerinnen treffen die ihnen Geschichten erzählen. Etwa die vom Muli, das immer extra schwer beladen werden musste, weil es sonst immer wilde Eskapaden machte. Zum Abschied zeigen uns die zwei noch unser Ziel und den Weg dorthin. Als wir die Hütte schon vor Augen haben, müssen wir feststellen dass wir noch mal einen Gegenanstieg bewältigen müssen. Zudem sitzt uns eine Vierergruppe im Nacken und es heißt ja, dass die Borgna-Hütte gerne mal voll sei. Mein etwas kläglicher Schlussprint erweist sich zum Glück als unnötig. Auch die Vierergruppe kommt unter, es sind sogar noch zwei weitere Plätze übrig. Ich gönne mir eine Grundreinigung am Brunnen. Auch das Zähneputzen erledigen wir später hier. Wir sind echt erschöpft. Gerade so kann ich mich zum Suppekochen aufraffen. Als Schmankerl schmeißt der Wirt der unbewirtschafteten Hütte am Abend noch eine Runde Wein. Kurz vor dem Zubettgehen kommen noch zwei Mulis an die Hütte getrottet. Das eine ist neugierig und schnuppert an unserer Wäsche. Ob man es auch voll auslasten muss, damit es brav bleibt?

Nachdem die Sicht gestern eher schlecht war, erwartet uns morgens ein tolles Panorama mit Muli im Vordergrund. Schnell schnappe ich meine Sieben Sachen und schleiche aus der Hütte. Zu langsam, das freche Tier hat sich schon wieder versteckt. Wir beschließen, gleich nach dem Tee kochen aufzubrechen und unterwegs eine schöne Pause zu machen. Bereits nach wenigen Metern pumpe ich ganz schön und freue mich auf den Tee. Als wir den trinken, quert aus dem Nichts über einen nichtvorhandenen Weg eine Schafherde ohne Hirten oder Hund. Wie eine Riesenschlange an der Bergflanke.

Gut erholt geht es weiter. Da mein Knie ein wenig zwick, versuche ich schonend zu gehen und rutsche prompt auf einer griffig aussehenden Felsplatte aus. Das fängt ja gut an. Knie-



Am Gipfel des Sassariente – theoretisch ein Aussichtsborg

schonend muss bereits Hand angelegt werden, um den ersten Zwischengipfel zu erreichen. Schön, dass wir anhand des Gipfelbuchs kontrollieren können, ob es auch der „Poncione die Piotta“ ist. So wissen wir, dass wir dem Zeitplan bereits hinterherhinken. Zum Glück nur dem Zeitplan des Buches sonst müssten wir nun den Aufstiegsschweiß gegen den Angstschweiß tauschen. Wieder ist das Wetter sehr wechselhaft, und es tröpfelt immer wieder. Deshalb machen wir uns nach einem kleinen Vesper schnell wieder auf den Weg. Dabei vergesse ich glatt ein Gipselfoto. Der nächste heißt „Cima della Cengia delle Pecore“. Stundenlang sind wir jetzt schon am kraxeln. Als wir schon befürchten, den nächsten Gipfel auch mitnehmen zu müssen, dürfen wir nach einem kurzen Steilgrastück auf normales, felsiges Wanderwegterrain wechseln und bald darauf – die Hütte vor Augen – absteigen. Zum Glück muss man nicht mehr, wie noch in alten Beschreibungen steht, zur Alpe Fümenga, sondern kann vorher in die toll restaurierte und seit 2010 fertige Capanne Cornavosa. Die Küche ist mit besseren Möbeln ausgestattet als wir sie zuhause haben, der Ofen ist toll und es gibt eine warme Dusche. Und mit sechs Gästen ist sie fast leer. Zur Feier des Tages macht Mel Miraculi. Beim Essen erzählen alle von alten und neuen Erfahrungen in den Bergen. Ein Paar war lange auf einem falschen Pfad ohne es zu merken, weil sie es gewohnt sind auf eigenen Wegen zu gehen und so das Fehlen der Markierungen erst spät festgestellt haben. Wir dagegen haben uns sicherheitshalber von Markierung zu Markierung gehandelt, auch wenn wir der Meinung waren zu wissen wo das ganze



▲ Wachstumskleinod ◀ Brücke in Lavertezzo ▶ Die Capanne Cornavosa

hinführen soll. Die zwei haben noch keine Gämser gesehen, was wir wiederum sehr lustig finden, weil wir kurz nach ihnen gestartet sind und uns eine buchstäblich über den Weg gelaufen ist. Was sich am folgenden Morgen genauso wiederholt. Als ich erwähne dass ich überlegt habe künftig antizyklisch an Wochentagen in solche Touren einzusteigen, um Hüttenüberlauf zu vermeiden, erfahre ich dass die Borgna unter der Woche ausgebucht war. Glück gehabt.

Wir brechen am Dienstag bei ziemlich dichten Wolken auf. Die Tour vom Vortag steckt noch in den Knochen. Darum sind wir froh unseren Einstieg zu finden, ohne dem markierten Weg über Fümenga zu folgen, der glatt einen Höhenverlust zur Folge gehabt hätte. Die Etappe ist mit T5 etwas leichter als die des Vortages aber länger und mit mehr Höhenmetern versehen. Wie am Vortag machen wir unser Frühstück nach der ersten Etappe. Dazu gibt es Tee, Wurst, Käse, Regenbogen und Dauerregen. Wir lassen uns das eine durch den Magen, das andere durch den Kopf gehen und beschließen abzusteigen. Wild ziehen Wolken den Hang hinauf und umwallen den Grat und den Poncione Rosso. Zwar meinten die anderen beiden, dass das Wetter sich bessern würde, aber danach sieht es jetzt nicht aus. Bis eben haben wir sie noch gesehen und hoffen dass sie mitbekommen, dass wir absteigen – da wir morgens noch im Spaß gemeint hatten, dass sie uns Betten reservieren sollen, könnten sie sich Sorgen machen. Und Telefon gibt es auf der Efra nicht.

Nach der kargen, felsigen Etappe gestern ist der Abstieg über Blumenwiesen und durch einen Wald mit wunderschönen Wasserfällen und Badegumpen wunderschön. Vorbei an traditionellen Bauernhöfen, Kühen, die uns anschauen, als würden sie ihre Weiden verteidigen wollen, geht es weiter hinab. Später gibt es immer wieder christliche Fresken zu sehen, fast wie ein Kreuzweg. Leider sind manche schwer beschädigt. An einer hübschen Brücke teste ich so eine Badegumpe. Herrlich. Dumm nur, dass es den Füßen eigentlich schon wieder zu kalt ist, bis man mit dem Rest drin ist.

Nach guten sechs Stunden haben wir Lavertezzo im Verzascatal erreicht. Der Bus ist gerade weg und so haben wir eine Stunde Zeit an der schönsten Bushaltestelle der Welt. Es gibt eine Brücke aus der Römerzeit, die über eine perfekt türkisfarbene Verzasca führt. Der Fluss hat aus dem Fels eine skurile Landschaft geschliffen, welche zum Baden einlädt. Als der Bus dann kommt, wären einige Wartende fast in die falsche Richtung gefahren. Bald darauf kommt auch unser Bus und wir steigen ein. Im Hotel holen wir unsere Sachen und bekommen dort ein Zimmer für die nächsten zwei Tage.

Am Dienstag gehen wir nochmal an die „Bushaltestelle“ zum Baden. Es wird einiges geboten: Von der Brücke wagen einige Helden den Sprung ins kalte Nass, ein Hobbyfotograf umschleicht



Ausblick auf das Tagesprogramm: Ein langer, einsamer Grat

eine Frau und hätte wohl am liebsten ihr Decollete fotografiert. Auch schön die Rettungsaktion für einen tolpatschigen Hund der in ein Becken geplumpst ist, aus dem er nicht mehr rauskommt und dabei fast sein Herrchen mitreißt. Als wir zur Erkundung des Tals mit dem Moped starten, stelle ich mir eine immer enger werdende Schlucht vor. Ich staune nicht schlecht als sich das Tal weitert und es sogar einen Fußballplatz gibt. Der einsame Roboter-mäher, der wirr umherfährt gefällt mir.

Vom ersten Abend wissen wir bereits, dass wir uns auf tolles Essen freuen können, zum Beispiel Buchweizenspätzle, angebraten mit Käsesoße. Mjam. Oder „Gnocci wie bei Oma“, sowie Rippchen, die tatsächlich wie von Mama gemacht schmecken. Auch fürs Auge bietet das Hotel etwas: Tolle Bilder und Stein-skulpturen innen und außen. An der Staumauer kann man in der Hochsaison Bungeesprünge machen, wie in einem James-Bond-Film. Ich möchte das ja schon lange mal versuchen, aber auch diesmal klappt es nicht – in der Vorsaison wird nur am Wochenende gesprungen.

Schweren Herzens nehmen wir am Donnerstag Abschied vom Hotel Pizzo di Vogorno. Nach feinen Passfahrten übernachteten wir nochmals in einem Gasthof im Latensertal. Wieder gibt es hervorragendes Essen, ein guter Abschluss. Das war unser Hineinschnuppern in die Via Alta della Verzasca. <<

info

Gotthardpass



Die klassische **Via Alta della Verzasca** (von der hier eine Begehung des ersten Teils geschildert wurde) führt entlang der ostseitigen Gipfel des Verzascatals in vier langen, teils technisch anspruchsvollen Tagesetappen von Hütte zu Hütte. Südlicher Startpunkt ist die Capanna Borgna, zu der man

entweder von Vogorno aufsteigt (wie der Autor) oder von Mornera nahe Bellinzona (teils mit Seilbahnunterstützung) gelangt (je 4 Std.). Vom letzten Etappenziel, der Capanna Barone, erfolgt am nächsten Tag der 3-stündige Abstieg nach Sonogno. Auf- und Abstiegsetappen eingerechnet ergibt sich eine Sechstagestour.



TEXT: ANDI FICHTNER | FOTOS: BERGFÜHRER UND TEILNEHMER DES DAV SICHTUNGSCAMPS

Chamonix-Abenteuer mit dem DAV Expeditions Kader

GEFRORENES DUSCHEN

»Rrrrrrrratsch« – meine Steigeisen sprühen Funken, während ich mit den Zacken über den vereisten Granitfels rutsche. Mist! Die Eisglasur ist einfach zu dünn, um daran Halt zu finden. Jetzt habe ich eine Mini-Kante gefunden, doch diese verschwindet sofort wieder in einer riesigen Wolke aus Schneestaub, die von oben herunterfegt. Ich verharre schneebedeckt in meiner Kletterposition und bekomme fast einen Krampf, bis sich der Nebel lichtet und ich die Suche nach meinem Tritt wieder aufnehmen kann.

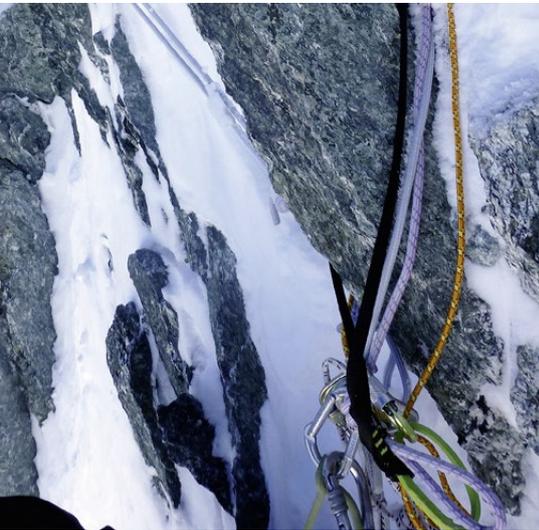
Die letzte Sicherung liegt in Form eines kleinen Klemmkeils nun fast 8 Meter unter mir und ich muss noch einen steilen Aufschwung hinaufklettern, bis ich – hoffentlich – wieder eine vernünftige Sicherung legen kann. Das Couloir verengt

sich an dieser Stelle und das bisher schon wenige Eis fehlt hier nun völlig. Weit unten aus dem Nebel werde ich angefeuert. Die Kollegen am Standplatz frieren noch mehr als ich, aber auch ich stecke grade ziemlich bewegungslos fest. Fuß hoch auf die Leiste und ganz exakt mit der Monozacke meines Steigeisens antreten. Das rechte Eisgerät habe ich zwischen zwei Blöcken verklemmt und wünsche mir gerade, einen einarmigen Klimmzug zu können.

Die nächste Wagenladung Spindrift von oben unterbricht meine Gedanken. Es hilft nichts, es muss gehen, auch ohne einarmigen Klimmzug! Durchziehen, hauruck, ich schiebe mich höher. Weit über dem Kopf kann ich mit links eine Felskante hooken. Ich sehe sie nicht, aber sie fühlt sich einigermaßen solide an. Bloß nicht

wackeln, sonst rutscht mir die Haue des Eisgeräts ab. Millimeterweise schiebe ich mich die Steilstelle hinauf, die Füße hängen zwischenzeitlich in der Luft. Und rauf. Oberhalb der Kante finde ich einen Felsblock, an dem ich einen guten Friend legen kann. Noch eine Schlinge dazu – »Stand! Nachkommen!«

Meine Hände sind gefühllos; zum Klettern der Schlüssel-Seillänge hatte ich die dünnen Handschuhe angezogen, die ich jetzt schnell wieder gegen die dickeren tausche. Während ich nachsichere, versuche ich die kalten Zehen zu bewegen und zittere die Beine etwas warm. Die nächste Schneeladung bedeckt meinen Standplatz, unten höre ich es fluchen. Raus aus diesem Kühlschranks – was machen wir hier?



◀◀ Couloir-Kletterei mit weniger und ▲ mit mehr Spindrift – ein launiges Wechselspiel. ▲ Kräftezehrende Kletterei in schattiger Eisrinne ◀ Standplatz-Geschlinge
 ▶ Die nasse Wand lädt zum Klettern ein ...

Zeitblende – Es regnet: halb Schnee, halb Regen und das waagrecht. Die Felswand ist dunkel gefärbt von der Nässe und der Blick bleibt irgendwo im Nebel stecken. Trotzdem sieht die Wand an diesem Tag ein lebhaftes Treiben: Willkommen beim Exped-Kader!

Bunte Gestalten in Goretex-Kleidung und engen Kletterschuhen zittern sich an kleinen Leisten, scharfen Tropflöchern und Reibungstritten Seillänge um Seillänge nach oben. Die Routen sind schwer, sehr schwer. Meine Gruppe hat den »Hauptpreis« erwischt, die 8a+, was dem 10. Grad entspricht und dem, was ich bei besten Bedingungen beim Sportklettern (in vielen

Versuchen) überhaupt erst ein einziges Mal geschafft hatte. Jetzt ist die Wand nass und vor uns liegt ein Kaltstart: 7c+ mit winzigen Griffen, dazwischen wirbeln die Schneeflocken.

Auch die anderen Dreierseilschaften frieren und kämpfen in den Nachbarrouten. Zwischen den Haken muss geklettert werden und dabei gibt es so manchen Abflug. Wir helfen uns, wenn es eng wird, sogar gegenseitig beim Hakeneinhängen. Das Ziel ist, alle Leute hoch zu bekommen und bald ist uns jedes Mittel recht...

Zeitblende – Sie ist riesig, die Pfanne mit dampfenden Kartoffeln und Bergkäse

überbacken (La Gruyère). Überhaupt ist das Essen in unserer Talunterkunft – wenn wir dann mal da sind – gigantisch! Leider sind wir fast zu erschöpft zum Essen und die Tourenplanung für den nächsten Tag will auch noch gemacht sein. Wetterbericht brauchen wir keinen, denn die Wetterlage erschließt sich jedem von selbst. Wieder ein Meter Neuschnee, Sturm und in unteren Lagen Schneereggen.

Aber jetzt erst mal Energie nachladen, so viel es geht, denn morgens bleiben ab der Küchen-Öffnung fürs Frühstück und Lunchpaket Packen gerade mal zehn Minuten, wenn wir die erste Seilbahn erwischen wollen. Im Schnell-Frühstücken bin



Andi Fichtner, verbrachte eine Woche Ende März 2013 beim Winterbergsteigen in Chamonix, um dort mit Bergführern zusammen die Mitglieder des neuen DAV-Exped-Kaders zu sichten. In diesem Rahmen stellte sie sich gemeinsam mit einem weiteren Fachübungsleiter auch der Prüfung zur Zusatzqualifikation »Leistungsbergsteigen«. Ihre Erlebnisse während dieser spannenden Woche hat sie hier zusammengefasst.

ich mittlerweile Profi. Brauchte ich bisher doch immer eine halbe Stunde, um mich satt zu essen, geht's jetzt ruckzuck: In der einen Hand den Löffel, um Müsli zu essen, in der anderen ein Honigbrot und beides immer abwechselnd in den Mund schieben, so daß nie Leerlauf entsteht.

Zeitblende – Nieselregen in einem Klettergarten nahe Chamonix. »Ab jetzt drei Minuten – los!« Alle Teilnehmer des Exped-Kaders und zwei Fachübungsleiter stürmen los. Es gilt, einen Standplatz mit mobilen Sicherungsmitteln zu bauen, mit fertig eingehängtem Sicherungsgerät. »Noch eine halbe Minute... Zeit aus!« Die Standplätze werden begutachtet und so manche Konstruktion fällt durch. Hier muss noch kräftig geübt werden, vor allem an der Schnelligkeit. Das ganze Repertoire an Sicherungstechnik, Standplatzbau und Bergemethoden ist heute Tagesthema und bringt etwas körperliche Erholung für uns – der Kopf arbeitet allerdings auf Hochtouren, denn niemand möchte sich Fehler leisten und alles ist Teil der Prüfung.

Zeitblende – Schneetreiben und Nebel auf der einen Seite des Montblanc tunnels, blauer Himmel auf der anderen! Die Fahrt dort hin ist zäh und mit viel Stau verbunden, der Zustieg dafür um so flotter. Im Laufschrift geht's zu den Wasserfällen von Cogne, einem Eiskletterparadies, das selbst Ende März noch kletterbare Linien aufweist. Alle Handgriffe müssen schnell und sicher von der Hand gehen, die Bergführer schauen genau hin! Trotz der ständigen Prüfungssituation ist die Stimmung prima und wir haben Spaß. Nass und müde stopfen wir auf der Rückfahrt die Sandwiches in uns hinein, an Schlafen ist jedoch nicht zu denken, denn unsere Bergführer pflegen den italienischen Fahrstil und dieser ist stark vorwärtsbetont, das Anstellen am Tunnel in eine der vier Autoschlangen eine sportliche Herausforderung. Zurück geht's in den Nebel.

Zeitblende – »Bäääh – hier riecht es wie im Kuhstall!« so die tref-fende Aussage eines Kollegen über unser Zimmer. Dabei haben wir doch das Fenster offen und auf der Fensterbank und dem Teppich schon ein paar Zentimeter Schnee liegen.

- ➔ Es geht auch sonnig: Eisklettern im Aosta-Tal
- Versammelte Mannschaft: Andi Fichtner (3. von oben in schwarz) mit Bergführern und Teilnehmern des Sichtungscamps.

In Socken durchs Zimmer laufen empfiehlt sich nicht: Zu groß wäre die Gefahr, in irgendwelchen Eisschrauben, Pickeln, Skistöcken oder Steigeisen stecken zu bleiben, welche unter Seilen, Ski, Bergstiefeln, Karabinern, Friends, Kletterschuhen und diversen Klamotten auf dem Boden liegen. An den Stockbetten hängt der Rest unserer Kleidung. Wie bloß alles wieder trocken bekommen für den nächsten Tag?

Zeitblende – »Duuuu, Andi...?« Ich bekomme öfters die Fragen gestellt, die sich die Teilnehmer nicht trauen, die Bergführer direkt zu fragen. Das Betreuen der Kader-Anwärter ist interessant und eine spannende Aufgabe. Als Gehilfin der Bergführer habe ich auf der einen Seite eine beobachtende Aufgabe und darf die Teilnehmer mit bewerten, auf der anderen Seite werde ich jedoch auch selber ständig geprüft.

Wenn es einem unserer Nachwuchsbergsteiger beim Klettern im Couloir zu »heiß« wird und er sich das Führen einer Seillänge nicht zutraut, bin ich an der Reihe. Auf diese Weise bekomme ich auch genügend Abenteuer und Herausforderung ab, so dass ich abends genau so müde und erschöpft einschlafe, wie unsere Sichtungscamp-Teilnehmer.

Zeitblende – Puuuh! Am Schlußtag sind wir zunächst alle erleichtert: Abgesehen von leichten Erfrierungen bei einigen Teilnehmern ging das Sichtungscamp unfallfrei über die Bühne. Obwohl meine Ausrüstung die älteste in der Runde ist, bleibe ich – vielleicht aufgrund der langjährigen Erfahrung – ohne Kälteschäden.

Alle warten auf den Abend. Wer hat bestanden? Freudige und enttäuschte Gesichter sind zu sehen: Sechs glückliche Teilnehmer werden als neue Mitglieder des Exped-Kaders ausgewählt. Und auch wir zwei Fachübungsleiter haben Grund zur Freude: Man gratuliert uns zur erfolgreichen Prüfung, wir sind nun Stützpunkttrainer! Und dies ist erst der Anfang einer vielleicht noch viel spannenderen Aufgabe ... ☞



info

Im **DAV Expeditionskader** fördert der Deutsche Alpenverein das Expeditions- und Leistungsbergsteigen, indem er ein Team aus begabten und leistungsstarken Alpinisten für selbständiges und extremes Bergsteigen ausbildet. Am Ende der dreijährigen Trainingszeit wird eine Abschluss-Expedition durchgeführt. Zur Vorbereitung hierfür bietet das Montblancmassiv die vielseitigsten extremen Touren in den Alpen – Chamonix ist idealer Stützpunkt.

Auch die Sektion Stuttgart unterhält einen besonderen Fonds zur Unterstützung außergewöhnlicher Bergfahrten junger Mitglieder.







TEXT: VERA KÜHN | BILDER: KAI SCHROEDER

VIA CLAUDIA

Mit dem Mountainbike von der Zugspitze zum Gardasee

Wir sitzen im Busshuttle, das uns und unsere Mountainbikes von Riva am Gardasee zurück zu unserem Ausgangspunkt nach Garmisch bringt. Unglaublich, wie schnell wir die Landschaft hinter uns lassen. Mit dem Transporter auf der Autobahn, die neben der Etsch verläuft, benötigen wir weniger als einer Stunde für die Strecke, welche wir mit dem Rad in einer Tagesetappe zurückgelegt hatten. Wir genießen die grandiose Landschaft Südtirols im Vorbeifahren. Eine Transalp, also mit dem Fahrrad über die Alpen, das wollten wir schon lange einmal machen, und hatten uns jetzt diesen Traum erfüllt.

Wir wählten die Via Claudia Augusta, die klassische Römerstraße mit einer über 2000-jährigen Geschichte. Diese Route hatten die alten Römer etabliert, um die Alpen mit möglichst wenigen Hindernissen und Höhenmetern zu überwinden. Auch das Augsburger Handelsgeschlecht der Fugger nutzte diesen Weg im Mittelalter von Augsburg nach Venedig. Für die nächsten Tage war stabiles Herbstwetter vorhergesagt, so dass wir in der letzten Septemberwoche morgens bei strahlend blauem Himmel in Grainau am Fuße des mächtigen Wetterstein-Massivs starten konnten. Tags zuvor hatten wir nochmals unser Gepäck reduziert, so dass alles für die nächsten Tage in den Transalp-Rucksack passte.

Erster Tag: Wir entscheiden uns für eine alpinere Variante, und fahren statt an der Loisach entlang über den Hochthörle-Pass. Daher geht es gleich bergauf durch den Wald Richtung Eibsee. Von dort führt eine gut ausgebaute Forststrasse weitere 500 Hm hinauf, bis zu einer ca. 10-minütigen Tragepassage durch Matsch, Wurzeln und Steinblöcke. Über den Hochthörlepass (1550 m) geht es direkt auf einem geteerten Weg an der Hochthörlehütte vorbei hinunter nach Ehrwald. Jetzt sind wir auf der Originalstrecke der Via Claudia Augusta. In einer kleinen Ortschaft kehren wir in einem Biergarten ein und stärken uns für den Fernsteinpass. Die Strecke über den Pass verläuft etwas über der heutigen Autostrasse. Auf der Passhöhe waren in früheren Zeiten Heiligtümer aufgestellt, um den Göttern für die erfolgreiche Passage zu danken, früher waren dies enorme Strapazen. Heute steht an der Passhöhe eine Infotafel zum Fernsteinpass und eine Stempelstelle mit einem Fernpassstempel, der seitdem unseren Bikeline-Führer zielt.

Nach der Passhöhe bergab passiert man einige ruppige Stellen, bei denen ich mein Rad lieber schiebe. Ab dem Schloss Fernstein erreicht man eine gut ausgebaute Straße, auf der man durch den Wald direkt runter nach Nassereith kommt. In Nassereith gibt es auffallend viele Übernachtungsmöglichkeiten: „auch für eine



← Großartige Ausblicke am Reschensee auf die Gletscher bedeckten Ortleralpen → Steile Waldpassagen und → Trailabschnitte im österreichischen Streckenteil

Nacht“ wird extra betont. Sicherlich haben einige „Transalpler“ nach dem Fernpass erst mal genug vom Radeln und das Bedürfnis nach Ruhe und einem Bett. Wir fahren jedoch tapfer weiter, denn wir wollen noch heute Landeck erreichen.

Vor Imst geht es lange durch den Wald; hier ist wieder eine Info-tafel aufgestellt, die über Räuberübergriffe in früheren Zeiten auf die Reisenden berichtet. Also ich kann mir wirklich sehr gut vorstellen, dass in diesem tiefen Wald die Räuber gehaust haben! Zum Glück treffen wir keine solchen an, sondern passieren stattdessen ein ehemaliges Bergwerk-Knappendorf, fahren an Imst vorbei und treffen schließlich auf den Inn, welchem die Route nun länger folgt. In Zams, dem letzten Ort vor Landeck, sind die Häuser wunderschön mit Malereien verziert, erinnern vom Stil her ans Engadin. Wir finden dort ein nettes Zimmer in der Fremdenzimmer vermietenden Metzgerei. Unsere Fahrräder werden mangels Garage im Schlachtraum deponiert. Bilanz: 1350 Hm; 80 km.

Zweiter Tag: Bei strahlend blauem Himmel fahren wir wieder am Inn entlang durch das verwinkelte Landeck hindurch. Flußaufwärts ist der Inn nun ziemlich wild und hat ein starkes Gefälle. Früher verlief die Via Claudia über einen Berg, die Fliesser Platte, um den häufigen Überschwemmungen aus dem Weg zu gehen. Mittlerweile gibt es jedoch direkt neben dem Inn einen solide befestigten Weg und wir sparen uns den Berg. Der Ort Prutz besticht durch seinen malerischen Ortskern und lädt zum Verweilen ein. Doch dazu ist es leider noch zu früh. Für die Mittagspause haben wir uns den Ort Pfunds auserkoren, bis

dorthin sind es noch 20 km. Als wir Pfunds erreichen, ist auch dieser Ort sehr hübsch. Allerdings finden wir keine einzige Gaststätte, so dass wir uns irgendwann in einer dubiosen Kaschemme, in welcher die ganzen Alkoholkranken des Ortes Obhut gefunden haben, zur Mittagsrast niederlassen. Das Käsebrod schmeckt wider Erwarten ganz ordentlich, die Bedienung ist sehr freundlich. In diesem Teil Österreichs fällt uns die Freundlichkeit der Leute extrem positiv auf.

Gestärkt radeln wir weiter, denn bald geht es den kleinen Finstermünzpass auf 1017 m hinauf – er Pass liegt in der Schweiz und Samnaun ist gleich ums Eck. Von der Passhöhe sehen wir auf die Reschenpassstrasse; wir genießen den Ausblick. Tief unter uns fließt der grüne Inn. Wir rollen gemütlich die Passstrasse hinunter und kommen in den Schweizer Grenzort Martina. Wir passieren ein Zollhaus, verlassen den Inn und die Schweiz und kommen dann wieder nach Österreich. Nun müssen wir schon wieder einen Pass bezwingen, bis zur Passhöhe („Norbertshöhe“) sind 11 Kehren zu meistern, die Kehren sind sinnigerweise durchnummeriert. Ab dort soll es leicht sein, und man kann die Straße nach Nauders nur so runterflitzen. Doch der Wind schlägt uns heute ein Schnippchen. Der Gegenwind vom Reschensee bläst bis zur Norbertshöhe hinauf, so dass es bergab gar nicht so mühelos wie normalerweise läuft. In Nauders fahren wir am Schloss Naudersberg vorbei und es liegen nur noch 100 Hm bis zum Reschenpass vor uns. Doch diese Ministeigung quält uns mit gnadenlosem Gegenwind noch gehörig. Wir fahren im Zeitlupentempo bergan. Das Passieren des Grenzschildes „ITALIA“ baut uns dann etwas auf. Danach geht



Nord-Süd-Passage: Von der Zugspitzregion über den Fernpass, vorbei an großartigen Orten im Inntal über den Reschenpass ins Apfeldland Südtirol, weiter über den Plantagen

es im Schneckentempo gaaaanz laaangsam zum Reschenpass. Oben in Reschen angekommen, verschlägt uns eine grandiose Fernsicht die Sprache: die schneebedeckten Berge Hoher Angelus, Tschengelser Hochwand, Cevedale, Königsspitze und König Ortler: alle lachen uns über dem Reschensee entgegen und heißen uns willkommen. Da sind die Strapazen von dem Minipass mit fast orkanartigem Gegenwind vergessen. Ein leckeres Spaghetti-Eis am See, direkt in der Sonne und die Welt ist wieder in Ordnung.

Vom Reschensee dann nur noch bergab bis nach Burgeis, wo wir eine außergewöhnlich schöne und rustikale Unterkunft in einem top-renovierten alten Haus mitten in einer engen Gasse direkt im Ortskern finden. Am Abend genießen wir die herzhaft Vinschgauer Küche mit Schlutzkrapfen, Spinatknödel und und und ... Bereits um 21 h abends falle ich in einen ohnmachtsartigen Tiefschlaf und schlafe fast 12 Stunden lang durch, offensichtlich hat es mein Körper nötig. Bilanz: 1300 Hm; 83 km.

Dritter Tag: Zum Frühstück sitzen wir auf geschnitzten alten Holzstühlen in einer urgemütlichen, holzgetäfelten Stube mit Kachelofen und gehäkelten Vorhängen an den kleinen quadratischen Fenstern. Wir lassen uns den Tiroler Speck auf dem köstlichen Vinschgau Fladen munden. Der Raum strahlt solch eine Geborgenheit und Tradition aus; ich habe das Gefühl, dass es vor 100 Jahren hier wohl genau so ausgesehen hat. Doch irgendwann müssen wir uns von dieser tollen Unterkunft trennen und auf unseren Drahtesel schwingen, um „weiter zu reiten“.

Aus dem Reschensee entspringt die Etsch, dieser Fluss wird ab jetzt unsere neue Begleitung. Wir fahren ab Glurns (die kleinste Stadt Südtirols) immer der Etsch entlang auf sehr gut ausgebauten Radwegen durch riesige Apfelplantagen hindurch. Momentan ist Apfelernte, überall stehen die riesigen Metallobst-kisten. Unvorstellbar, wie viele Äpfel hier wachsen, wer diese alle

essen soll? Wir fahren während der Tour insgesamt 130 km nur durch Apfelplantagen – durchs Vinschgau bis fast nach Trento: überall Äpfel.

Kurz vor Meran bricht die Etsch wasserfallartig ab, wir fahren in mehreren Serpentin abwärts und erreichen nach insgesamt 60 km Meran. Wir sitzen auf einem großen Platz in der Nähe des Kurhauses; genießen die Sonne, ein mit Speck belegter Vinschgaufladen und einen Cappuccino und bestaunen die elegant gekleideten Menschen. Die 30 km von Meran nach Bozen laufen etwas verwirrend, da kaum ausgeschildert, durch Äpfelgüter hindurch. Eigentlich wollten wir durch die Brenta-Gebirgsgruppe an den Gardasee fahren. Doch der Wetterbericht hat eine Kaltfront angekündigt, so dass wir es vorziehen, nicht so hoch ins Gebirge zu fahren, sondern unten an der Etsch zu bleiben. Sonst wäre unsere Route in Lana das Gampenjoch hinaufgegangen. Stattdessen fahren wir durch Lana hindurch und ich bin nicht traurig, dass ich heute keinen Pass mehr fahren muss, ganz im Gegenteil.

Von weitem sieht man bei Bozen die Burg von Reinhold Messner, Siegmundskron, in einem schönen warmen Ockerton. In Bozen gibt es wieder einen gut ausgeschilderten Radweg direkt an der Etsch. Hier tummeln sich Radfahrer, Inliner, Spaziergänger. Wir fahren auf einem Damm – zu beiden Seiten fließt ein Fluss. Hier mündet nämlich die Eissack in die Etsch. Unser Tagesziel ist Neumarkt. Nach insgesamt 110 km kommen wir gegen 17 Uhr dort an, finden direkt an der kleinen Fußgängerzone ein Hotel und sitzen abends zum Essen draußen in der romantischen Laubengasse und genießen mal wieder die Südtiroler Küche.

In der Nacht zieht die vorhergesagte Kaltfront durch: Es regnet wie aus Kübeln, die ganze Nacht hören wir, wie es rauscht. Am Morgen sind die Berge in der Gegend nach oben hin alle weiß



gesäumten Etschtalradweg nach Trento mit seiner großartigen Architekturmélange aus Tiroler und mediterranen Einflüssen, und schließlich nach Riva am Gardasee.

eingeschnitten. Die Entscheidung, nicht durch die Brenta zu fahren, war richtig. Bilanz: 500 Hm; 127 km.

Vierter Tag: Nach einem (für uns Radler) doch etwas kargen, italienisch anmutendem Frühstück hört es glücklicherweise auf zu regnen, so dass wir sogar ohne Regenschutz losradeln können. Immer noch an der Etsch entlang, immer noch durch Apfelplantagen. Zwei Orte südlich von Neumarkt, in Salurn, beginnt die Sprachgrenze: Hier spricht niemand mehr deutsch, sondern alle italienisch. Außerdem wachsen nun statt der vielen Apfelbäume immer mehr Weinreben. Die Straße heißt auch „Weinstraße“. Um die Mittagszeit, nach ca. 45 km, erreichen wir Trento und beschließen, uns auf dem Domplatz in der Sonne (diese ist so langsam hinter den Wolken wieder rausgekommen) einen Cappuccino zu gönnen. Die Atmosphäre in dieser Stadt ist einfach toll, alles schon richtig südlich, die Häuser mit alten Wandmalereien, ein Traum! Wir lassen uns Panini mit Südtiroler Speck munden und würden am liebsten hier bleiben, aber der Gardasee ist ja unser Ziel. Daher verlassen wir die hübsche Stadt schweren Herzens und radeln weiter an der Etsch entlang nach Süden.

Mittlerweile finden wir es am Fluss langweilig und freuen uns schon drauf, wenn wir endlich an den Gardasee abbiegen dürfen. Kurz vor Rovereto radeln wir durch den Ort Nomi und schlängeln uns parallel zur Hauptstasse auf einem super ausgebauten Radweg zum Gardasee. Der letzte Minipass heißt „San Giovanni“ und ist nur 287 m hoch, von hier geht's gemütlich bergab nach Nago. Ab Nago erschließt sich ein beeindruckendes Panorama auf den Gardasee mit Riva und Torbole, getrennt durch den Monte Brione. Diese Orte liegen wie Spielzeugschachteln unter uns. Auf dem See glänzen viele Segelboote und Surfbretter. Das ist schon ein erhabener Anblick und erfüllt uns mit etwas Stolz, dass wir es jetzt fast geschafft haben. Wir rollen nun langsam runter an den See, setzen uns direkt am Seeufer ins Café und trinken Prosecco und Birra a la

spina, genießen die Nachmittagssonne und schauen den unzähligen Surfern und Segelbooten zu. Bilanz: 420 Hm, 94 Km.

Vor uns liegen jetzt noch eine schöne Zeitspanne am Gardasee, unser Busshuttle holt uns erst in 3 Tagen um 8 Uhr morgens in Riva ab und bringt uns zurück zu unserem Auto in Garmisch. Insgesamt haben wir 384 km, 3600 Hm erradelt und rund 24 Stunden reine Fahrzeit im Sattel verbracht. Fest steht für uns: Das war nicht die letzte Transalp, dieses moderne Abenteuer wollen wir unbedingt wieder erleben! «

info



sowohl als Einsteiger-Transalp geeignet, als auch dann ideal, wenn auf den höheren Übergängen noch Schnee liegt.

Die Transalp-Route entlang der alten Römerstraße **Via Claudia Augusta** über den Fernpass, Reschenpass, durch Südtirol nach Riva am Gardasee gehört zu den moderateren Möglichkeiten, mit dem Mountainbike die Alpen zu überqueren. Sie ist



Ein Sommer voller Feste und Freizeiten

Mit einem Mountainbikewochenende auf dem Albhaus, der ersten Kletterfreizeit des Sommers im Tessin und einem Arbeitseinsatz auf dem Marhalhaus sind wir gut in den Sommer gestartet. Jetzt warten wir gespannt auf die beiden traditionellen Feste-Highlights auf dem Stuttgarter Albhaus, bevor wir mit Beginn der Sommerferien in den Sommerfreizeiten-Marathon starten. Hier heißt es, wär noch keine Pläne für den Sommer hat schnell nochmal einen Blick ins Sommerkursprogramm werfen und sich noch für eine unserer Sommerfreizeiten anmelden.

Den Anfang unserer Feste macht die Sonnwendfeier am 23. Juni auf dem Albhaus, DAS Vereinsfest für Jung und Alt. Nachmittags steht das große Kinderfest betreut von unseren Jugendleitern auf dem Programm und abends machen wir es uns dann am Lagerfeuer gemütlich. Eine Woche später geht es mit der rießigen Klettererparty Voll-Traub, ebenfalls auf dem Albhaus weiter. Von Freitag bis Sonntag warten zahlreiche Vorträge, Slacklines, Infostände und natürlich die Felsen der Alb zum Klettern auf euch. Abends und nachts ist dann Party mit Live-Musik angesagt. Zu beiden Festen seid ihr alle herzlich eingeladen und ich freu mich schon jetzt euch alle dort zu treffen.

Auf einen erlebnisreichen Sommer mit euch freut sich

Jenny Bolsinger Jugendreferentin



Fun, Sun und Schufferei: Jugendleiter Ski-Wochenende auf dem

Wir sind Jugendleiter der DAV der Sektion Stuttgart, weil wir Spaß daran haben Kinder und Jugendliche für Bergsportarten ganz unterschiedlicher Art und Weise zu begeistern. Weil wir die Berge und den Sport lieben und weil wir Kindern davon etwas weitergeben wollen. Wir alle waren einmal Kinder und auch uns wurde das Klettern oder Skifahren beigebracht, was uns noch heute so viel Freude macht. Und jetzt sind wir an der Reihe der neuen Jugend unser Wissen weiterzugeben. So erhalten sich die Bergsportarten.

Wenn es für diese an sich schon spaßige Jugendarbeit dann auch noch eine Belohnung gibt, ist das natürlich nochmal um so schöner für alle Jugendleiter. Die Belohnung sieht so aus, dass jeden Winter einmal der Verein eine sektionseigene Hütte zur Verfügung stellt, für das traditionelle Jugendleiter Ski-Wochenende. Alle Jugendleiter der Sektion sind dazu eingeladen bei Zeit und Lust vorbei zu schauen. Dieses Jahr fand das Jugendleiter Ski-Wochenende vom 15. bis 17.03 zum ersten Mal auf dem Edelweißhaus statt. Und das Edelweißhaus ist schon ein edles Stück. Nicht nur, dass man direkt vom Haus auf Tour gehen kann, man wird sogar bekocht, was für ein edler Luxus. Somit ging es allen 25 mit gereisten Jugendleitern prächtig – mit diesen Grundvoraussetzungen sollte es ein fantastisches Wochenende werden.

Das Wochenende ist zum einen bestens geeignet, einmal die ganzen Jugendleiter auch aus den Ortsgruppen der Sektion Stuttgart, also Remstal und Leonberg, kennen zu lernen. Zum anderen um mal mit den Leuten, die man sonst nur auf den Jugendausschusssitzungen trifft, einfach mal abzuhängen.

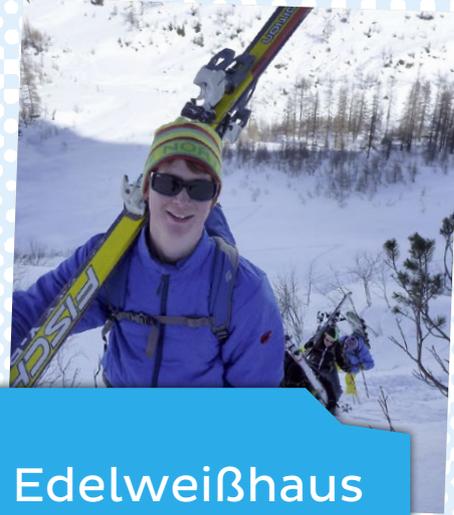
Und das Wichtigste: Alle Jugendleiter haben die Möglichkeit ihren eigenen Wintersport-

interessen freien Lauf zu lassen. Man hat als Jugendleiter hier also mal die Möglichkeit, selbst an einer Freizeit teilzunehmen und muss bei dieser Ausfahrt nicht immer noch ein Auge auf eine Gruppe Kids werfen. Auch mal nicht schlecht!

Los ging's also für eine kleine extra motivierte Gruppe schon am Freitagmorgen, die andere stießen dann am gleichen Abend dazu. Abends wurde immer zusammen gegessen und entweder gespielt, die morgige Tour geplant, etwas musiziert oder einfach nur gequatscht. Nach einem guten Essen war die Stimmung immer berauschend und so wurde es meist auch etwas später, obwohl manche von der Tour des Tages doch schwer ermattet waren. Kurzum ein gemütliches Beisammensitzen am Abend, bei dem sich die ein oder anderen Jugendleiter erst kennen lernten.

Morgens wurde dann zusammen gefrühstückt und sich dann in zwei Gruppen aufgeteilt, nämlich einmal die Pistler, welche den Tag über nach Warth ins Skigebiet fuhren, und dann meist eine kleinere Gruppe Tourengerher. Die etwas entspanntere Variante im Skigebiet gestaltete sich wegen des etwas stürmischen, aber trotzdem guten Wetters und auch wegen der guten Schneebedingungen als klasse Möglichkeit.

Doch den wahren Traum erfährt man eben nur mit etwas Schufferei. „Ohne Fleiß, kein Preis“, könnte man sagen. Der wahre Traum im Winter ist doch, sich selbst den Weg zu einem Gipfel zu bahnen. Das ist zwar oft auch etwas anstrengend, aber was gibt es Schöneres, als einen Gipfel durch eigene Anstrengung zu erreichen. Und auch der Weg ist das Ziel, ein absoluter Traum ist doch, seine Spuren in noch unberührte Gebiete in den Schnee zu schneiden.



Edelweißhaus

Und wenn man glaubt, es kann nicht noch traumhafter werden, dann hat man die Abfahrt durch den noch unberührten Pulverschnee erst noch vor sich (Champagner-Powder). Wie man sich denken kann waren die meisten Tourengerer zwar Abend für



Abend restlos geplättet, aber auch restlos zufrieden. Man kann also sagen, es war für jeden aktiven Wintersportler was dabei und manchmal lohnt sich eben Schufferei.

Lukas Bühler (FSJ ler)

Komm mit ins Alpincamp 2013!



Du bist 13 bis 17 Jahre alt, kletter- und boulderbegeistert, und in den Sommerferien ist noch nichts geplant? Dann nichts wie anmelden zu unserem AlpinCamp in Weißbach bei Lofer. 10 Tage Klettern und Bouldern und viele neue Leute kennen lernen. In einem Camp mit lauter Kletterfreaks ist Spaß garantiert. Von unsrem Jugendzeltplatz Weißbach locken die Felsen schon mit gut abgesicherten Sportkletterrouten sowie mit Mehrseillängentouren. Und auch wer höher hinaus will,

kommt nicht zu kurz. Da geht es mit den Steigeisen über Gletscher hinauf zu den Gipfeln der hohen Tauern. Abends wird dann beim gemeinsamen Kochen und Essen der nächste Tag geplant. Also schnell anmelden, dann hast du im neuen Schuljahr garantiert etwas zu erzählen. Los geht's am 14.08. und endet am 23.08. Weitere Infos im Internet unter www.alpenverein-stuttgart.de - Kurse, Touren & Events - Jugendprogramm.

Pia Streil

→ **JUGENDINFO** → 0711/34 224 030 (Di. 10 – 17 Uhr)
Unter dieser Nummer erreicht ihr **Christian Alex**, den hauptamtlichen Ansprechpartner für Jugendfragen in der Geschäftsstelle. christian.alex@alpenverein-stuttgart.de



DIE JUGENDGRUPPEN

→ JUGEND STUTTGART (7-10 Jahre)

Unsere jüngsten Jugendgruppenmitglieder von 7-10 Jahren treffen sich einmal wöchentlich zum Klettern im DAV-Kletterzentrum. **Die Kletterteoparden** klettern montags von 16:30-18:00 Uhr. Leitung: Sylvia Schumacher
Die Kletterfüchse klettern freitags von 16:45-18:15 Uhr. Leitung: Jana Raasch, Andreas Welsch

→ JUGEND STUTTGART (10-13 Jahre)

Für die 10-13 Jährigen gibt es derzeit vier Jugendgruppen. Die Hauptaktivität ist das wöchentliche Klettern im DAV-Kletterzentrum sowohl drinnen als auch draußen. Des weiteren unternehmen wir Gruppenausfahrten wie u.a. Skifahren im Winter oder Felsklettern im Sommer.

Die Climbing-Freaks klettern dienstags von 17:00-18:30 Uhr. Leitung: Hanna Ronge
Die Aufsteiger klettern mittwochs von 17:30-19:00 Uhr. Leitung: Katharina Schilling
Die Berggorillas klettern freitags von 15:00-16:30 Uhr. Leitung: Pia Streil
Die Integrative Jugendgruppe Topropechecker (10-17 Jahre): Hier klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam immer montags von 18:00-19:30 Uhr. Leitung: Saskia Heckwolf

→ JUGEND STUTTGART (13-17 Jahre)

Lust auf klettern?! Ob in der Halle oder im Freien, mit uns kommst du auf deine Kosten. Auch wenn deine Interessen im alpinen Bereich liegen, findest du hier die Richtigen, die mit dir zusammen was unternehmen. Ob Winter oder Sommer das Leiterteam ist für Ausfahrten mit einer motivierten Gruppe immer zu haben.

Die Jugendgruppe Rock-Stars für 13-15-Jährige klettert montags von 18:15-19:45 Uhr. Leitung: Jennifer Bolsinger
Die Jugendgruppe climb & chill für 14-17-Jährige klettert dienstags von 18:30-20:30 Uhr. Leitung: Sascha Vallon
Die Jugendgruppe Fels & Alpin für 15-17-Jährige klettert voraussichtlich mittwochs von 18:30-20:30 Uhr. Leitung: Paul Ludemann
Die Juniorengruppe für 18-27-Jährige klettert mittwochs ab 18:00 Uhr. Leitung: Fabian Soffel
Jugendbikertreff für 14-17-Jährige. Immer samstags um 11.00 Uhr am Sportinstitut Vaihingen. Leitung: Dave Scholz

Neue Interessenten für die Stuttgarter Jugendgruppen können sich bei **Christian Alex** in der Geschäftsstelle melden (**0711/34224030**).

→ JUGEND BG REMSTAL

Jugendgruppe (11-16 Jahre): Das Klettern zieht uns in seinen Bann! Damit wir 11-16 jährigen Jungs und Mädels den Fels im Griff behalten, treffen wir uns 14. tägig Mittwochs um 18:30 Uhr im Sommer im Stettener Klettergarten und im Winter in unserm Jugendraum oder in der Kletterhalle. Mehr Infos und das Jahresprogramm auf unser Homepage unter www.alpenverein-remstal.de
Leitung: Jeannine Runzheimer
Gruppenabend: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:30 Uhr, Kirchplatz in Stetten oder im Klettergarten.

→ JUGEND BG LEONBERG

Jugendgruppe (7-13 Jahre): In Leonberg treffen wir uns mittwochs von 17:15-18:45 Uhr an der Kletterwand der Georgii-Sporthalle. Dort haben wir viel Platz um lustige Spiele zu machen, eifrig zu klettern und um einfach miteinander Spaß zu haben!
Leitung: Marc Lander, Tel. 07159/7889

Wer seit Neuestem eine Gruppe 10-jähriger im Kletterzentrum Waldau beobachtet, merkt spätestens beim Knotenbinden der Jungs, dass etwas anders ist. Sie halten die Knoten sehr dicht an ihre Augen, Sicherheitskarabiner und Tuber ebenfalls. Auch beim Partnercheck kommen sie sich erstaunlich nahe. Sie sind sehbehindert.

Fünf Schülern der Ernst-Abbe-Schule (Schule für Sehbehinderte – Zuffenhausen) wurde die besondere Erfahrung des Kletterns seit September 2012 wöchentlich ermöglicht. Ihr schulisches Zusatzangebot entführte sie in eine Welt des Teamsports. Dank dem DAV, denn der Klettergruppe wurde Lukas Bühler, der FSJ'ler der Sektion Stuttgart an die Seite gestellt, der die Gruppe mit viel Spaß begleitet und die Begeisterung des Kletterns weiterzugeben versteht.

Heb's Seil straffer!

Text + Fotos: Verena Eberenz



Eifrig ist ein sonst so ruhiger Schüler dabei. Er ist eher zurückhaltend, doch hier an der Kletterwand kämpft er sich durch. An den Wänden haben die Kinder schnell gemeinsame Erfolgserlebnisse. „Ich bin stolz, dass ich heute ganz oben war“ erzählt einer der Jungs. Seine Mutter berichtet, wie dankbar sie für das Angebot ist, da diese Sportart den Gleichgewichtssinn besonders gut schult.

Im DAV Kletterzentrum schmiegen sich die Schüler an die Wand, tasten sie ab, spüren die Griffe mit Händen, Bauch, Beinen und Füßen. Unter Anleitung ist es ihnen auch mit Sehbehinderung möglich, sich auszuprobieren und die volle Höhe zu erklimmen. Was sich andere an Technik einfach abgucken können, muss diesen Kindern besonders gut beschrieben und gezeigt werden, um sie zu

adäquaten Bewegungsabläufen anzuleiten. Doch die Mühe lohnt, denn mit jedem Höhenmeter steigt ihr Selbstbewusstsein. Was ein bisschen länger dauert, zahlt sich spätestens mit dem breiten Grinsen aus, mit dem sie wieder auf dem Boden ankommen. Die Kinder haben unterschiedliche Sehbehinderungen. Zwei haben beispielsweise ein Sehvermögen von etwa 10%. Damit müssen sie auf einen Meter herangehen gehen, um etwas zu sehen, was wir in zehn Metern Entfernung erfassen. Sie erkennen deshalb die Kletterwände nicht sehr deutlich und die Wahrnehmung von Kontrasten ist schwächer.

Stellt sich die Frage: Müssen sehbehinderte Kinder klettern? Diese Frage erscheint beim Klettern zunächst nur allzu berechtigt. Giese schreibt dazu: „Blinde müssen nicht klettern, sie können

aber – genau wie Sehende“ (Giese, 2010). Ebenso möchte ich für sehbehinderte Menschen antworten, sie müssen nicht klettern – aber wieso sollten sie nicht?

Klettern ist eine sehr geeignete Sportart für Sehbehinderte Menschen. Die Orientierung, die bei vielen Sportarten zum Problem wird, ergibt sich beim Topropeklettern automatisch durch den Seilverlauf. Über die Verwendung eines Griffes entscheidet auch ein Sehender meist taktil und die Bewegung verläuft beim statischen Klettern relativ langsam. So sind keine zusätzlichen Arrangements nötig, wie es bei anderen Sportarten häufig der Fall ist. Lediglich zum Erlernen von Techniken kann es sinnvoll sein, eine Route mit Neonfarben zu markieren. Dadurch sind die Griffe für die Kinder besser erkennbar. Doch klettern können sie in der Kletterhalle wie jeder andere auch.

die Wand, ES WIRD NICHTS PASSIEREN!“. Die Schüler lieben es, zu beweisen, dass auf sie Verlass ist. Die meisten Schulsituationen sind spielerisch kontrolliert und stehen im starken Kontrast zur Ernsthaftigkeit des Kletterns. Durch diese wird das gegenseitige Vertrauen gestärkt. Gleichzeitig bewirkt das selbstständige Sichern des Kletterpartners die Erfahrung der Selbstwirksamkeit.

Ich wünsche mir, dass die Erfahrungen dieses gelungenen Projektes Kreise ziehen. Es sollte selbstverständlich werden, dass normalsehende und sehbehinderte Menschen gemeinsam klettern. Das Erleben der sehbehinderten Kletterer können auch Sehende nachempfinden, was nicht nur das Verständnis für diese Menschen fördert, sondern auch die Sinne schärft. Stellen Sie sich



Sehbehinderte Menschen haben die gleichen Ausgangsbedingungen wie Sehende. Sie brauchen genauso viel Mut und kennen die anfängliche Angst, dass das Seil nicht halten könnte. Vielleicht verdienen sie noch ein bisschen mehr Respekt, weil sie nicht die ganze Wand mit einem Blick erschließen können und ihren Sicherheitspartner schon nach wenigen Metern nicht mehr deutlich sehen. Sie brauchen ein sehr viel höheres Maß an Vertrauen. Also folgt auf den ungewohnten Zuruf des einen von oben: „Heb's Seil straffer!“ nur die beruhigende Antwort des Partners: „Ist straff!“. Das Ablassen war anfangs einer der größten Unsicherheitsfaktoren. Dadurch dass die Kinder den Boden nicht sehen können, wirkt die Situation sich ins Seil zu setzen und herunter gelassen zu werden bedrohlicher als für Normalsehende. Doch auch hier gibt es die zuversichtlichen Worte des Sichernden: „Stemm dich gegen

einmal vor, nichts sehen zu können. Wie wäre es, das nächste Mal die erklommene Höhe bewusst zu „hören“ oder dem Sicherer blind zu vertrauen, wenn man sich ins Seil setzt? Probieren Sie es aus, indem Sie eine Augenbinde anlegen - und gehen Sie ganz nah an die Wand heran. Es wird eine wertvolle Erfahrung sein.

Verena Eberenz (28) ist Referendarin für Sonderschullehramt an der Ernst-Abbe-Schule, Schule für Sehbehinderte in Zuffenhausen und startete das Projekt im Rahmen des Referendariats in Kooperation mit der DAV Sektion Stuttgart. In ihrer Freizeit klettert sie selbst mit Begeisterung und möchte dies deshalb auch anderen ermöglichen.



KLETTERKURSE IM DAV KLETTERZENTRUM STUTTGART**JULI BIS OKTOBER**

Alle Kurse finden im DAV Kletterzentrum Stuttgart statt. Die Kurspreise beinhalten die Kursgebühr und die Ausrüstung. Nicht inbegriffen ist der Eintritt ins Kletterzentrum (je nach Status pro Einzeleintritt zwischen 7,50 und 14,50). Viele Kurse bieten die Möglichkeit, den DAV-Kletterschein zu erwerben. Die Abnahme der hierzu notwendigen kurzen Prüfung am Ende des Kurses ist ebenfalls im Kurspreis enthalten, die Teilnahme ist freiwillig. Nähere Infos zum Kletterzentrum, Eintritt, Anfahrt etc. finden Sie unter www.kletterzentrum-stuttgart.de.

1. ERWACHSENE UND JUGENDLICHE**Grundkurs Sportklettern – "Sicher Topropeklettern"**

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.



Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung.

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 68,- / Nichtmitglieder 85,-.

17 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
27.07.	Sa	15:00-20:00	
28.07.	So	16:00-20:00	131A0301
29./ 30.07.	Mo / Di	18:00-22:30	131A0302
08./ 09.08.	Do / Fr	18:00-22:30	131A0303
10./ 11.08.	Sa / So	10:00-14:30	131A0304
10./ 11.08.	Sa / So	15:00-19:30	131A0305
17./ 18.08.	Sa / So	10:00-14:30	131A0306
24./ 25.08.	Sa / So	10:00-14:30	131A0307
24./ 25.08.	Sa / So	15:00-19:30	131A0308
31.08./ 01.09.	Sa / So	10:00-14:30	131A0309
31.08./ 01.09.	Sa / So	15:00-19:30	131A0310
05./ 06.09.	Do / Fr	18:00-22:30	131A0311
14./ 15.09.	Sa / So	15:00-19:30	31A0312
19./ 20.09.	Do / Fr	18:00-22:30	131A0313
28.09.	Sa	15:00-20:00	
29.09.	Sa	16:00-20:00	131A0314
05./ 06.10.	Sa / So	10:00-14:30	31A0315
05./ 06.10.	Sa / So	15:00-19:30	131A0316
10./ 11.10.	Do / Fr	18:00-22:30	131A0317

Aufbaukurs Sportklettern – "Sicher Vorsteigen"

Kursziel: Vertiefung und Ergänzung der Grundlagenkenntnisse, Selbstständiges Vorsteigen in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Vorsteigen“ zu erwerben.



Kursinhalte: Wiederholung der Inhalte des Grundkurses, -Sicherung mit Tuber, fortgeschrittene Klettertechnik, Vorstieg unbekannter Routen, Umbauen von Kletterrouten, Einführung ins Bouldern.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses plus eigene Klettererfahrung.

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 75,- / Nichtmitglieder 90,-.

4 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
03./ 04.08.	Sa / So	15:00-20:00	131A0318
17./ 18.08.	Sa / So	15:00-20:00	131A0319
21./ 22.09.	Sa / So	15:00-20:00	131A0320
12./ 13.10.	Sa / So	15:00-20:00	131A0321

2. KLETTERTECHNIK**Klettertechnik Sportklettern**

Kursziel: Verbesserung der persönlichen Klettertechnik durch gezieltes Training.

Kursinhalte: Erlernen und Üben von isolierten Techniken (wie z. B. Frosch und Eindrehen) und Bewegungsabläufen. Tipps zum eigenen Training.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Klettererfahrung von mehr als 35 Klettertagen im Toprope mindestens im 5. Grad.

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 60,- / Nichtmitglieder 80,-

3 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
12./ 15.08.	Mo / Do	18:30-21:30	131A0322
02./ 05.09.	Mo / Do	18:30-21:30	131A0323
12./ 13.10.	Sa / So	10:00-13:00	131A0324

3. KINDER UND FAMILIEN**Schnupperklettern für Kinder**

Kursziel: Ausprobieren einer neuen Sportart, Sammeln von Bewegungserfahrungen.

Kursinhalte: Kennenlernen der Ausrüstung, Spielerisches Klettern im Toprope.

Voraussetzungen: Mindestalter 7 Jahre.

Kursgebühr: 20,- für alle.

4 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
27.07.	Sa	12:15-14:15	131A0325
28.07.	So	13:15-15:15	131A0326
28.09.	Sa	12:15-14:15	131A0327
29.09.	So	13:15-15:15	131A0328

Grundkurs Sportklettern für Kinder

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.



Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

Voraussetzungen: Mindestalter 10 Jahre

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 45,- / Nichtmitglieder 60,-.

3 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
03./ 04.08.	Sa / So	10:00-14:30	131A0329
14./ 15.09.	Sa / So	10:00-14:30	131A0330
21./ 22.09.	Sa / So	10:00-14:30	131A0331

Allgemeine Bedingungen zur Teilnahme an Kursen und Touren: Mit Zahlung oder Anzahlung der Teilnahmegebühr stimmt der Teilnehmer den nachfolgenden allgemeinen Teilnahmebedingungen und den in der Ausschreibung aufgeführten besonderen Bedingungen für die Veranstaltung zu. Für Termine, Inhalte und Preise kann keine Gewähr übernommen werden. Einzelheiten sind jeweils mit dem Leiter der Veranstaltung abzuklären. Die Anmeldung ist erst nach Überweisung der Teilnahmegebühr und einer darauf folgenden Zusage seitens des Veranstalters gültig. Bitte jede/n Kurs / Ausfahrt gesondert überweisen.

Bei Rücktritt des Teilnehmers: Generell werden 20,- Euro Bearbeitungsgebühr erhoben; 30-15 Tage vor Veranstaltungsbeginn werden 50 % des Preises einbehalten; vom 15. Tag vor der Veranstaltung bis zum Veranstaltungsbeginn wird der volle Preis einbehalten. Ist eine Veranstaltung voll belegt und kann der Platz, der durch den Rücktritt frei wird, an eine Person der Warteliste vergeben werden, behalten wir 20,- Euro Bearbeitungsgebühr ein. Bei Nichtantreten der Veranstaltung, vorzeitiger Abreise, verspäteter Anreise oder Ausschluss durch den Leiter nach Veranstaltungsbeginn haben Sie keinen Anspruch auf Erstattung des Preises / ggf. Vorauszahlungen. Werden Leistungen Dritter durch den Veranstalter zur Durchführung in Anspruch genommen, die bei Absage des Teilnehmers vom Dritten nicht rückvergütet werden, trägt der Teilnehmer hierfür das volle Risiko. Lassen Sie sich über Anforderungen bezüglich Kondition, alpinem Können und Ausrüstung informieren. Es bleibt dem Leiter einer Ausfahrt vorbehalten, nach pflichtgemäßem Ermessen, entsprechend den Anforderungen, einen Teilnehmer auszuschließen.

Betreutes Klettern für Kinder

Kursziel: Festigen der vorhandenen Grundlagen im Sportklettern und Spaß am Klettern in der Gruppe.
Kursinhalte: Selbständiges Klettern und Sichern unter Aufsicht, Kletter- und Boulderspiele.
Voraussetzungen: Mindestalter 10 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses.
Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 40,- / Nichtmitglieder 55,-
 1 Kurs

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
06./ 13./ 20.06.	Do	15:30-18:00	31A-226

Aufbaukurs Sportklettern für Kinder

Kursziel: Vertiefung und Ergänzung der Grundlagenkenntnisse, Selbständiges Vorsteigen in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Vorsteigen“ zu erwerben.
Kursinhalte: Wiederholung der Inhalte des Grundkurses, -Sicherung mit Tuber, fortgeschrittene Klettertechnik, Vorstieg unbekannter Routen, Einführung ins Bouldern.
Voraussetzungen: Mindestalter 12 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses plus eigene Klettererfahrung.
Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 45,- / Nichtmitglieder 60,-
 2 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
07./ 08.09.	Sa / So	10:00-14:30	131A0332
12./ 13.10.	Sa / So	10:00-14:30	131A0333

Eltern sichern ihre kletterbegeisterten Kinder

Kursziel: Eltern lernen ihre Kinder im Toprope zu sichern
Kursinhalte: Am ersten Tag lernen die Eltern ohne Kinder das Einbinden, Sichern und Ablassen. Am zweiten Tag dürfen die Kinder dazu kommen und werden im Toprope von den Eltern gesichert.
Voraussetzungen: Mindestalter der Kinder ca. 5 Jahre
Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 40,- / Nichtmitglieder 55,-
 3 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
27.07.	Sa	10:00-12:00	131A0334
28.07.	So	10:00-13:00	
07.09.	Sa	15:00-17:00	131A0335
08.09.	So	15:00-18:00	
28.09.	Sa	10:00-12:00	131A0336
29.09.	So	10:00-13:00	

4. KLETTERTHERAPIE UND FITNESS

Rücken im Griff – Rückenschule an der Kletterwand

Die Kletter-Rückenschule „Rücken im Griff“ ist eine Kombination aus konventioneller Rückenschule, klettertherapeutischen Übungen und einem Toprope-Kletterkurs. Auf diese Weise stärken Sie mit viel Spaß und gemeinsam mit anderen ihren Rücken. Kursleitung durch qualifizierte Klettertherapeutinnen und Trainer C Sportklettern.

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern in künstlichen Anlagen und Erlernen von Kletterübungen zur Kräftigung der Rückenmuskulatur. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.



Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik, Übungen an der Kletterwand zur Kräftigung, Entspannung und verbesserten Körperwahrnehmung. Theoretisches Hintergrundwissen über Anatomie und rückschonendes Verhalten.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung. Keine akuten Krankheiten am Bewegungsapparat
Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 125,- / Nichtmitglieder 149,-
 1 Kurs, 7 Termine

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
23./ 30.07./ 06.08.	Di	18.30-20.30	131A0337
13./ 20./ 27.08./ 03.09.	Di	18.30-20.00	

Topfit – Stark im Toprope

In diesem Kurs werden Fitness-Übungen an die Kletterwand übertragen und der Körper insgesamt gekräftigt. Sie erlernen das Klettern im Toprope und führen ergänzende Übungen aus, die Bauch, Rücken, Arm- und Schulterbereich, Gesäß und Beine kräftigen, die Körperspannung und Kraftausdauer wird erhöht, die Beweglichkeit und Körperwahrnehmung verbessert. In kleinen Gruppen können wir auf individuelle Wünsche eingehen. Sie machen sich „Topfit“ und können nach Ende des Kurses das Klettern in künstlichen Anlagen selbständig weiterführen. Kursleitung durch qualifizierte Klettertherapeutinnen und Trainer C Sportklettern.

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern in künstlichen Anlagen. Kräftigung-, Stabilitäts-, und Beweglichkeitstraining. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik, Übungen an der Kletterwand und im Stand.

Voraussetzungen: Mind. 15 Jahre alt, Freude an Bewegung. Keine akuten Krankheiten am Bewegungsapparat.

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 125,- / Nichtmitglieder 149,-
 1 Kurs, 7 Termine

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
05./12./19.08.	Mo	18.00-20.00	131A0338
26.08./02./09./16.09.	Mo	18.00-19.30	

ANMELDUNG: www.stuttgart-alpin.de

Die Anmeldung zu allen Kursen im Kletterzentrum erfolgt übers Internet: Unter www.stuttgart-alpin.de erreichen Sie das Buchungsportal der DAV Sektion Stuttgart. Dort finden Sie die aktuellen Buchungsstände aller Kurse und können alle notwendigen Buchungsschritte online tätigen. Telefon für Infos 0711/3422400.

Info: Der DAV Kletterschein

Mit dem DAV Kletterschein möchte der Deutsche Alpenverein das Klettern und Sichern in Kletterhallen sicherer machen. Er ist vergleichbar mit Leistungsabzeichen anderer Verbände, z.B. dem Schwimmabzeichen „Fahrtenschwimmer“. Den Kletterschein gibt es in den beiden Schwierigkeitsstufen „Toprope“ und „Vorstieg“. Vor allem Anfängern empfiehlt der DAV, einen Kletterkurs zu belegen, an dessen Ende man die Prüfung zum Kletterschein ablegen kann – als Leistungsnachweis über Sicherungstechniken und Klettervermögen.

IM BLICKPUNKT

AKTUELL



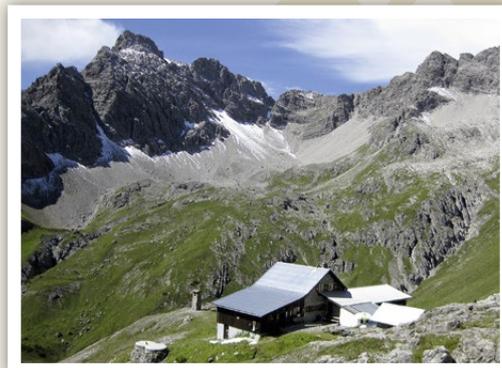
weit
oben

DAS WÜRTTEMBERGER HAUS

Das Württemberger Haus in den Lechtaler Alpen liegt auf 2220 Metern in herrlicher Lage im runden Kessel des Obermedriol, unterhalb eines kleinen Sees. Es ist umrahmt von Gipfeln wie der Schieferspitze (2735 m), dem Medriolkopf (2664 m) und der Gebäudspitze (2703 m). Das Haus ist eine einfache Berghütte für Bergsteiger und Wanderer, die beispielsweise den lohnenden, aber nicht ganz einfachen Augsburgener Höhenweg gehen.

Die Talorte sind Zams im Inntal, Madau und Gramais im Lechtal. Von allen Talorten aus ist das Württemberger Haus nur durch mindestens 4-stündige Aufstiege zu erreichen. Deshalb war die Hütte nie in der Gefahr, ein Berggasthof oder gar ein Alpenhotel mit aufwändiger Infrastruktur zu werden.

Die Verantwortlichen der DAV Sektion Stuttgart waren immer bemüht, die Hütte zu einem zeitgemäßen Unterkunftshaus für Bergsteiger und Wanderer in behutsamer aber effizienter Modernisierung weiterzuentwickeln, ohne dabei den Charakter einer einfachen Hütte aufs Spiel zu setzen. Auch künftig soll das Haus eine Hütte sein, „von deren Atmosphäre sich die Besucher inspirieren lassen, wo zwischenmenschliche Beziehungen gepflegt werden, Gespräche gedeihen, wo Träume und gute Erinnerungen erwachsen“ wie ihr Hüttenwart Odo König trefflich formulierte.



DATEN + FAKTEN

Württembergischer Haus (2220m)
Bewirtschaftete Schutzhütte

TALORTE Zams, Madau, Gramais

ÖFFNUNGSZEITEN Anfang Juli bis
Mitte September

WINTERRAUM 4 Lager, Mitte September bis Juni
(ohne Heizung, mit Gasherd)

SCHLAFPLÄTZE 12 Zimmerlager, 42 Matratzenlager,
10 Notlager.

AUFSTIEGE Zams (775 m), Gehzeit: 4,5-5 Stunden
Madau (1308 m) Leiterjochl (2516 m), Gehzeit 5 Stunden

ÜBERGÄNGE Memminger Hütte, Augsburgener Hütte,
Steinsee Hütte, Hanauer Hütte

GIPFEL Medriolkopf, Schieferspitze, Gebäudspitze,
Spießrutenspitze, Leiterspitze, Großbergkopf

PÄCHTER Mirjam und Harald Schultes

INFO + ANMELDUNG Tel. 0043/664/4401244
info@dav-wuerttembergerhaus.de
www.dav-wuerttembergerhaus.de

KARTEN Alpenvereinskarte 3/3, FB 252,351

KOORDINATEN UTM: Geographisch: 32T
Ost: 0616276, Nord: 5229657
Kartendatum: WGS84
Längengrad: 10° 32' 07"
Breitengrad: 47° 12' 36"



Stuttgarter Albhaus | Schwäbische Alb, 750 m



Albtrauf oberhalb Gutenbergs; buchbar für Selbstversorger, 42 Übernachtungsplätze. Infos über Geschäftsstelle, Telefon 0711/3422400 albhaus@alpenverein-stuttgart.de. | www.dav-albhaus.de

Frederick-Simms-Hütte | Lechtaler Alpen, 2004 m



Bewirtschaftet von Ende Juni bis Anfang Oktober, über Stockach / Lechtal (Tirol). Berg- und Gipfelfahrten. Betten und Matratzenlager
Telefon Hütte 0043 / 664 / 484 00 93 | www.dav-simms-huette.de

Edelweißhaus | Lechtaler Alpen, 1530 m



Ausstattung und Verpflegung der Hütte sind recht komfortabel.
10 Schlafplätze im Matratzenlager, 9 Zimmer (2- und 3-Bett)
Telefon 0043 / 563351158 | info@dav-edelweisshaus.de
www.dav-edelweisshaus.de

Mahdtalhaus bei Riezlern | Kleinwalsertal, Allgäu, 1100 m



Selbstversorgerhütte, offen 20.12. bis 31.10. (ab 1. Sonntag nach Ostern 4 Wochen geschlossen). DZ, Zimmerlager, Matratzenlager;
Telefon 0043 / 5517 / 64 23 | info@dav-mahdtalhaus.de
www.dav-mahdtalhaus.de

DAV Kletterzentrum Stuttgart

Stuttgart Degerloch



Das Kletterzentrum Stuttgart ist eine hochmoderne Kletteranlage mit ca. 4000 qm Kletterfläche im In- und Outdoorbereich. Die Anlage zählt weltweit zu den größten dieser Art.
www.kletterzentrum-stuttgart.de

Cannstatter Pfeiler

kantig, kultig, kräftezehrend



Der 18 Meter hohe Sandsteinpfeiler, Überbleibsel einer alten Eisenbahnbrücke, ist nichts für Anfänger: Mit anspruchsvollen Leisten und Auflegern vermittelt er natürliches Klettergefühl, saugt Kraft und verlangt Stehetechnik.
www.alpenverein-stuttgart.de

Klettergarten Stetten

das steilste Stück Weinberg



Ideales Übungsgelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Der ehemalige Sandsteinbruch bietet ca. 50 Routen in den Schwierigkeitsgraden von 2 bis 10. Die Höhe des Felsriegels liegt zwischen 8 und 10 Metern.
www.alpenverein-remstal.de



BEZIRKSGRUPPE LEONBERG

Bergfreunde, hauptsächlich aus der westlichen Region des Großraums Stuttgart, finden bei uns ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten: Bergtouren, Klettern, Skitouren, Hochtouren, Wandern in nah und fern, Radtouren, Jugendklettern, Vorträge und geselliges Beisammensein. Interessierte, mit denen wir unsere Passion teilen können, sind bei uns herzlich willkommen.

LEITUNG: Jürgen Krumrain, Tel. 07044/32180
 bgleonberg@alpenvereinsgruppen-stuttgart.de
 www.alpenverein-leonberg.de

GRUPPENABEND:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 20 Uhr Gaststätte „Glemshof“, Glemseckstr. 35, 71229 Leonberg

Wandergruppe

Wir unternehmen sowohl eintägige Wanderungen in der Stuttgarter Umgebung als auch mehrtägige Ausfahrten in entfernte Wandergebiete. Der Treffpunkt für die Tageswanderungen kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Kinder bis 12 Jahre fahren in Begleitung ihrer Eltern bei eintägigen Busfahrten umsonst.

LEITUNG: Jürgen Wundrack, Tel. 0711/7079473

Climbing Team Stuttgart

Besonders motivierte und leistungsorientierte Kinder und Jugendliche werden in unseren drei Trainingsgruppen des Climbing Teams gefördert. Beim zielgerichteten Training geht es darum, das persönliche Kletterkönnen zu steigern und sich optimal auf Wettkämpfe vorzubereiten. Bei allem Trainingsfleiß soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Die Talent-Minis (6-10 Jahre)

trainieren dienstags und donnerstags von 16:30-18:00 Uhr.

TRAINERIN: Susanne Stierle

Die Talentfördergruppe (10-14 Jahre)

trainiert dienstags und donnerstags von 18:00-20:00 Uhr.

TRAINER: Michael Müller

Die Leistungsgruppe (ab 14 Jahre)

trainiert montags und donnerstags von 18:30-21:30 Uhr.

TRAINER: David Reiser

Weitere Infos auf www.climbingteam.de. Neue Talente für die Trainingsgruppen können sich bei Barbara Eisele in der Geschäftsstelle melden (0711/34224010).

Bergsteigergruppe

Unsere Mitglieder beweisen eine große alpine Vielseitigkeit. Neben den Hauptaktivitäten wie Skitouren und alpines Klettern, kommt in unseren Reihen das Mountainbiken, Bootfahren, Wandern und manch Anderes nicht zu kurz. Neugierig? Einfach melden oder am Gruppenabend vorbeischaun!

(Achtung: Keine Ausbildung und Kurse)

LEITUNG: Ingo Schmid, Tel. 07171/805022
 Mobil: 0160/97047549, ingo_schmid@gmx.de
 Dieter Wöllhaf, Tel. 07151/996608
post@dieterwoellhaf.de
 Werner Mayer, Tel. 0711/455359
wh.mayer@gmx.de

GRUPPENABEND:

Jeweils am 2. Dienstag im Monat 20 Uhr im Vereinslokal der Stuttgarter Kickers auf der Waldau, Königstraße 58.

Alpine Tourengruppe

Zusammen macht es einfach mehr Spaß! Ob nun Hochtouren, Wanderungen, Klettertouren oder Skihochtouren für jeden ist etwas passendes dabei. Je nach Lust, Laune, Interesse und Können, zum Grundlagen erwerben oder Techniken verbessern. Unsere Schwerpunkte sind geführte Touren sowie Kurse zum Erlernen alpiner Fertigkeiten. Schaut selbst im Jahresprogramm, ruft an oder kommt doch einfach zum Gruppenabend in Stuttgart Mitte. Jedes neue Gesicht mit Spaß, sich in den Alpen zu bewegen, ist uns herzlich willkommen.

LEITUNG: Norbert Topp, Tel. 0711/6365804;
alpinetourengruppe@alpenverein-stuttgart.de
STELLVERTRETUNG: Bettina Rau,
 Tel. 0711/6365804

Franziska Langenholt, Tel. 0711/261605

GRUPPENABEND:

Am 2. Donnerstag im Monat im DGB-Haus, Kleiner Saal, Willi-Bleicher-Strasse 20, 70174 Stuttgart, um 19:30 Uhr.

MONTAGS-SPORT: Jeden Montag (außer in den Schulferien) ab 20:15 Uhr, Turnhalle Wagenburg-Gymnasium, Wagenburgstr. 30, Stuttgart

INFO: Inge Fischer, Tel. 0711/7157129, inge.fischer@web.de

Skiabteilung

Gemeinsam Skisport in seinen vielseitigen Varianten zu betreiben – Ski Alpin, Snowboard, Skilanglauf, steht im Mittelpunkt unserer winterlichen Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind ein Angebot an alle Mitglieder der Sektion.

LEITUNG: Horst Häußermann, Tel. 07152/6700

TRAINING:

Sport für Damen und Herren, montags: 18.30 – 19.30 Uhr Gymnastik, Turnhalle Schloßrealschule für Jungen, Breitscheidstr. 28 (Falkertschule).

GYMNASTIK FÜR HERREN:

Oktober-März: mittwochs 19.00 – 21.30 Uhr; Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotebühlstr. 101. April – September: freitags 18.00 Uhr Lauftreff, TSG-Sportplatz, Georgiiweg 11, Degerloch.

GRUPPENABEND: Winter: nach dem Sport Brauerei-Wirtshaus Sanwald, Silberburgstr. 157. Sommer: nach dem Sport TSG-Gaststätte.

Bezirksgruppe Remstal

Vom Jugend- bis zum Seniorenprogramm, ob Wanderung, Klettersteig, Hochtour oder Kletterei: In der BG Remstal mit Sitz in Kernen-Stetten, 20 km östlich Stuttgarts, findet sich das ganze alpine Spektrum. Zentrum des aktiven Gruppenlebens vor Ort ist der Klettergarten oberhalb der Weinberge.

LEITUNG: Helmut Reinhard, Tel. 07151/6040830
helmut.reinhard@online.de
www.alpenverein-remstal.de



FAMILIENGRUPPE MURMELTIERE

Jahrgang 2002-2007

Murmeltiere machen keinen Winterschlaf. Murmeltiere laufen im Winter Schneeschuh, rodeln oder fahren Ski. Im Sommer wandern oder klettern sie, rutschen durch Höhlen oder schlafen auch mal eine Nacht unter freiem Himmel. Am meisten Spaß haben sie, wenn sie draußen gemeinsam unterwegs sind. Ihre Phantasie und Entdeckerglück machen jeden Ausflug zu einem spannenden Erlebnis. Die Touren für Familien mit Kindern der Jahrgänge 2002 bis 2007 finden im Großraum Stuttgart, im Mittel- und Hochgebirge statt. Außerdem treffen sie sich regelmäßig zum gemeinsamen Klettern.
LEITUNG: Daniela Jäger, Tel. 07151/48171

JUGENDGRUPPEN
Siehe Jugendseiten
in diesem Heft.

STELLVERTRETERIN:

Carola Baur, Tel. 07151/67591
carola.baur@alpenverein-remstal.de

TOURENLEITER:

Klaus Rohn, Tel. 07151/64553

GRUPPENABEND:

1. Di. im Monat, 20.00 Uhr, Restaurant MYKONOS Liedhornstraße 15 in 71384 Weinstadt-Endersbach.

Plus-Minus-Gruppe

LEITUNG: Carola Baur Tel. 07151/67591

Halbtageswanderungen und Ausflüge mit Beiprogramm für aktive Ältere

Die Kletterer

Bist du über 18 Jahre, hast bereits Klettererfahrung und willst auch regelmäßig klettern, dann bist du in unserer Gruppe herzlich willkommen. Wir sind eine gemischte Gruppe mit viel Spaß am Bergsport. Treffpunkt ist Mittwochs: im Sommer in Stetten im Klettergarten ab 18 Uhr, im Winter in Schorndorf in der Kletterbox ab 19 Uhr.

LEITUNG: Patrick Mast und Isabell Schwarz
DieKletterer@alpenverein-remstal.de

ANMELDUNG KLETTERGARTEN:

Jana + Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/1334275
klettergarten@online.de

Bergsportgruppe

Hast Du Spaß am Sportklettern vor Ort, im Frankenjura oder in südlichen Sportklettergefiliden? Kannst Du Dich winters für Ski- und Schneeschuhtouren oder sommers für Alpinklettern, Berg-/Hochtouren sowie Klettersteige begeistern? Auch wenn Du andere Outdoor-Aktivitäten (z.B. Mountainbiken, Höhlen ...) im Sinn hast, findest Du bei uns bestimmt einen passenden Partner. Wir leben von den Angeboten und Aktivitäten, die aus der Gruppe heraus entstehen. Auch Du bist gefragt! Interesse? Dann ruf doch mal an oder schau einfach gleich am Grup-

penabend oder beim Klettertreff bei uns vorbei. Wir bieten zwar kein Ausbildungsprogramm, Basics wirst Du aber schnell erlernen und Ziel ist es, jeden in seinem Können und Know-How weiter zu bringen. Du bist uns also als Einsteiger wie als Köhner herzlich willkommen!

LEITUNG: Steffen Henne, Johannes Eickhoff
Bergsportgruppe@gmx.de
www.bergsportgruppe.de

OFFENES TRAINING: Saisonal- und wetterbedingt 1 x pro Woche im Kletterzentrum Stuttgart oder draußen am Fels. Bei Neukontakten bitte vorher mailen oder telefonieren (s.o.).

GRUPPENABEND: Jeden 2. Mittwoch im Monat. Offen für jedermann/frau! Sommers grillen wir fast immer (Treff 19:15 Uhr Ecke Kletterzentrum/Königsträßle). Winters treffen wir uns ab 20.15 Uhr im Kickers Club Restaurant, Königsträßle 58, 70597 Stuttgart (Degerloch).

Umweltgruppe

Die Natur- und Umweltgruppe der Sektion Stuttgart (= NUSS) ist im Jahr 2007 wieder ins Leben gerufen worden. Wir suchen noch Mitglieder, die Interesse haben, aktiv bei uns mitzuarbeiten. Unsere Schwerpunktthemen sind: Besichtigung der Sektionshütten und anderer umweltfreundlich geführter Alpenvereins-hütten; naturkundliche Wanderungen und Vorträge; Wege-/Biotoppflege; Erstellen von Broschüren/Informationsmaterial zu Umwelt- und Naturschutzthemen; Besuche und Gedankenaustausch mit anderen Umweltgruppen, Naturschutzzentren und Vereinen.

LEITUNG: Heide Esswein, Tel. 0711/2635501;
heide.esswein@gmx.de

STELLVERTRETERIN:

Bettina Jeschke, Tel. 0711/90774288; bettina_jeschke@hotmail.com
GRUPPENABEND: Termine und Ort bitte bei der Leiterin / Stellvertreterin erfragen.

Familiengruppe Gipfelstürmer

Für Familien mit Kindern von 6-11 Jahren. Treffen ca. alle 6 Wochen Sonntags, bzw. 3 mehrtägige Ausflüge im Jahr ins Mittel- und Hochgebirge.

LEITUNG: Andrea Eberwein, Tel. 07044/907509
Katrin Kulik, Tel. 07156/48300

Familiengruppe Kraxler

Jahrgang 2006-2011

Wir wollen miteinander Spaß haben und unseren Kindern „nebenbei“ Freude am Draußen sein vermitteln. Im Sommer erkunden wir wandernd, kletternd oder radelnd die Natur, fahren Kanu - und gehen bestimmt mal ungewollt oder gewollt baden. Im Winter stehen Schlitten-, Ski- und Snowboard fahren sowie Schneeschuhwanderungen auf dem Programm. Hütten- und Zeltwochenenden oder Übernachtungen im Heu sind auch geplant. Dabei zählen Bewegung, Gruppenerlebnis und Gemeinsinn. Die Touren finden im Großraum Stuttgart, im Mittelgebirge und in den Alpen statt.

LEITUNG: Anton Zeller, Tel. 0711/5208410
anton.zeller@gmx.de
Jörg Tremmel, joerg_tremmel@web.de

In den Gruppen unseres Vereins haben sich Mitglieder zusammengeschlossen, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihren alpinen Interessen nachgehen. Wer also Gleichgesinnte fürs Gebirge sucht, ist hier richtig. Jede Gruppe hat eine eigene kleine „Infrastruktur“, trifft sich regelmäßig und ist neuen Gesichtern gegenüber aufgeschlossen. Die Mitglieder unserer Gruppen richten außerdem den größten Teil unseres alpinen Sektionsprogramms aus.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle befindet sich direkt in der Stuttgarter City, drei Gehminuten vom Rotebühlplatz entfernt. Mit der alpinen Bibliothek und dem Ausrüstungsverleih steht den Mitgliedern hier ein umfangreiches und laufend aktualisiertes Serviceangebot zur Verfügung.

Wir fördern das selbstständige, eigenverantwortliche Bergsteigen. Wir bieten nicht die konfektionierte Bergreise sondern das Material und die Ausrüstung zum eigenständigen Planen und Durchführen Ihrer Bergtouren. Allen, die sich hierzu alpines Know-How aneignen möchten, bieten wir ein breit gefächertes Kursangebot. Einen aktuellen Ausschnitt nebst Ergänzungen finden Sie auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift.



Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart:

Rotebühlstraße 59 A | 70178 Stuttgart | Tel 0711/342240-0
Fax 0711/342240-19 | info@alpenverein-stuttgart.de
Bankverbindung: BW-Bank | Konto 2077110 | BLZ 600 50101

Wir sind für Sie da: Dienstag 8-19 Uhr | Mittwoch + Donnerstag
13-19 Uhr | Freitag 13-16 Uhr

ALPINE BIBLIOTHEK

Unsere große alpine Bibliothek mit weit über 1.000 Buchtiteln, Karten und Zeitschriften steht unseren Mitgliedern während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Hier wird man fündig zu allen Themen ums Gebirge. Die Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Bücher und Karten können von unseren Mitgliedern bis zu 4 Wochen kostenlos entliehen werden. Im Bestand sind Gebietsführer, Auswahlführer, Karten, Lehrbücher, Zeitschriften, Monographien, Biographien, Belletristik, Bildbände zu den Themen Wandern, Klettersteige, Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen, Radfahren, Naturkunde, Flora & Fauna.

Bücher können nicht telefonisch reserviert werden. Kommen Sie einfach während der Öffnungszeiten vorbei!



AUSRÜSTUNGSVERLEIH

Der Ausrüstungsverlei in der Geschäftsstelle wird von praxiserfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Leihgebühr pro Tag und Gegenstand:

Mitglieder | Nichtmitglieder:

€ 2,00 | 3,00 Schneeschuhe, VS-Gerät, GPS-Gerät, Klettersteigset

€ 1,50 | 2,25 Eisgerät

€ 1,00 | 1,50 Lawinenschaufel, Lawinsonde, Eispickel, Steigeisen, Höhenmesser, Kompass, Biwaksack, Klettergurt, Helm, Kinderkraxe, Klemmkelset

€ 0,50 | 0,75 Sicherungsgerät, HMS-Karabiner

ausruestung@alpenverein-stuttgart.de

Für die Ferienzeit empfiehlt es sich, Ausrüstung zu reservieren. Sollte diese nicht benötigt werden, bitte im Interesse anderer umgehend stornieren. Reservierungen sind nur für Mitglieder möglich.

Der **Tourenkiverleih der Sektion Stuttgart** wird extern durch drei kompetente Fachgeschäfte abgewickelt. Der Verleih erfolgt nur an Mitglieder der Sektion Stuttgart. Interessenten wenden sich bitte direkt an folgende Firmen:

Alpinsport Bergland Rotebühlplatz 20 A | Stuttgart-Mitte
Tel 0711/223 9750

Sport Gross Amstetter Str. 27 | 70329 Stuttgart-Hedelfingen
Tel 0711/42 15 98 | info@sportgross.de

Sport Röhrle Markomannenstr. 11 | 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel 0711/907 42 24 | info@sport-roehrle.de

Leihgebühr für Skitourensets:

Pro Tag und Set: € 8,00

Mindestgebühr pro Set und Ausleihe: € 24,00

INTERNET

www.alpenverein-stuttgart.de

Hier finden Sie alles Wichtige zur DAV-Sektion Stuttgart: Die Daten zur Geschäftsstelle mit Kontaktmöglichkeiten, das komplette Kurs- und Tourenprogramm zu unseren Gruppen und ebenso alle wichtigen Angaben zu unseren Hütten. Wer Mitglied werden möchte oder allgemeine Informationen sucht, kann sich über das Angebot der Sektion Stuttgart und des gesamten Deutschen Alpenvereins informieren. Online-Aufnahmeantrag und weitere Formulare für Kursbuchungen oder Datenänderungen sind verfügbar. Im Service-Teil finden sich bequeme Links auf wichtige alpine Online-Informationsquellen: Wetter- und Lawinendienste, Hüttenadressen weltweit. Zudem finden Sie Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten.

DAV SHOP + SUMMIT CLUB

DAV Shop München – Der große bundesweite Versanddienst des Deutschen Alpenvereins: Karten, Führer, alpine Literatur und weitere Produkte. Katalog- /Warenbestellung: **DAV Shop** | Von-Kahr-Str. 2-4 80997 München | DAV-Shop@alpenverein.de | Tel 089 / 140 03-35 Fax 089 / 140 03-23 | www.dav-shop.de

DAV Summit Club München – Das bundesweite Tochterunternehmen des DAV für geführte Bergfahrten jeglicher Couleur weltweit. Kataloge + Buchungen: **DAV Summit Club** | Am Perlacher Forst 186 81545 München | Tel 089 / 642 40 - 0 | Fax 089 / 642 40 - 100 info@dav-summit-club.de | www.dav-summit-club.de

Bitte senden oder faxen Sie uns den Antrag unterschrieben an unten stehende Adresse oder bringen Sie ihn zu unseren Öffnungszeiten persönlich vorbei. Sie erhalten die Mitgliedsunterlagen innerhalb weniger Tage (bei persönlicher Abgabe sofort). Ein Passbild wird nicht benötigt. **Tipp:** Am schnellsten beantragen Sie die Mitgliedschaft online unter www.alpenverein-stuttgart.de!

Deutscher Alpenverein Sektion Stuttgart
MITGLIEDERAUFNAHME
 Rotebühlstraße 59 A
 70178 Stuttgart

FAMILIEN
 BEITRAG*
 € 96,-
 pro Jahr

* Eltern + alle Kinder
 unter 18 Jahren
 (Kategorie A+B1+F)

Nr.

Ausw.

EDV

Zahlg.

Kat.

(Felder für die Verwaltung)

Frau Herr

Nachname

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ / Ort

Geburtsdatum

Telefon tagsüber

Mail

ggf. Fax

ggf. Mobiltelefon

Im Mitgliedsbeitrag inbegriffen (außer bei Kindern) ist die Zustellung folgender Zeitschriften: 4 x jährlich, Stuttgart Alpin (Zeitschrift der DAV-Sektion Stuttgart), 6 x jährlich ‚Panorama‘ (bundesweite DAV-Zeitschrift). **Senden Sie mir**

Stuttgart Alpin Panorama keine Zeitschriften

Ich beantrage die Mitgliedschaft ab dem Jahr 2013 2014
 in der Mitgliederkategorie _____ (Buchstabe) entsprechend Spalte 1 der

unten stehenden Beitragstabelle (übereinstimmend mit obigen Angaben). Ich erteile dem Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart e.V. hiermit die widerrufliche Vollmacht, den Mitgliedsbeitrag zu Lasten des oben genannten Kontos einzuziehen.

MITGLIEDSBEITRÄGE

(Die Beiträge werden von der Hauptversammlung festgelegt, Änderungen werden rechtzeitig publiziert)

Kategorie (relevant ist das Alter am 01.01. des Beitragsjahres)	Beitrag
A Alle Personen ab 25 Jahren, die nicht unter die Kategorien B oder C fallen.	€ 64,-
B1 Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Anschrift) vom Mitglied ab 18 Jahren der DAV-Sektion Stuttgart (nur einer der Partner kann dieser ermäßigten Kategorie angehören)	€ 32,-
B2 Senioren ab 70 Jahren (auf Antrag)	€ 32,-
C Gastmitglieder (nur zusätzlich zur Vollmitgliedschaft in einer anderen DAV-Sektion)	€ 32,-
D Junioren (Alter von 18 bis einschließlich 24 Jahre)	€ 32,-
J Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre	€ 15,-
F Kinder und Jugendliche bis einschließlich 17 Jahre (beide Eltern sind Mitglied in der DAV-Sektion Stuttgart)	€ 0,-

AUFNAHMEANTRAG

Kontonummer

Bankleitzahl

Kreditinstitut

Kontoinhaber

Folgende Familienmitglieder sind bereits Mitglied in der DAV-Sektion-Stuttgart (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ehe-/Lebenspartner (mit gleicher Adresse)
 Kind(er) Eltern(teil)

Name oder Mitgliedsnummer

Ich werde erstmalig Mitglied im Deutschen Alpenverein
 Ich trete über/bin zusätzliches Mitglied aus einer anderen DAV-Sektion (Nachweis liegt bei; um doppelte Mitgliedsbeiträge zu vermeiden, denken Sie bei Sektionsübertritt bitte daran, in Ihrer bisherigen Sektion zu kündigen, dies erfolgt nicht automatisch!)

Die Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein besteht bis zur fristgemäßen Kündigung durch das Mitglied. Mitgliedsjahr ist das Kalenderjahr. Eine Kündigung für das Folgejahr muss bis 30.09. erfolgen.

Datum, Unterschrift des Antragstellers

Bei abweichendem Kontoinhaber zusätzlich auch dessen Unterschrift

ICH VERSCHENKE EINE MITGLIEDSCHAFT an die oben eingetragene Person

Name des Schenkenden

Adresse

Ich schenke die Mitgliedschaft für das (die) Jahr(e) von bis
 (die erteilte Einzugsermächtigung erlischt danach automatisch)

Unterschrift der/des Schenkenden

Schicken Sie den DAV-Ausweis an mich
 Schicken Sie den DAV-Ausweis an die /den Beschenkte(n) mit Grüßen von mir

VORSCHAU

ALLE TERMINE BIS Oktober 2013

Die nachfolgend abgedruckten Termine sind großen Teils dem offiziellen Sektionsprogramm entnommen. Infos und Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Telefonnummer. Sofern sich Änderungen zu den im Jahresprogrammheft Stuttgarter Alb aktiv veröffentlichten Daten ergeben haben, ist dies vermerkt. Darüber hinaus finden Sie ggf. Veranstaltungen aus dem Programm unserer Gruppen, zu denen interessierte Mitglieder herzlich eingeladen sind, sowie Termine externer Veranstalter. Beides ist jeweils explizit vermerkt. Alle Angaben ohne Gewähr.

14.06.-16.06. Aufbaukurs „von der Halle an den Fels“ – Sportklettern, Fränkische Schweiz. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31B-402 (GES).

15.06.-17.06. Kletterausfahrt Tannheimer Berge. Info: Alexander Gehrler 07152-764735. Nr. 32T-472 (LEO).

16.06. Mountainbike-Fahrtechniktraining. Info: Isabell Schwarz / Daniel Conzelmann 0711/5203284; isabell.schwarz@alpenverein-remstal.de. Nr. 32Q-435 (REM).

16.06. Fahrradexkursion Truppenübungsplatz Münsingen. Info: Heide Esswein 0711/2635501. Nr. 32T-489 (NUSS).

19.06.-23.06. Ausbildungstour Eis II – Touren im kombinierten Gelände. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31M-420 (ATG).

21.06.-23.06. Eistouren rund um die Wildspitze. Info: Rainer Würtele 01578/7331373, rainerwuertele@gmail.com. Nr. 32T-473 (ATG).

22.06.-25.06. Wormser Höhenweg im Verwall. Info: Elke Partsch / Ingo Pfäffle 0711/428021; elke.partsch@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-454 (REM).

22.06. Sonnwendfeier. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31Y-726 (GES).

22.06.-23.06. OFFENES ALBHAUSWOCHE- ENDE (Sonnwendfeier). Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

27.06.-30.06. Alpinklettern im Lechtal. Info: Kristof Kontermann 0179/1767609. Nr. 32T-474 (ATG).

28.06.-29.06. Volltrauf – Großes Kletterfest am Albhaus. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400; www.volltrauf.de. Nr. 31Y-727 (GES).

28.06.-30.06. OFFENES ALBHAUSWOCHE- ENDE. (Fr.-So, Volltrauf-Fest). Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

29.06.-03.07. Auf den Kopf der „weltalten Majestä“: Besteigung des Großvenediger und Großen Geiger. Info: Ingo Pfäffle 0711/428021; ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-475 (REM).

01.07.-07.07. Alpencross vom Bodensee zum Comersee. Info: Marcus Oberholz 01743464287; marcus.oberholz@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-506 (REM).

02.07.-07.07. Wallis: Genusstouren für Senioren und Genießer. Info: Ingrid Hantke 07151/909330. Nr. 32T-455 (ATG).

04.07.-07.07. Ausbildungstour Eis I – erste selbständige Hochtouren. Info: Thorsten Schmid 0711/41434544; schmidtav@gmail.com. Nr. 31M-421 (ATG).

04.07.-07.07. Wandern in Graubünden. Info: Carola Baur 07151/67591; carola.baur@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-456 (REM).

04.07.-07.07. Mehrseillängentraining in gesicherten Routen rund um den Comer See. Info: Michelle Müssig 0175/3707288; michelle.muessig@alpenverein-remstal.de. Nr. 32-471 (REM & NUSS).

04.07.-07.07. NUSS-Bus mit Fahrradanhänger an den Comer See. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31T-508 (NUSS).

05.07.-08.07. Gletscher für Genießer – Genusshochtouren ums Brandenburger Haus. Info: Kai Schroeder 0711/5160882; kai.schroeder@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-476 (REM).

06.07.-07.07. Aufbaukurs „von der Halle an den Fels“ – Sportklettern, Schwäbische Alb. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31B-403 (GES).

06.07.-07.07. Aufbaukurs Felsklettern. Info: DAV Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31D-412 (ATG).

06.07.-07.07. OFFENES ALBHAUSWOCHE- ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

11.07.-15.07. Klettersteige am Averau und rund um den Sorapis. Info: Helmut Reinhard / Michael Früh 07151/6040830. Nr. 32T-457 (REM).

12.07.-15.07. Bergwandern in der Greina-Hochebene, Graubünden. Info: Bettina Rau 0711/6365804; rau.bettina@online.de. Nr. 32T-458 (ATG).

12.07.-15.07. Silvretta-Gipfel um die Wiesbadener Hütte. Info: Jochen Schuh 07151/272357; jochen.schuh@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-477 (REM).

13.07. Durchs Laucherttal. Info: Horst Reinauer 07572/713685. Nr. 32T-444 (Wandergruppe).

14.07.-20.07. Grundkurs Eis – erste geführte Hochtouren. Info: Rainer Brucker 07024/83058; rainer.brucker@alpenverein-remstal.de. Nr. 32M-422 (REM).

19.07.-21.07. Hochtouren in den Glarner Alpen: Clariden. Info: Birgit Gutsche bggutsche@gmx.de; 0173/2039051. Nr. 32T-478 (ATG).

22.07.-28.07. Wege in den Süden: Binn – Macugnaga. Info: Jochen Humpfer 0162/9716691; j.humpfer@googlemail.com. Nr. 32T-459 (ATG).

25.07.-29.07. Stubaier Wanderungen zwischen Neustift-Ranalt und Habicht. Info: Lothar Rühl 07152/46982; ruehl-lothar@online.de. Nr. 32T-460 (LEO).

25.07.-28.07. Alpinklettern im Bergell. Info: Kristof Kontermann 0179/1767609. Nr. 32T-479 (ATG).



Thorsten Schmid
Hochtouren



Martina Reinwald
Bergsteigen



Arnd Zechendorf
Wandern



Philipp Ostmann
Klettern

25.07.-01.08. Jugendprogramm: Abenteuer-camp am Zellersee. Info: DAV Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400. Nr. 31J-705 (GES).

26.07.-28.07. Grundkurs Alpinklettern. Info: Matthias Börner 0173/4713288; boernerle@web.de. Nr. 32C-409 (ATG).

26.07.-28.07. Hochtouren Urner Alpen – Galenstock (3583 m). Info: Götz Gutsche bggutsche@gmx.de; 0172/6532494. Nr. 32T-480 (ATG).

01.08.-04.08. Grundkurs Eis II – Gletscher und Eis am Sustenpass. Info: Ralf Will 07056/964450; will@kabelbw.de. Nr. 32M-423 (ATG).

02.08.-04.08. Bergwandern für Personen mit leichtem Handicap. Info: Helmut Reinhard 07151/6040830; helmut.reinhard@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-461 (REM).

03.08.-06.08. Leichte Viertausender im Wallis. Info: Werner Gläßer 0160/97739822, wglaesser@gmx.de. Nr. 32T-481 (ATG).

03.08.-04.08. Albhausprogramm: Radtouren ums Albhaus. Info: Gerhard Lorch, Tel. 07141/664137. Nr. 32Y-728 (GES).

03.08.-04.08. OFFENES ALBHAUSWOCHE- ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

04.08. Nördlinger Ries. Info: Gisela Schmidt 07156/25932. Nr. 32T-445 (Wandergruppe).

05.-08.08. Jugendprogramm: Grundkurs Alpinklettern für Jugendliche. Info: DAV Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400. Nr. 31J-706 (GES).

08.08.-12.08. Bären trek: Ein Abenteuer quer durchs Berner Oberland mit Eiger-Trail. Info: Michelle Müssig 0175/3707288; michelle.muessig@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-462 (REM).

08.08.-11.08. Hüttenwochenende im Bregenzer Wald auf der Sonnalp. Info: Anton Zeller 0711/5208410. Nr. 32T-499 (Kraxler).

09.08.-11.08. Gipfel Rund um die Ravensburger Hütte. Info: Arnd Zechendorf 0711/760531; Arnd_Zechendorf@web.de. Nr. 32T-463 (ATG).

14.08.-18.08. Hochtouren in der Monte-Rosa –Gruppe. Info: Rainer Brucker 07024/83058; rainer.brucker@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-482 (REM).

volltrauf
8. internationales schwäbisches Klettertreffen

Erbse Einmal Unsterblich

**Peter Brunnert
Holger Heuber
Silvia Vidal**

Fr.28./Sa.29.06.2013 in Schopfloch am Stuttgarter Albhaus Infos unter www.volltrauf.de

ZONE-TRAILS & BLACK DIAMOND: 200-BOULDER: 1000+ PALME: 1000+ KLETTERN: 1000+ BLACK: 1000+ NERAK: 1000+ TRADITION: 1000+ DRUSSEL: 1000+ LIVENIS: 1000+ PARTY: 1000+ KINO: 1000+ BANK: FREIER EINTRITT: ESSEN & TRINKEN ZU FAIREN PREISEN: ZEHNTÜRLICHKEITEN VORHANDEN: 1000+ OFFIZIELLE PARKPLATZE BENUTZEN! UMWELTSCHÖNENDE UND WEISE MIT BUS UND SAHN MÖGLICH! SA: BANKENPROGRAMM AB 14:00 UHR VORTRÄGE JEWEILS AB 20:00 UHR

eine Veranstaltung von:

in dankbarer Unterstützung durch:

KLETTERKURSE

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auch im Internet unter www.stuttgart-alpin.de



Der Burner! Was die beiden beflügelten Herren Schmid und Egle liebevoll und mit viel Sachverstand aufgeschichtet haben, ist keineswegs brandgefährlich, da weit in der Tiefe des freien Raums errichtet, in jedem Fall aber brandaktuell: Das große Sonnwendfeuer am Albhaus startet abends am 22. Juni in respektvollem Abstand zum Albhaus.

- 14.-23.08.** Jugendprogramm: AlpinCamp Weißbach bei Lofer. Info: DAV Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400. Nr. 31J-707 (GES).
- 15.08.-18.08.** Ausbildungstour Eis II – Touren im komb. Gelände. Info: Karin Sattur 0173/9541724. Nr. 32M-424 (ATG).
- 15.08.-20.08.** Bergwandern hoch überm Königssee. Info: Helmut Vogt 07152/72565. Nr. 32T-464 (LEO).
- 16.08.-18.08.** Gipfel um die Landsberger Hütte. Info: Wolfram Kutschker 0711/525052; wolfram.kutschker@t-online.de. Nr. 32T-465 (ATG).
- 17.08.-18.08.** Mountainbiketour in den Alpen. Info: Isabell Schwarz / Daniel Conzelmann 0711/5203284; isabell.schwarz@alpenverein-remstal.de. Nr. 31J-708 (REM).
- 25.08.** Fahrradtour rund um Stuttgart. Info: Anton Zeller 0711/5208410. Nr. 32T-500 (Kraxler).
- 26.-31.08.** Jugendprogramm: Kinderkletterfreizeit auf dem Albhaus. Info: DAV Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400. Nr. 31J-708 (GES).
- 31.08.-04.09.** Aufbaukurs Alpinklettern – die alpinen Klassiker. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31D-413 (GES).

- 31.08.-05.09.** Ausbildungstour Klettersteige – auf kühlen Klettersteigen durch die Brenta. Info: Ingo Pfäffle 0711/428021; ingo.pfaeffle@alpenverein-remstal.de. Nr. 32L-418 (REM).
- 02.-07.09.** Jugendprogramm: Jugendkletterfreizeit auf dem Albhaus. Info: DAV Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400. Nr. 31J-709 (GES).
- 04.09.-08.09.** Hochtouren in der südlichen Ortler Gruppe. Info: Klaus Rohn 07151/64553; klaus.rohn@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-483 (REM).
- 05.09.-08.09.** Hochtouren-Gipfelschmankerl Stubai. Info: Karin Sattur 0173/9541724, Nr. 32T-484 (ATG).
- 06.09.-08.09.** Zillertaler Klettersteige mit kurzen Zustiegen. Info: Wolfgang Rometsch 07157/64998. Nr. 32T-466 (ATG).
- 06.09.-10.09.** Lasörting-Höhenweg-Stille Kleinode über dem Virgental. Info: Jochen Schuh 07151/272357; jochen.schuh@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-467 (REM).
- 07.09.-10.09.** Alpinklettern im Wallis. Info: Kristof Kontermann 0179/1767609. Nr. 32T-485 (ATG).
- 13.09.-15.09.** Erste Hilfe im Gebirge. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31N-430 (GES).

- 13.09.-15.09. OFFENES ALBHAUSWOCHE-ENDE.** Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).
- 14.09.-15.09.** Aufbaukurs „von der Halle an den Fels“ – Sportklettern, Schwäbische Alb. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 31B-404 (GES).
- 08.09.-14.09.** Wanderwoche: Indian Summer im Lechtal. Info: E. und W. Georgii 0711/813590. Nr. 32T-468 (Wandergruppe).
- 18.09.-23.09.** Mobil ohne Auto – Julische Alpen, Triglav. Info: Michelle Müssig 0175/3707288; michelle.muessig@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-469 (REM & NUSS).
- 20.09.-22.09.** Flanken und Grate rund um die Tierberglhütte. Info: Michael Voss 07151/1659580; michael.voss@alpenverein-remstal.de. Nr. 32T-486 (REM).
- 27.09.-29.09.** Wandern im Allgäu: Jugendbildungsstätte in Hindelang. Info: Jörg Tremmel 0179/3272660. Nr. 32T-501 (Kraxler).
- 03.10.-06.10.** Bergerlebnis Glarner Alpen. Info: Daniela Jäger 07151/48171. Nr. 32T-502 (FG Murreltiere).
- 05.10.** Albhausprogramm: Singen auf dem

Kostenlos privat inserieren mit Kleinanzeigen in

STUTTGART alpin

Senden Sie Ihren Anzeigentext einfach an die Geschäftsstelle, Rotebühlstrasse 59 A, 70178 Stuttgart; Fax: 0711/34224019; mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

KLEINANZEIGEN

Biete: Sehr komfortable 1-3 Zi-Fewo's für 2-5 Pers. im herrlichen Oberengadin. Einzige Erholung im Winter und im Sommer. www.ferien-im-engadin.de oder Tel. 07151/21890.
Biete: Zu verschenken, gegen Abholung 1 Paar sehr gut erhaltene Trekking-Stiefel, Fabr. Meindl mit GORE TEX GR 11, Tel.0711/7352420
 Suche: Tourenski mit Bindung ca. 150-160 cm und Skitourenstiefel Größe ca. 38 - 38 1/2, E-Mail: therese.pielawa@googlemail.com

Albhaus. Info: Gerhard Lorch, Tel. 07141/664137. Nr. 32Y-729 (GES).

05.10.-06.10. OFFENES ALBHAUSWOCHE-ENDE. Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400 (GES).

13.10. Im Kraichgau. Info: Werner Stehle 0711/712573. Nr. 32T-446 (Wandergruppe).

13.10. Drachensteigen über den Dächern Stuttgarts. Info: Anton Zeller 0711/5208410. Nr. 32T-503 (Kraxler).

19.10. Gemeinsame Herbstwanderung der Umweltgruppen. Info: Heide Esswein 0711/2635501. Nr. 32T-490 (NUSS).

UNSERE VERSTORBENEN

Mitglied seit

Günter Burkhardt	1979
Ulrich Dörflinger	1962
Jürgen Ehrhardt	1959
Albert Jarasch	1975
Josef Kammerer	1991
Hans-Georg Kothe	1984
Klaus Möhring	1972
Hildegard Pongratz	1972
Karin Renz	2006
Hubertus Rind	1977
Rainer Rummel	1972
Matthias Wonner	2012
Ernst Zimmer	1964

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.



MIT BERGFÜHRERN AUF TOUR. FORDERN SIE UNSER PROGRAMM AN!

10% KOOPERATIONS-RABATT FÜR SEKTIONSMITGLIEDER!






Berthold Reichle • Wolfgang Huhn • Gerhard Moser • Tom Regelmann

Bergführung – Die Alpinsportschule GmbH
 www.bergfuehlung.de • Email: info@bergfuehlung.de • Telefon: 0 70 51/1 59 68 28



Helmut Geyer,
Wohnbaufinanzierungsspezialist,
Schiedsrichter-Kommission DFB

*Fairness
ist meine
oberste
Devise*



Wir machen den Weg frei.

Für mich gilt das privat wie beruflich.

Vertrauen, Nähe und Tradition machen den
Unterschied. Fellbacher Bank – direkt vor Ort.

Einfacher. Ehrlicher. Fellbacher.

Fellbacher
Bank eG





Motion Control.

Wer auf anspruchsvollen, alpinen Wegen läuft, braucht Schritt für Schritt maximale Kontrolle. Darum hat Mammut eine Trail Running Kollektion massgeschneidert. Dynamisch, atmungsaktiv, leicht, robust und sicher – für maximale Performance. Überzeuge dich selbst. So wie die ausgewählten Athleten beim Testevent auf der Pers Moräne. www.mammut.ch

erhältlich bei:

MAMMUTSTORE Kronenstraße 7, 70173 Stuttgart
STUTT GART Tel: 0711-72 23 35 55
 Mo - Sa 10.00 - 20.00 Uhr



MTR 201 Micro Jacket



MTR 141 Zip T-Shirt



MTR 201 10i



MTR 201



MAMMUT
 Absolute alpine.